



**BERICHT DES PRÄSIDIUMS
HOCHSCHULE RHEIN-WAAL
2020/2021**





**HOCHSCHULE RHEIN-WAAL
PRÄSIDIUMSBERICHT 2020/2021**

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	8
LEITBILD	10
ORGANIGRAMM	14
ORGANE UND KOMMISSIONEN DER HOCHSCHULE RHEIN-WAAL	15
HOCHSCHULRAT	15
PRÄSIDIUM	15
SENAT	16
KOMMISSIONEN	19
CORONA-PANDEMIE ALS BEHERRSCHENDES THEMA – DIE PRÄSIDIUMSMITGLIEDER IM GESPRÄCH	21
STUDIUM UND LEHRE	26
ANGEBOTE FÜR STUDIERENDE	26
NEUE FORMATE FÜR BEWÄHRTE BERATUNGSANGEBOTE	26
FÖRDERUNG VON SPORT UND KULTUR	28
STIPENDIEN	30
ALUMNI-NETZWERK	33
QUALITÄTSVERBESSERUNG IN STUDIUM UND LEHRE	34
FÖRDERUNG DER DIGITALEN LEHRE	35
LEHRPREISE 2020 UND 2021	38
FORSCHUNG, INNOVATION UND WISSENSTRANSFER	40
FORSCHUNGSFÖRDERUNG, TECHNOLOGIE- UND WISSENSTRANSFER	42
FORSCHUNGSMANAGEMENT	44
EINFÜHRUNG EINES FORSCHUNGSINFORMATIONSSYSTEMS	44
FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT	45
DRITTMITTELPROJEKTE	48
WIRTSCHAFTLICHE PROJEKTE 2020 UND 2021	48
ÖFFENTLICHE ODER HOHEITLICHE PROJEKTE	48
AUSBlick: DRITTMITTELEINNAHMEN IN DEN KOMMENDEN JAHREN	60
FÖRDERUNG DES NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHEN NACHWUCHSES	62
ZDI-ZENTREN IN KAMP-LINTFORT UND KLEVE	62
HAUS DER KLEINEN FORSCHER*INNEN	64
WISSENSTRANSFER	65
VERANSTALTUNGEN FÜR DIE INTERESSIERTE ÖFFENTLICHKEIT	65
VERNETZUNG UND KOOPERATION MIT DER WIRTSCHAFT	66
TECHNOLOGIETRANSFER	66

EXIST-POTENTIALE: START-UP UND GRÜNDUNGSFÖRDERUNG MIT ‚STARTGLOCAL‘	67
PROJEKTAKTIVITÄTEN	68
GEWINNER*INNEN DES ‚BEST IDEA CUP‘ 2020 UND 2021	69
INTERNATIONALISIERUNG UND DIVERSITÄT	70
INTERNATIONALE KOOPERATIONEN UND AUSTAUSCHPROGRAMME	70
DEN HERAUSFORDERUNGEN VON INTERNATIONALEN STUDIERENDEN BEGEGNEN	72
VIRTUELLES AUSTAUSCHSEMESTER: DAS PROJEKT VERSATILE	72
DAS PROJEKT ‚i ² – INTERNATIONALE INTEGRATION‘	73
SPRACHKURSE FÜR STUDIERENDE	74
DAAD-PREIS FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN	
INTERNATIONALER STUDIERENDER	74
DIVERSITÄT - VOM CAMPUS IN DIE GRUNDORDNUNG	75
RE-AUDITIERUNG ‚VIELFALT GESTALTEN‘	75
VIELFALT SICHTBAR MACHEN	78
DIE FAKULTÄTEN	80
TECHNOLOGIE UND BIONIK	80
LIFE SCIENCES	84
GESELLSCHAFT UND ÖKONOMIE	90
KOMMUNIKATION UND UMWELT	96
DER WISSENSPEICHER: DIE BIBLIOTHEK DER HSRW	98
GEBÄUDE- UND FACILITY-MANAGEMENT AN ZWEI MODERNEN STANDORTEN	102
AUSBAU DER INFORMATIONSTECHNIK UND ZUNEHMENDE DIGITALISIERUNG	104
DIE HOCHSCHULE ALS ARBEITGEBER	106
NEUBERUFENE PROFESSOR*INNEN IN DEN JAHREN 2020/2021	110
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	114
ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE JAHRE 2020 UND 2021	126
IMPRESSUM	130

> 6.500

Studierende [Stand Wintersemester 01.12.2021]

2
Campus

4 Fakultäten

mehr als 5.500
Absolvent*innen

448 Beschäftigte, davon **107** Professor*innen und **125** wissenschaftliche Beschäftigte (VZÄ)¹

¹ Die angegebenen Zahlen sind Vollzeitäquivalente und entsprechen nicht der tatsächlichen Personenzahl



VORWORT

Liebe Leser*innen,

die Diversität ihrer Mitglieder sowie ihre Verbundenheit mit der Wirtschaft und Gesellschaft in der Region ist eine spezifische Stärke der Hochschule Rhein-Waal (HSRW). Besonders in Verbindung mit der internationalen Ausrichtung

ist die HSRW als Innovations-Hub und Integrationsmotor für die Region und darüber hinaus zu verstehen. Der hohe Praxisbezug als Hochschule für angewandte Wissenschaften erlaubt eine lebendige Vernetzung im Wirtschafts- und Sozialraum Niederrhein und in der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit der Euregio. Erklärtes Ziel der Hochschule ist, die Vernetzung mit Wirtschaft und Gesellschaft in ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Verantwortung weiter auszubauen.



Gerne hätte ich an dieser Stelle berichtet, welche Initiativen 2020 und 2021 dazu beigetragen haben, die HSRW auf diesem Weg voranzubringen, doch bekanntermaßen kam alles ganz anders, und der Fokus lag in diesen Jahren auf dem Krisenmanagement. Die Corona-Pandemie hat alle Bereiche der Gesellschaft massiv verändert und dabei vieles auf den Kopf gestellt – die Hochschulen im Lande bilden dabei keine Ausnahme. Eine E-Mail vom 13. März 2020 an die Studierenden markiert den Start von zwei außergewöhnlichen Jahren an der HSRW und zeigt, wie stark der Einschnitt in Bereich der Lehre war: Die Studierenden wurden darüber informiert, dass das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW den Start der unmittelbar bevorstehenden Vorlesungszeit des Sommersemesters als Reaktion auf die pandemische Lage um einen Monat nach hinten verschoben hat.

In der Folge musste der Lehrbetrieb eingestellt oder in den digitalen Raum verschoben werden, aber auch der Betrieb der Hochschule konnte aufgrund der Verordnungslage nur eingeschränkt aufrechterhalten werden. Sämtliche Bereiche der Hochschule sowie die Hochschulangehörigen selbst waren vordringlich mit den Herausforderungen beschäftigt, die mit der Corona-Pandemie einhergingen. Insbesondere die Digitalisierung spielte eine herausragende Rolle; sie wurde in allen Bereichen massiv vorangetrieben, wobei das Dezernat Informationstechnik unter Hochdruck daran arbeitete, sämtliche dazu erforderliche Hardware und Software zu beschaffen.

Die Hochschule Rhein-Waal ist Integrationsmotor für die Region.

Ende 2021 befinden sich die Studierenden und Beschäftigten der HSRW im vierten mehr oder minder digitalen Semester. Im Rückblick offenbart sich, wie stark die HSRW sich in diesen zwei Jahren gewan-

delt hat: Die Hochschule kehrt zurück in ein neues Normal. Die Pandemie ist noch nicht vorüber, aber das Krisenmanagement der vergangenen Zeit macht Mut. Ich bin zuversichtlich, dass mit dem Rüstzeug aus der Hochzeit der Pandemie und dem immensen Digitalisierungsschub die Hochschule in der Lage sein wird, ihrem Auftrag vollumfänglich nachzukommen. Kernaufgabe ist und bleibt, Studierende durch anwendungsbezogene Lehre und Studium auf berufliche Tätigkeiten im In- und Ausland vorzubereiten und Forschungs- und Entwicklungsaufgaben sowie Aufgaben des Wissenstransfers wahrzunehmen – und dies in Präsenz.

Gerade nach den beiden krisengeprägten Jahren gilt mein Dank allen Kolleg*innen, den Hochschulangehörigen, dem Hochschulrat sowie unseren Fördervereinen und Kooperationspartnern für das Engagement, den hervorragenden Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Sie alle haben durch ihren Einsatz, ihre tatkräftige Unterstützung und ihre Zuversicht dafür gesorgt, dass trotz der besonders großen Herausforderungen viel erreicht wurde.

Wir freuen uns auf die kommenden Jahre – gemeinsam mit Ihnen!



Dr. Oliver Locker-Grütjen
Präsident der Hochschule Rhein-Waal

für das Präsidium der Hochschule Rhein-Waal

LEITBILD

INTERNATIONALITÄT LEBEN

Wir, die Hochschule Rhein-Waal, sind in der Region verwurzelt und mit der Welt vernetzt. Wir fördern einen internationalen wissenschaftlichen Diskurs sowie den wertorientierten und kulturellen Austausch. Mit dieser Weltoffenheit wollen wir einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis der Kulturen in einer vernetzten Welt leisten.

MODERNE LEHRE GESTALTEN, NEUE FORSCHUNGSGEBIETE ERSCHLIESSEN

Mit methodenbasierter, anwendungsorientierter und fächerübergreifender Forschung und Lehre bilden wir hochqualifizierte Absolvent*innen aus. Wir lehren, lernen und forschen in unseren modernen und exzellent ausgestatteten Laboren. Wir erkennen neue interdisziplinäre Forschungsfelder und entwickeln innovative Produkte und Dienstleistungen. Dabei messen wir uns an den Herausforderungen der Gesellschaft.

VERANTWORTUNGSVOLL DIE REGION MITGESTALTEN

Wir entwickeln die Region gemeinsam mit unseren Partner*innen zu einem attraktiven Wissensstandort. Wir bringen innovative Ideen ein und sind Partner für deren Umsetzung. Internationalität begreifen wir als Chance. Wir nehmen unsere Verantwortung, die Region weltweit zu verknüpfen, an.

MENSCHEN BEFÄHIGEN, ZUKUNFT ZU GESTALTEN

Wir bereiten Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Begabungen auf ihre Zukunft vor. Durch eine theoretisch fundierte und anwendungsorientierte Lehre bilden wir verantwortungsbewusste, kreative und fachkompetente Menschen aus. Dabei legen wir großen Wert auf Urteilsfähigkeit und persönliche Unabhängigkeit. Dies erreichen wir durch eine ermutigende Bildung, die Neugierde und Begeisterung weckt.

WER WIR SIND

Wir sind ambitioniert. Wir haben den Mut und die Leidenschaft, anders zu sein! Lösungen zu finden, ist für uns motivierender als Probleme zu diskutieren. Wir sind offen für neue Wege, reflektieren unser Handeln und entwickeln uns auf Basis unserer Erfahrungen kontinuierlich weiter. Hierzu suchen wir die Rückmeldungen der Beteiligten, innerhalb und außerhalb der Hochschule.

Wir sind Anziehungspunkt für Menschen aller Kulturen und Länder. Für ein achtsames Miteinander übernehmen wir die Verantwortung gemeinsam mit den Menschen, die zu uns kommen.

Unser Handeln ist geprägt von gegenseitigem Respekt zwischen Lehrenden und Lernenden und Hochschulangehörigen aller Nationalitäten, Religionen, Kulturen und sexueller Orientierungen. Gleichberechtigung, Inklusion und Toleranz sind für uns selbstverständlich.

Wir sind davon überzeugt, dass die große Vielfalt der Menschen an unserer Hochschule eine Bereicherung in Lehre und Forschung darstellt. Auch unsere Gremien spiegeln diese Vielfalt wider.

Wir gehen respektvoll, professionell und verlässlich mit unseren Partner*innen und miteinander um. Diese Form der Interaktion ist für uns ein zentraler Aspekt einer gemeinsam erarbeiteten Hochschulkultur. Wir möchten diese aufmerksam beobachten, transparent darstellen und kontinuierlich aktiv gestalten.

Um sicherzustellen, dass die von uns definierten Ziele und Werte auch realisiert und gelebt werden, richten wir unser Handeln konsequent nach diesem Leitbild aus.

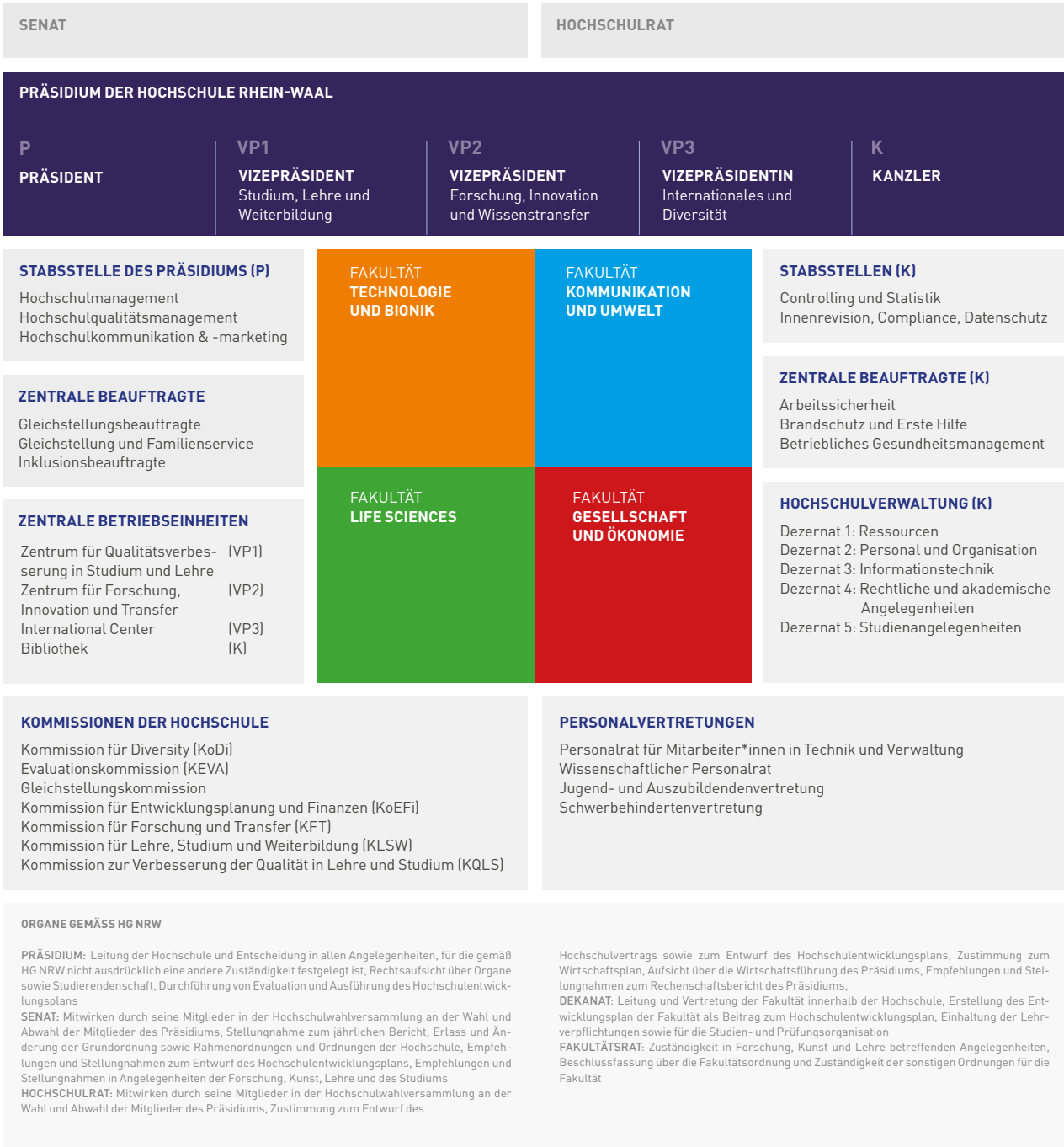
Menschen befähigen,



Zukunft zu gestalten



ORGANIGRAMM DER HOCHSCHULE RHEIN-WAAL



ORGANE UND KOMMISSIONEN DER HOCHSCHULE RHEIN-WAAL

HOCHSCHULRAT

Mitglieder des Hochschulrats in den Jahren 2020 und 2021

EXTERNE MITGLIEDER

- ▶ Dr.-Ing. Michael Deilmann, Entwicklungsleiter Sensorik, KROHNE Messtechnik GmbH
- ▶ Brigitte Jansen, Vorstand, wir4-Wirtschaftsförderung AöR Moers
- ▶ Milena Karabaic, Landschaftsverband Rheinland, Dezernentin für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege
- ▶ Dr. Martin Kessler, Leitender Redakteur Rheinische Post
- ▶ Prof. Dr. Aloys Krieg, Prorektor für Lehre, RWTH Aachen
- ▶ Prof. Stefan Leupertz, Leupertz Baukonfliktmanagement, Honorarprofessor an der TU Dortmund und Richter am Bundesgerichtshof a. D.

INTERNE MITGLIEDER

- ▶ Prof. Dr.-Ing. Joachim Gebel, Fakultät Technologie und Bionik
- ▶ Prof. Dr. Daniela Lud, Fakultät Kommunikation und Umwelt
- ▶ Prof. Dr. Diana Marquardt, Fakultät Gesellschaft und Ökonomie
- ▶ Prof. Dr. Robert Renner, Fakultät Life Sciences

PRÄSIDIUM

- ▶ **Präsident**
Dr. Oliver Locker-Grütjen
- ▶ **Kanzler**
Dipl.-Kfm. Michael Strotkemper
- ▶ **Vizepräsident für Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung**
Prof. Dr. Jörg Petri
- ▶ **Vizepräsident für Forschung, Innovation und Wissenstransfer**
Prof. Dr.-Ing. Peter Kisters
- ▶ **Vizepräsidentin für Internationales und Diversität**
Prof. Dr. Tatiana Zimenkova

SENAT

NICHTSTIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER

- ▶ Präsidium
- ▶ Dekaninnen und Dekane
- ▶ Beauftragte*r für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen
- ▶ Schwerbehindertenbeauftragte*r
- ▶ Vorsitzende*r des Personalrats der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen
- ▶ Vorsitzende*r des Personalrats der Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung
- ▶ Vorsitzende*r des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA)
- ▶ Gleichstellungsbeauftragte

Senat bis März 2020

VORSITZ

- ▶ Prof. Dr. Achim Kehrein
- ▶ Sedef Uzun

HOCHSCHULLEHRER*INNEN

- ▶ Prof. Dr. habil Gregor van der Beek
- ▶ Prof. Dr. Petra Blitgen-Heinecke
- ▶ Prof. Dr. Thorsten Brandt
- ▶ Prof. Dr. Irmgard Buder
- ▶ Prof. Dr. Joachim Fensterle
- ▶ Prof. Dr. Klaus Hegemann
- ▶ Prof. Dr. Jörn Sickmann
- ▶ Prof. Dr. Neil Shirtcliffe
- ▶ Prof. Dr.-Ing. Dirk Untiedt

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

- ▶ Dr. Holger Angenent
- ▶ Uwe Haseleu
- ▶ Dr. Gerhard Heusipp
- ▶ Frank Kremer
- ▶ Dr. André Wenda

MITARBEITER*INNEN IN TECHNIK UND VERWALTUNG

- ▶ Sandra Gardian
- ▶ Sara Khaffaf-Roenspieß
- ▶ Franz-Josef Kuhnigk
- ▶ Gert Rompel
- ▶ Peter Schrievers

STUDIERENDE

- ▶ Maria-Caecilia Banach
- ▶ Felix Müller
- ▶ Ahmed Samy
- ▶ Nele Birte Anika Schöfisch
- ▶ Sedef Uzun

SENAT

Senat ab März 2020

VORSITZ

- ▶ Prof. Dr. Thorsten Brandt
- ▶ Jana Wirtgen

HOCHSCHULLEHRER*INNEN

- ▶ Prof. Dr. habil. Gregor van der Beek
- ▶ Prof. Dr. Thorsten Brandt
- ▶ Prof. Dr. Irmgard Buder
- ▶ Prof. Dr. Joachim Fensterle
- ▶ Prof. Dr. Georg Hauck (ab November 2020)
- ▶ Prof. Dr. Klaus Hegemann
- ▶ Prof. Dr. Achim Kehrein (bis November 2020)
- ▶ Prof. Dr. Björn Neu
- ▶ Prof. Dr. Jörn Sickmann
- ▶ Prof. Dr.-Ing. Dirk Untiedt
- ▶ Prof. Dr. Heike Helen Weinbach

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

- ▶ Uwe Haseleu
- ▶ Tobias Haverkamp
- ▶ Axel Huth
- ▶ Frank Kremer
- ▶ Dr. André Wenda

MITARBEITER*INNEN IN TECHNIK UND VERWALTUNG

- ▶ Sandra Gardian
- ▶ Franz-Josef Kuhnigk
- ▶ Christian Schoofs
- ▶ Peter Schrievers
- ▶ Melina Thamm

STUDIERENDE (BIS JUNI 2021)

- ▶ Jan Bienek
- ▶ Laura-Marie Fiedelak
- ▶ Josepha Paula Kuhl
- ▶ Ahmed Samy
- ▶ Jana Wirtgen

STUDIERENDE (AB JUNI 2021)

- ▶ Leonhard Fetsch
- ▶ Anja Hetsch
- ▶ Ahmed Samy
- ▶ Andrew Shiimwe
- ▶ Nathan Siamudaala

KOMMISSIONEN

Die Grundordnung der Hochschule Rhein-Waal legt fest, dass zur Beratung des Präsidiums, des Senats, der Fakultäten und sonstigen Einrichtungen Kommissionen gebildet werden können.

Bis 2020 waren folgende Kommissionen tätig:

- ▶ Evaluationskommission (KEVA)
- ▶ Kommission für Diversity (KoDi)
- ▶ Kommission für Finanzen (KoFi)
- ▶ Kommission für Forschung und Wissenstransfer (KFW)
- ▶ Kommission für Lehre, Studium und Weiterbildung (KLSW)
- ▶ Kommission für Planung und Struktur (KoPS)
- ▶ Kommission zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium (ZQVK)

Die Anzahl und die Zusammensetzung der den Senat und das Präsidium beratenden Hochschulkommissionen wurden im Zuge der Änderung der Grundordnung im Jahr 2020 geändert. Dabei wurde die Kommission für Finanzen und die Kommission für Planung und Struktur zusammengefasst zu einer Kommission für Entwicklungsplanung und Finanzen. Die Kommission für Forschung und Wissenstransfer wurde umbenannt in Kommission für Forschung und Transfer.

Seit 2021 gibt es folgende Kommissionen:

- ▶ Evaluationskommission (KEVA)
- ▶ Kommission für Diversity (KoDi)
- ▶ Kommission für Entwicklungsplanung und Finanzen (KoEFi)
- ▶ Kommission für Forschung und Transfer (KFT)
- ▶ Kommission für Lehre, Studium und Weiterbildung (KLSW)
- ▶ Kommission zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium (KQLS)



Von links nach rechts:

Prof. Dr.-Ing. Peter Kisters, Vizepräsident für Forschung, Innovation und Wissenstransfer

Dr. Oliver Locker-Grütjen, Präsident

Prof. Dr. Jörg Petri, Vizepräsident für Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung

Prof. Dr. Tatiana Zimenkova, Vizepräsidentin für Internationales und Diversität

Dipl.-Kfm. Michael Strotkemper, Kanzler

CORONA-PANDEMIE ALS BEHERRSCHENDES THEMA – DIE PRÄSIDIUMSMITGLIEDER IM GESPRÄCH

Wie hat die HSRW auf die Einschränkungen während der Corona-Pandemie reagiert?

Locker-Grütjen: „Seit März 2020 wurde das akademische Leben und der Betrieb an der HSRW – wie bei allen Hochschulen im Lande – massiv von der Corona-Pandemie beeinflusst. Die Hochschule musste binnen kürzester Zeit geschlossen werden, jedoch ohne Stillstand des gesamten Betriebs. Präsenz wurde in weiten Teilen reduziert und nur dort ermöglicht, wo es geboten und vertretbar war. Hierzu beschloss das Präsidium gemeinsam mit den Fakultäten, den Dekanen und in Abstimmung mit dem Hochschulsenat vielfältige Maßnahmen und sorgte dafür, dass die Verordnungen des Landes entsprechend in Ordnungen der Hochschule umgesetzt wurden. Maßgeblich war stets, das Funktionieren der Hochschule in Studium und Lehre, Forschung und Transfer so weit möglich zu gewährleisten und gleichzeitig der Verantwortung gegenüber der Gesundheit aller Mitglieder, aber auch gegenüber der Gesellschaft, gerecht zu werden. Der hervorragende Einsatz und die Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten trugen zum Gelingen bei.“

Die Pandemie hat die Digitalisierung generell stark vorangetrieben. Welche Auswirkungen auf die Arbeitsabläufe der Hochschulverwaltung lassen sich feststellen?

Strotkemper: „Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt von Maßnahmen zu Schaffung und Ausbau einer digitalen Infrastruktur für den Lehr-, Prüfungs- und Verwaltungsbetrieb. Um digitale Lehre und Prüfungen zu ermöglichen, musste die Arbeit der Verwaltung und zentralen Betriebseinheiten aus dem Home-Office garantiert sein. Ganz praktisch ging es um die Beschaffung von Hardware (mobile Endgeräte, technische Infrastruktur) und Software (Kollaborationstools sowie Lehr-, Lern- und Prüfungssoftware), die Umstellung auf elektronische Literaturressourcen, Digitalisierung der Serviceprozesse (u.a. der Studierendenberatungs- und Einschreibungsprozesse), Klärung datenschutzrechtlicher oder arbeitsrechtlicher Voraussetzungen und letztlich die Erarbeitung und Einhaltung von Hygienekonzepten.“

Die HSRW als Hochschule für angewandte Wissenschaften ist in der Lehre stark auf Präsenz angewiesen. Wie konnte die Lehre aufrechterhalten werden?

Petri: „Zu Beginn der Corona-Pandemie ist es gelungen, den Lehrbetrieb eines gesamten Jahres innerhalb kürzester Zeit weitestgehend in den digitalen Raum zu verlegen. Unser Dank gilt den Lehrenden und den Mitarbeiter*innen der HSRW, die mit großem Einsatz flexibel und pragmatisch auf die sich stetig wandelnde Situation reagiert und ein digital vermitteltes Lernen ermöglicht haben. Der Dank gilt auch unseren Studierenden, die diese Flexibilität nicht nur mitgetragen, sondern auch engagiert teilgenommen haben. Außerdem hat die Hochschule viele ihrer Beratungs- und Hilfsangebote an die Situation angepasst und digital bereitgestellt.“

Wie stark waren Forschung, Innovation und Transfer der HSRW in den beiden Corona-Jahren beeinträchtigt? Inwiefern konnten Impulse gesetzt werden?

Kisters: „Die Drittmittelinwerbungen wurden durch die Corona-Pandemie trotz schwierigerer Randbedingungen im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht gesteigert. Bereits im Jahr 2021 zeigte sich, dass die Hochschule diesbezüglich zunehmend erfolgreicher agiert. Die gesteigerten Forschungsaktivitäten führten zur Gründung des ersten Forschungsschwerpunktes ‚Sustainable Food Systems‘ (Nachhaltige Ernährungssysteme). Die Inhalte reichen von Agrarproduktion über Bioökonomie, Nachhaltigkeit, Gesundheit und Ernährung bis hin zur Agrartechnik – kurzum: Themen, die in der Region anschlussfähig sind. Alle Transferaktivitäten verlagerten sich in den digitalen Raum, dennoch konnten neue Formate wie ‚Frag doch mal nach! – Wissenschaft gibt Antwort‘, in dem wechselnde Wissenschaftler*innen in einer Live-Fragestunde Antworten zu bestimmten Themen geben, etabliert werden.“

Studierende waren in besonderem Maße von den Einschränkungen während der Corona-Pandemie betroffen, insbesondere die internationalen Studierenden waren mit Reisebeschränkungen konfrontiert. Wie ist die HSRW diesen Herausforderungen begegnet?

Zimenkova: „Bei allen Entscheidungen des Präsidiums, aber auch bei den Aktivitäten der Lehrenden und der Verwaltung, standen und stehen unsere Studierenden immer im Vordergrund. Um deren Sorgen und Nöten angemessen begegnen zu können, wurden bereits zu Beginn der Corona-Pandemie regelmäßige Treffen



mit Studierendenvertreter*innen etabliert. Insbesondere das International Center und das Welcome Centre hatten sich zur Aufgabe gemacht, Studierende, die von den Kontakt- und Reisebeschränkungen betroffen waren, bestmöglich zu beraten und – soweit möglich – digitale Alternativen anzubieten.“

Locker-Grütjen: „Besonders wichtig war, unsere Studierenden in dieser herausfordernden Zeit nicht alleine zu lassen. Nicht zuletzt dank der großzügigen Unterstützung durch unsere Fördervereine konnte Studierenden, die in finanzielle Not geraten waren, ein wenig unter die Arme gegriffen werden. Gerade die Schwächsten durften in der Pandemie nicht vergessen werden.“





STUDIUM UND LEHRE

ANGEBOTE FÜR STUDIERENDE

NEUE FORMATE FÜR BEWÄHRTE BERATUNGSANGEBOTE

Die Hochschule Rhein-Waal bietet eine Vielzahl von Beratungsangeboten an, die sich an Studierende, speziell aber auch an Studieninteressierte, junge Menschen im Übergang von der Schule in die Hochschule, Erstsemester und Studierende mit Studienzweifeln richten. Pandemiebedingt mussten die Beratungsstellen neue Formate entwickeln, um allen Widrigkeiten zum Trotz ein Beratungsangebot aufrechterhalten zu können. Dies war umso notwendiger, als viele Studierende mit der Ausnahmesituation zunehmend überlastet waren. Existentielle Nöte und Ängste führten vielfach zu Orientierungslosigkeit, wobei gerade internationale Studierende durch Reisebeschränkungen und Einreiseverbote besonders belastet waren.

Bei Fragen zur Studienorientierung, aber auch bei sozialen und kulturellen Herausforderungen im Studienverlauf dient die **Zentrale Studienberatung** (ZSB) als erste Anlaufstelle. Zu Beginn der Pandemie führte sie für Beratungen zunächst mit Video-Anrufen einen niedrigschwelligen digitalen Zugang ein, der später zum sogenannten Virtual Student Service Point (VSSP) ausgebaut wurde. Diese virtuelle, offene Sprechstunde wird von Studierenden und Studieninteressierten, speziell von internationalen Studieninteressierten, sehr frequentiert. Der VSSP erlaubt eine möglichst persönliche Beratung und Unterstützung auch auf Distanz und wurde daher neben Telefonaten oder Gesprächen vor Ort als fester Bestandteil in das Beratungsportfolio aufgenommen. Etablierte Studienorientierungs- und Informationsveranstaltungen (z. B. ‚Wochen der Studienorientierung‘, ‚Failed Exams‘ oder ‚Master for Me?‘) wurden digital angeboten, ebenso diverse Workshops zum Prüfungs- und Auftrittcoaching sowie zur Studienfinanzierung. Viele dieser Veranstaltungen haben sich im digitalen Format bewährt und entsprechen den Erwartungen der Zielgruppe.

Einen besonderen Fokus auf die Unterstützung von internationalen Studierenden legt das **Welcome Centre**, bei dem geschulte Tutor*innen sowohl beim Studienstart als auch während des Studiums Studierenden zur Seite stehen. Auch hier wurden etablierte Angebote in digitale Formate übersetzt, beispielsweise durch das sogenannte Virtual Welcome Centre, das die üblichen Präsenz-Öffnungszeiten durch digitale Sprechstunden ergänzt. Zudem wurden dank des vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Programms ‚Welcome‘, das die Integration von Studierenden und Studieninteressierten mit Fluchthintergrund zum Ziel hat, die Strukturen des Austauschs mit kommunalen Anlaufstellen verfestigt.

Die Hochschule pflegt guten Kontakt zu den Schulen der Region, der im Zuge des Landesprogramms **„Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA)** weiter ausgebaut wurde. Aufgrund der pandemiebedingten Schulschließungen mussten etablierte Informationsveranstaltungen für Schüler*innen zeitweise digital angeboten werden. Dazu gehörten virtuelle Campustouren, digitale Schulbesuche sowie Workshops zur Studiengangsrecherche und Entscheidungsfindung. Darüber hinaus bietet das KAoA-Team seit Frühjahr 2021 die digitale Sprechstunde **„Abi und Jetzt?“** als neues Format für Schulabgänger*innen an.

Vielfältige Beratungsangebote digital und vor Ort

Die **Studienverlaufsberatung** wird an der Hochschule Rhein-Waal von Studienlots*innen übernommen, die an den Fakultäten ansässig sind. Als erste Anlaufstelle für alle Fragen, Sorgen und Probleme rund um den Studienverlauf mussten sie sich im Jahr 2020 auf eine telefonische oder digitale Beratung umstellen. Mit dieser Form der Beratung geht für alle Seiten eine höhere Flexibilität und Erreichbarkeit einher. Zudem wurden zum Teil Hemmschwellen bei den rat-suchenden Personen abgebaut. Im Studienjahr 2020 wurden insgesamt 1.493 Studierendenanfragen durch die Studienverlaufsberater*innen bearbeitet, im darauf folgenden Jahr 1.504 Anfragen. Eine Neuerung in der fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit stellt die Einrichtung von Gruppensprechstunden dar, in denen fachübergreifend relevanten Themen – wie beispielsweise Studienplanung, Prüfungsvorbereitung oder Auslands- und Praxissemester – thematisiert werden. Derartige Angebote bereichern besonders in digital geprägten Semestern den direkten Austausch zwischen Studierenden.

Jedes Semester bietet das Zentrum für Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre (ZfQ) spezifische Kurse, Seminare und Workshops zu fachübergreifenden Schlüsselkompetenzen an. Studierenden wird die Möglichkeit gegeben, über das curriculare Angebot hinaus bestimmte **Schlüsselkompetenzen** – methodische, soziale, kommunikative und personale Kompetenzen – zielgerichtet zu vertiefen, um so besser für den Arbeitsmarkt der Zukunft gerüstet zu sein. Im Jahr 2020 wurden 66 Workshops in den Modulen **„Angewandte Kommunikation“**,

„Selbstmanagement“ und „Angewandte Softwarekompetenz“ in ein digitales Format überführt, an denen 470 Studierende teilnahmen. Im Jahr 2021 wurde das Angebot auf 72 Workshops ausgeweitet. Diese erzielten eine Teilnehmezahl von 677, was einer Steigerung um 44 Prozent entspricht.

Mit dem Verbundprojekt **Next Step Niederrhein** der Hochschulen Niederrhein und Rhein-Waal werden Studierende adressiert, die Studienzweifel hegen oder über einen Studienausstieg nachdenken. Das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt bietet Unterstützung und Orientierungshilfe sowie im Bedarfsfall persönliche Coachings an. Während der pandemiebedingten Hochschulschließung konnte das Team ratsuchende Studierende mit Hilfe von Videokonferenzen orts- und zeitunabhängig unterstützen. Darüber hinaus wurden überregionale Thementage veranstaltet.

Die Stelle der **psychologischen Beratung** für Studierende wurde im ersten Quartal 2020 neu besetzt. Psychologische Beratungsgespräche fanden seitdem durchgängig statt, wenngleich aufgrund der Pandemie primär digital oder telefonisch. Dabei wurde das Angebot von den Studierenden gut angenommen: Von Mai bis Dezember 2020 wurden 142 Einzelberatungen durchgeführt, im gesamten Jahr 2021 dann 388 Einzelberatungen.

FÖRDERUNG VON SPORT UND KULTUR

Der **Hochschulsport** mit seinem vielseitigen Kursangebot bietet den Studierenden Möglichkeiten für sozialen Austausch und erlaubt einen Ausgleich zum Studienalltag. Pandemiebedingt musste das Kursangebot zunächst deutlich reduziert werden, aber schon für das Sommersemester 2020 wurde ein breites Angebot vornehmlich im digitalen Format entwickelt und auch Outdoor-Kurse waren wieder im Programm. Dafür wurden für jede Sportart individuelle Hygienekonzepte erstellt.

An den Teilnehmezahlen zeigt sich die Nachfrage und der Bedarf der Studierenden nach sportlicher Aktivität: Im Sommersemester 2020 wurden 25 Kurse angeboten, im Wintersemester 2020/21 waren es neun Kurse; insgesamt nahmen 1.129 Personen daran teil. Im Sommersemester 2021 wurden 19 Kurse angeboten, im Wintersemester 2021/22 waren es 24; insgesamt nahmen 1.209 Personen daran teil. Hinzu kamen in beiden Jahren noch Turniere oder sonstige Sportveranstaltungen.

Die **Hochschulmusik** eröffnet musikalische Begegnungsorte für Studierende, Mitarbeitende und externe Musikbegeisterte. Pandemiebedingt mussten Veranstaltungen und Kurse, sofern möglich, in den digitalen Raum verlegt werden. Aus einer Vielzahl von Gründen, aber nicht zuletzt der Pandemie geschuldet, wurde im Jahr 2020 das Hochschulorchester aufgelöst und im Folgejahr auch der Hochschulchor. An deren Stelle ist ein Konzept getreten, das eine deutlich breitere Vielfalt an Musikangeboten geschaffen hat. So existiert seit September 2020 eine Kooperation mit den Musikschulen in Kleve und Kamp-Lintfort, sodass den Studierenden ein großes Unterrichtsangebot mit kostenlosen Proberäumen zur Verfügung steht. Der Ausbau von Kontakten zur lokalen Kulturszene ermöglicht außerhochschulische Konzerte von musikalisch begabten Studierenden.

Seit Mitte 2021 gibt es eine Sound Crew, die durch Tutor*innen des Welcome Centre besetzt ist, und Hochschulveranstaltungen mit Ton und Technik begleiten kann. Darüber hinaus bietet die Hochschulmusik Workshops zur Veranstaltungstechnik für Hochschulangehörige an, die Kenntnisse zur technischen Begleitung von Veranstaltungen vermitteln, sodass diese in Eigenregie begleitet werden können. Ergänzt wird dies durch Workshops im Audiolabor für diverse Projekte.



STIPENDIEN

Seit Einführung des **Deutschlandstipendiums** durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) engagiert sich die Hochschule Rhein-Waal gemeinsam mit regionalen Unternehmen, Stiftungen und Fördervereinen für die jährliche Vergabe von Deutschlandstipendien. Bei diesem Stipendium teilen sich das BMBF und Geldgebende die Fördersumme von monatlich 300 Euro jeweils zur Hälfte. Das Deutschlandstipendium trägt dazu bei, den Fachkräftenachwuchs in der Region zu sichern.

Deutschlandstipendiat*innen profitieren von Förderung

Bei der Auswahl der Stipendiat*innen werden herausragende Studienleistungen, berufliche Vorkenntnisse, Engagement außerhalb der Hochschule und besondere persönliche Umstände berücksichtigt. Im Studienjahr 2020/21 konnten 56 Studierende mit dem Deutschlandstipendium gefördert werden; im Studienjahr 2021/22 profitierten 61 Studierende von der Förderung.

Diese Stipendien der Jahre 2020 bzw. 2021 waren nur dank der Unterstützung folgender Förderer möglich:

- ▶ Aldi Rheinberg (2020, 2021)
- ▶ ALTANA Gruppe (2020, 2021)
- ▶ Dr. Sommer Werkstofftechnik GmbH (2020, 2021)
- ▶ Fluxana GmbH & Co. KG (2021)
- ▶ Förderverein Campus Camp-Lintfort e.V. (2020, 2021)
- ▶ Förderverein Campus Cleve e.V. (2020, 2021)
- ▶ Förderverein der Hochschule Rhein-Waal e.V. (2020, 2021)
- ▶ Grafschafter Lions Club Moers (2020, 2021)
- ▶ LASE Industrielle Lasertechnik GmbH (2020, 2021)
- ▶ LEMKEN GmbH & Co. KG (2020, 2021)
- ▶ MERA Tiernahrung GmbH (2020, 2021)
- ▶ Moers Frischeprodukte GmbH & Co. KG (2021)
- ▶ Omexom (2021)
- ▶ Präsident der IHK (2021)

- ▶ PROBAT-Werke von Gimborn Maschinenfabrik GmbH (2020, 2021)
- ▶ RAG Stiftung (2020, 2021)
- ▶ Rotary Club Geldern (2020, 2021)
- ▶ Silesia-Clemens Hanke-Stiftung (2020, 2021)
- ▶ Sparkasse Duisburg (2021)
- ▶ Sparkasse Rhein-Maas (2020, 2021)
- ▶ SPECTRO Analytical Instruments GmbH (2020, 2021)
- ▶ Stadtwerke Emmerich GmbH (2020, 2021)
- ▶ Stadtwerke Kamp-Lintfort GmbH (2020, 2021)
- ▶ Stadtwerke Kleve GmbH (2020, 2021)
- ▶ Tauw GmbH (2020, 2021)
- ▶ tel-inform customer-services GmbH (2020, 2021)
- ▶ Unternehmerschaft Chemie Niederrhein e.V. (2020, 2021)
- ▶ Unternehmerverband der Metallindustrie Ruhr-Niederrhein e.V. (2020)

Die **Studienstiftung des deutschen Volkes** ist das älteste Begabtenförderungswerk in Deutschland. Sie fördert Studierende, deren hohe wissenschaftliche oder künstlerische Begabung und deren Persönlichkeit besondere Leistungen für die Gesellschaft erwarten lassen. 2020 und 2021 erhielten zehn Studierende der Hochschule Rhein-Waal eine Förderung von der Studienstiftung. Vertrauensdozent der Studienstiftung an der Hochschule ist Dr. Achim Kehrein, Professor für Angewandte Mathematik an der Fakultät Technologie und Bionik. Sechs Hochschullehrer*innen sind Alumni der Studienstiftung.

Netzwerk mit 2.100 Alum



ALUMNI-NETZWERK

Um die Beziehungen zu den ehemaligen Studierenden systematisch zu pflegen, gibt es an der Hochschule Rhein-Waal (HSRW) ein Alumni-Netzwerk. Es fördert die Vernetzung unter den Ehemaligen und ihre Verbundenheit mit der Hochschule – zum wechselseitigen Nutzen auch für die Hochschule und ihre Studierenden und Lehrenden. Seit seiner Gründung 2017 ist das Netzwerk kontinuierlich gewachsen: Im Dezember 2021 waren rund 2.100 Personen registriert, die mit dem Alumni-Newsletter über Entwicklungen an der Hochschule auf dem Laufenden gehalten werden.

Ein Meilenstein war die erfolgreiche Einführung des Datenmanagementsystems ‚HISinOne-ALU‘ im Sommer 2020. Das System erlaubt ein professionelles und datenschutzkonformes Erfassen der Kontaktdaten. Seit 2021 wird zudem an der zugehörigen Portalfunktion gearbeitet, um den Alumni eine Hochschulplattform zur Vernetzung zu bieten. Die Veranstaltungsreihe ‚Alumni Talks‘ wurde an allen Fakultäten als Online-Format fortgesetzt, ergänzt durch die Interviewreihe ‚Alumni Portraits‘, in der ausgewählte Werdegänge von Absolvent*innen dargestellt werden. Seit 2020 bietet die Hochschule außerdem Onlineseminare für Alumni mit dem Fokus auf Soft-Skills an (z. B. zu den Themen Agiles Arbeiten, Verhandlungstechniken und Zeitmanagement).

Als Mitglied im Verein alumni-clubs.net gewann die HSRW im Jahr 2020 den mit 5.000 Euro dotierten Preis ‚Premium D-A-CH‘ mit dem Schwerpunkt ‚Umsetzung eines Gesamtkonzepts der Hochschule im Bereich internationale Alumni-Arbeit‘. Neben weiteren deutschen Hochschulen ist die HSRW auch in der Fachgruppe zum Thema ‚Internationale Alumni-Arbeit‘ aktiv vertreten. Ende 2020 konnte der Leitfaden ‚Aufbau internationaler Alumni-Gruppen‘ samt Handbuch fertiggestellt werden, der auf der Webseite von alumni-clubs.net veröffentlicht ist. Das Resultat der Arbeit 2021 war ein Onlineseminar für Mitarbeitende zum Thema ‚Interkulturelle Besonderheiten in Asien – Tipps für die Alumni-Arbeit‘.

QUALITÄTSVERBESSERUNG IN STUDIUM UND LEHRE

Mit dem **Zentrum für Qualitätsverbesserung in Studium in Lehre** (ZfQ) verfügt die Hochschule Rhein-Waal über eine zentrale Einrichtung, die als Akteur im sogenannten ‚Third Space‘ Elemente des Qualitätsmanagements von Studium und Lehre mit der Kompetenzentwicklung von Studierenden und Lehrenden verzahnt. Die Etablierung eines Qualitätsmanagements in diesem Bereich wurde in den Jahren 2020 und 2021 nicht zuletzt durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Hochschulqualitätsmanagement sowie der Stabsstelle Controlling und Statistik weiter vorangetrieben.

In einem Pilotprozess startete im Frühjahr 2020 der sogenannte ‚Qualitätsdialog‘ mit den Fakultäten, der Potenziale in Studium und Lehre zum Gegenstand hat. Mit dem Qualitätsdialog werden zudem Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung abgestimmt und in regelmäßigen Folgeterminen nachverfolgt. Darüber hinaus sind mit dem ‚Dialogprozess Einschreibezahlen‘ und dem ‚Studienkompass‘ weitere Bausteine eines Qualitätsmanagements in der Abstimmung.

Das Befragungswesen an der Hochschule wurde weiter gestärkt und die Aufbereitung von Befragungsdaten durch das ZfQ zum Teil automatisiert, sodass Berichte deutlich schneller an die relevanten Hochschulakteur*innen weitergeleitet werden können. In den Jahren 2020 und 2021 wurden folgende Erhebungen durchgeführt und ausgewertet:

- ▶ 2020: Befragung der Lehrenden zum digitalen Corona-Sommersemester
- ▶ 2020: Befragung der Studierenden zum digitalen Corona-Sommersemester
- ▶ 2020 und 2021: KOAB-Absolvent*innenbefragung, im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudien (KOAB)
- ▶ 2021: Befragung zu Studienabbruch und Hochschulwechsel
- ▶ 2021: DZHW Studierendenbefragung, im Rahmen der wissenschaftlichen Trendstudie zur Lebens- und Studiensituation von Studierenden durch das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

Durch die bereits erfolgreich umgesetzte Digitalisierung der Lehrevaluation lief die Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation während der Pandemiesemester reibungslos. Für das Sommersemester 2020 wurde zudem ein spezieller E-Learning-Fragebogen entwickelt, um die besonderen Bedarfe der Onlinelehre zu identifizieren. Des Weiteren wurde verstärkt auf freiwillige Evaluationen gesetzt. Zwischen 2020 und 2021 wurden insgesamt 973 Umfragen mit 6.314 Studierenden-Feedbacks ausgewertet.

Zentrales Thema für die **Hochschuldidaktik** war im Jahr 2020 die Unterstützung der Lehrenden bei der Transformation ihrer Lehre in digitale Formate. Neben der Erstellung von kurzen Videos zur Nutzung einzelner Softwarelösungen wurden auch Beispielkurse für Vorlesungen und Seminare in der Lernplattform Moodle eingerichtet, die als Blaupause für Lehrende bei der Gestaltung der eigenen Moodlekurse bereitstanden. Außerdem wurden Handreichungen zu unterschiedlichen Themen wie z. B. Online-Prüfungsformate erstellt.

Gemeinsam mit dem E-Learning-Zentrum wurde von der Hochschuldidaktik die ‚Lehrcafé‘-Reihe digital fortgeführt. Hier gab es Expert*innenvorträge zu Themen wie ‚Gamification in der Lehre‘ oder ‚Constructive Alignment‘, Beiträge der beiden Lehrpreisgewinner*innen zu ihren Lehrpreiskonzepten und einen Peer-to-Peer-Workshop von Dr. Thomas Heun, Professor für Konsumentenverhalten und Marktforschung an der Fakultät Kommunikation und Umwelt, zum ‚Forschenden Lernen‘. Die Aufzeichnung der Veranstaltungen steht allen Lehrenden zur Verfügung. Das hochschuldidaktische Unterstützungsportfolio hat darüber hinaus mit dem Videofeedback eine Angebotserweiterung erfahren.

Auch für das **E-Learning-Zentrum** stellte die pandemiebedingte Umstellung auf eine reine Onlinelehre die zentrale Herausforderung dar. Die e-didaktischen Angebote u. a. in Form von Tutorials und Handreichungen flossen in das ‚Informationsportal E-Learning‘ ein. Bedarfsorientiert wurde das e-didaktische Schulungsangebot stetig erweitert: Neben e-didaktischen Sprechstunden und individuellen Beratungen wurden auch Workshops für spezielle Software-Anwendungen und Lernplattformen durchgeführt.

FÖRDERUNG DER DIGITALEN LEHRE

Die Digitalisierung und die Weiterentwicklung von E-Learning als Teil einer innovativen Lehre voranzutreiben, ist ein erklärtes Ziel der Hochschule. Darunter fasst die Hochschule die Möglichkeit des orts- und zeitungebundenen und damit flexibleren Lernens, eine Intensivierung der Betreuung der Studierenden durch verbesserte Kommunikationswerkzeuge, die Anreicherung von Lehrmaterialien, die Ergänzung bestehender Lernprozesse durch innovative Lehrformen sowie eine stärkere Beteiligung der Studierenden durch die aktive Integration in den Lehr-Lern-Prozess.

Digitalisierung und E-Learning betreffen prinzipiell alle Ebenen und Einheiten der Hochschule – von einzelnen Lehrenden über Fakultäten bis hin zu zentralen Einrichtungen. Die Digitalisierung von Studium und Lehre erfordert,

insbesondere für die Transformation klassischer Präsenz-Lehrformate hin zu digital gestützten Formaten, eine umfassende Begleitung der Lehrenden und Studierenden. Vor diesem Hintergrund soll die strategische Weiterentwicklung des bestehenden E-Learning-Zentrums vorangetrieben werden. Dabei sind insbesondere folgende Punkte zentral:

- ▶ Das Entwickeln von Strategien und Programmen für die digitale Transformation der Lehre an der HSRW
- ▶ Die Steigerung der Qualität und des Innovationsgrads der digitalen Lehre
- ▶ Die Schärfung des internationalen Profils der HSRW durch Ausstrahlungswirkung nach innen und außen

Um diesen Zielen nachzugehen, hat das Präsidium Prof. Dr. Joachim Fensterle, Professor für Biotechnologie an der Fakultät Life Sciences, im Juli 2021 zum E-Learning-Beauftragten des Präsidiums ernannt.

Als kostenfreies Online-Portal rund um digital gestütztes Lehren und Lernen ist das **ORCA.nrw**-Landesportal seit 2020 im Aufbau und an allen Hochschulen des Landes verankert. In seiner Funktion soll es im Sinne der ‚Open Educational Resources‘ Bildungsmaterialien für die Lehre offen bereitstellen, wobei diese Materialien von Lehrenden geteilt und befüllt werden. Im Zuge des Abschlusses der Vereinbarung zur Digitalisierung mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW NRW) wurde an allen öffentlich-rechtlichen Hochschulen – so auch an der Hochschule Rhein-Waal – eine sogenannte Netzwerkstelle eingerichtet. Die Stelleninhaber*innen bilden gemeinsam mit der Netzwerkkoordination der Geschäftsstelle das ‚Netzwerk Landesportal‘.

Innovationen in der digitalen Hochschullehre werden auch durch weitere Förderlinien vorangetrieben. So vergeben das MKW NRW und der Stifterverband jährlich mit ‚**digiFellow**‘ – Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre NRW. Mit diesem Programm soll die Digitalisierung in der Lehre weiterentwickelt und durch beispielgebende Konzepte sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus unterstützt das Programm ‚**Curriculum 4.0.nrw**‘ Hochschulen dabei, einzelne Studiengangsmodule zu reformieren oder ganze Studiengänge umzugestalten.

Die HSRW freut sich über folgende Förderungen im Bereich der digitalen Lehre:

2020

digiFellow: Prof. Dr. Alexander Klein

„Industrie 4.0 Erlebnisfabrik – Die schrittweise vollständig digital transformierte Modellfabrik“

Gesamtvolumen: 21.700 Euro

2021

OERContent.nrw: Prof. Dr. Joachim Fensterle

„SmartLabOER“

Gesamtvolumen: 489.058 Euro

digiFellow: Prof. Dr. Rolf Becker

„HSRW Crunchy Cloud“

Gesamtvolumen: 77.500 Euro

Curriculum 4.0: Prof. Dr. Joachim Fensterle

„Bio-Jupyter: Optimierung Biomathematik-fokussierter Praktika und Übungen durch die Integration von Jupyter Notebooks“

Gesamtvolumen: 90.000 Euro

Curriculum 4.0: Christian Stindl

„Digital Transformation diGATE“

Gesamtvolumen: 70.000 Euro

LEHRPREISE 2020 UND 2021

Die HSRW vergibt jährlich einen Preis, mit dem das Engagement der Lehrenden und Innovationen in der Lehre gewürdigt werden. Die Themen in den Jahren 2020 und 2021 waren stark durch die Einflüsse der Pandemie geprägt.

Im Jahr 2020 richtete sich der Blick mit dem Thema ‚Innovation durch Digitalisierung – synchrone und asynchrone Digitalisierungskonzepte in der Hochschullehre‘ auf die digitale Lehre. Mit Dr. Joachim Fensterle, Professor für Biotechnologie/Bioengineering an der Fakultät Life Sciences, wurde ein Lehrender ausgezeichnet, der es in besonderem Maße verstand, Inhalte in digitalen Lehr-Lern-Settings zu vermitteln und digitale Elemente lernunterstützend in seine Lehre einzubinden.

Unter dem Motto ‚Interaktion im Kontext der Lehre – Innovative Konzepte zur Förderung des Miteinanders im Lehr-Lern-Setting‘ wurde 2021 der Fokus auf die Situation der Studierenden gelenkt. Die Preisträgerin Dr. Eva Maria Hinterhuber, Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Genderforschung an der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie, konzipierte mit den Studierenden eine Lehrveranstaltung, die gemeinsam mit dem Kooperationspartner Museum Kurhaus Kleve in einer dreimonatigen Ausstellung mit interaktivem Begleitprogramm mündete.







FORSCHUNG, INNOVATION UND WISSENSTRANSFER

Die Forschungserfahrungen ihrer Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen bilden die Basis für Forschung, Innovation und Wissenstransfer an der Hochschule Rhein-Waal (HSRW). In anwendungsnahen Projekten werden neue Erkenntnisse entwickelt, von denen Partner aus der regionalen, nationalen und internationalen Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft genauso profitieren wie die Studierenden. Forschung und Wissenstransfer bilden damit die Basis für eine innovative und anwendungsnahe Lehre, die sich mit aktuellen Fragestellungen befasst.



Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt durch eine Schärfung des Forschungsprofils der HSRW. In einem hochschulweiten Prozess wurden unter intensiver Einbeziehung der Fakultäten zwei neue **Forschungsschwerpunkte** etabliert. Der Forschungsschwerpunkt (FSP) ‚Nachhaltige Ernährungssysteme‘ nahm im April 2021 seine Arbeit auf; der zweite FSP ‚Assistenz und Teilhabe‘ wurde Ende 2021 bewilligt für einen Starttermin Anfang 2022. Die Schwerpunkte bauen auf der nachgewiesenen Expertise der Wissenschaftler*innen der Hochschule auf. Sie haben das Potential, exzellentes wissenschaftliches Know-how an regionalen, überregionalen und internationalen Chancen und Bedarfen weiterzuentwickeln.

Mit Unterstützung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft hat die HSRW im Jahr 2020 außerdem ein Transfer-Audit initiiert, um den Wissenstransfer an der Hochschule zu evaluieren und strategisch weiterzuentwickeln. Durch Verzögerungen aufgrund der Corona-Pandemie kommt der Prozess erst 2022 zu einem Abschluss. Allerdings lieferten die hochschulinternen Vorarbeiten bereits erste wichtige Impulse: Sie flossen ein in eine Antragstellung bei der Förderinitiative ‚**Innovative Hochschule**‘ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Der Antrag, eingereicht im Dezember 2021, orientiert sich an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Er legt damit einen Schwerpunkt, der die Hochschule potentiell über den Transfer hinaus in Richtung Transformation vorantreibt.

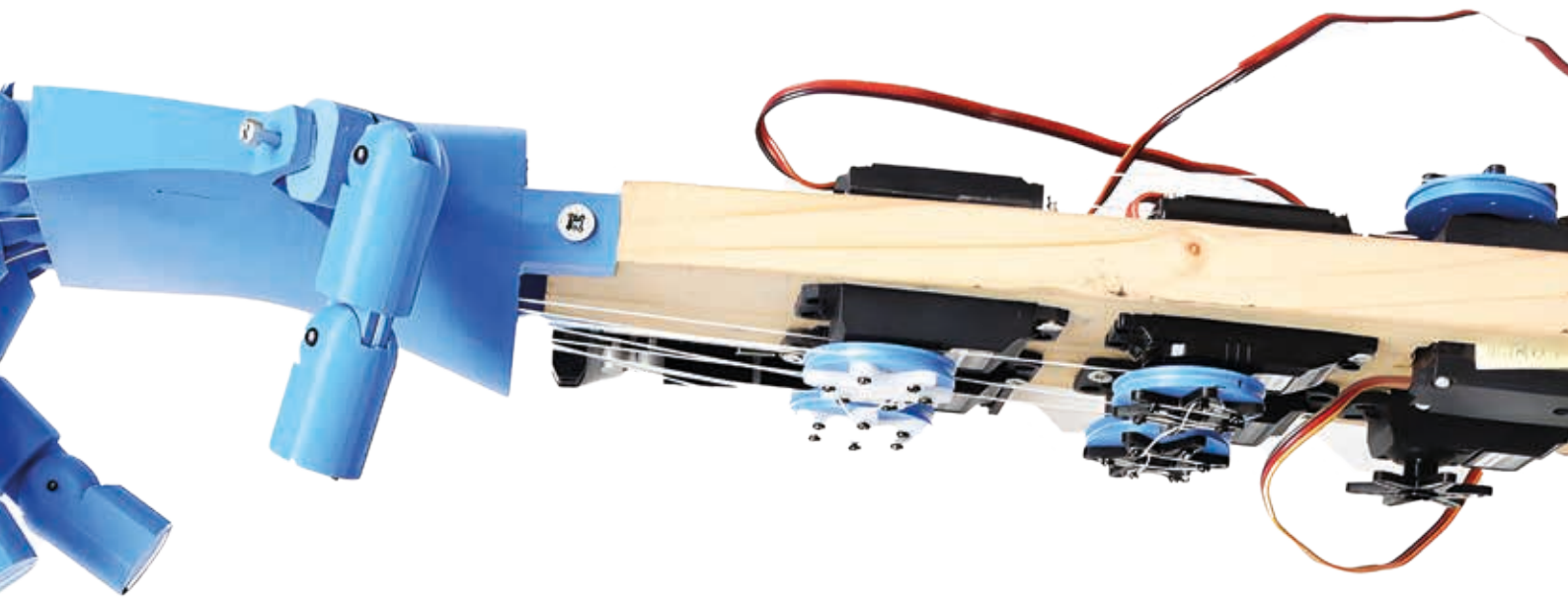
FORSCHUNGSFÖRDERUNG, TECHNOLOGIE- UND WISSENSTRANSFER

Die Hochschule Rhein-Waal (HSRW) verfügt über ein ausgedehntes Netzwerk mit Akteur*innen aus der Wirtschaft, öffentlichen Einrichtungen, Schulen, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen, insbesondere in den Kreisen Kleve und Wesel. In diesem Netzwerk kommt dem **Zentrum für Forschung, Innovation und Transfer** (ZFIT) eine zentrale Koordinationsaufgabe zu. Es agiert als Ansprechpartner für Unternehmen und knüpft Netzwerke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Gleichzeitig erfahren Wissenschaftler*innen der Hochschule durch das ZFIT fakultätsübergreifende Beratung und Unterstützung in allen Fragen der Forschungsförderung sowie des Technologie- und Wissenstransfers. Zudem steht die Hochschule in unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken als Partner für Innovationen zur Verfügung. Kooperationen bestehen sowohl in Projekten im Rahmen von Forschung und Entwicklung als auch im Bereich der Lehre, beispielsweise in der Gestaltung von anwendungsnahen Curricula sowie zur Vermittlung von Fachkräften in den (regionalen) Arbeitsmarkt.



Das ZFIT hat seine Beratungsaktivitäten zu hoheitlichen Förderprojekten weiter ausbauen können, was den internen Bedarf und die steigende Forschungsaktivität an der Hochschule widerspiegelt.

Jahr	Projekt-Anträge [bearbeitet/eingereicht]	Laufende Projekte	Anzahl	Projekt- volumen [Mio. Euro]	Förder- volumen [Mio. Euro]
2020	77 / 66 (85,7 %)	89	21	4,61	4,15
2021	95 / 74 (77,9 %)	95	33	7,30	7,24



FORSCHUNGSMANAGEMENT

EINFÜHRUNG EINES FORSCHUNGSMANAGEMENTSYSTEMS

Der ‚Kerndatensatz Forschung‘ (KDSF) ist ein Standard für Forschungsinformationen für das deutsche Wissenschaftssystem. Er stellt ein freiwilliges Regelwerk zur Harmonisierung und Standardisierung der Forschungsberichterstattung an Forschungseinrichtungen dar. Eine Empfehlung zur Einführung erging 2016 vom Wissenschaftsrat. Der KDSF ist ein definitorischer Datenstandard für die Erfassung von wissenschaftlichen Leistungen. Dieses vordefinierte Regelwerk soll deutschlandweit zu einer vergleichbaren Erfassung von Forschungsinformationen führen und gleichzeitig die Anschlussfähigkeit an internationale Standards garantieren.



Für die Umsetzung des KDSF führt die HSRW in Zusammenarbeit mit der Landesinitiative CRIS.NRW – einem Kooperationsprojekt von 30 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen – das Forschungsinformationssystem HISinOne-RES ein. HISinOne-RES ist eine integrierte Datenbank, die zentral und dezentral vorgehaltene Informationen zu Forschungsaktivitäten (Publikationen, Drittmittelprojekte, Patente etc.) digital zusammenführt und miteinander verknüpft. Einmal in das System eingepflegte Informationen sollen an unterschiedlichen Stellen und in unterschiedlichen Systemen verwendet werden können. Als zentrales Werkzeug für Dokumentations-, Strategie- und Monitoringzwecke wird HISinOne-RES die Forschungsberichterstattung, die Netzwerkarbeit und den Transfer der Forschungsleistungen standardisieren. Der Start ist für Ende 2022 projektiert.

FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT

In der Forschungspraxis und seitens der Drittmittelgeber nimmt das Forschungsdatenmanagement (FDM) – die Gesamtheit aller konzeptionellen, organisatorischen und technischen Maßnahmen zum strukturierten, transparenten und nachnutzbaren Umgang mit Forschungsdaten – einen zunehmend höheren Stellenwert ein. Im Rahmen der vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen finanzierten Förderlinie ‚FDMScouts.nrw‘ widmet sich das ZFIT der Hochschule seit November 2020 der Identifikation und Gestaltung entsprechender Rahmenbedingungen und Services für die Forschenden der HSRW. Die Förderlinie versammelt in fünf Verbänden insgesamt zehn Hochschulen für angewandte Wissenschaften, koordiniert durch die ‚Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement – fdm.nrw‘. Dazu werden – in Kooperation mit der Hochschulbibliothek und dem IT-Dezernat sowie der Hochschule Düsseldorf als Verbundpartnerin – praxisorientierte, nachhaltige und auf andere Hochschulen übertragbare Services und Strukturen zum FDM konzipiert, auch im Sinne eines Wandels hin zu Open Science. Das Projekt läuft bis Oktober 2023.

Zudem stellt seit Ende 2021 eine Website grundlegende Informationen zu verschiedenen FDM-Themen bereit, inklusive Good-Practice-Beispiele. Koordinative Aktivitäten im Jahr 2021 umfassten die Bereitstellung einer Speicherlösung für Forschungsdaten, die Ermittlung spezifischer FDM-Bedarfe sowie die vorbereitende Konzeption von Orientierungslinien zum Umgang mit Forschungsdaten. Auch beabsichtigt die HSRW, Forschenden die Nutzung der Plattform ‚Coscine‘ zu ermöglichen. ‚Coscine‘ steht für ‚Collaborative Scientific Integration Environment‘ und ist eine FDM-Plattform. Sie erlaubt verschiedene Services zur Speicherung und Archivierung von Forschungsdaten.



57

Projek

ein

wirtschaftliche
te mit mehr als
er Million Euro
Fördervolumen

DRITTMITTELPROJEKTE

WIRTSCHAFTLICHE PROJEKTE 2020 UND 2021

Zu den Drittmitteln im wirtschaftlichen Bereich zählen vor allem Einnahmen aus Forschungs-, Entwicklungs- und Kooperationsverträgen mit privaten Drittmittelgebern. Im Jahr 2020 wurden 30 wirtschaftliche Projekte mit einem Gesamtvolumen von etwa 0,8 Millionen Euro in Auftrag gegeben. Allein die Hälfte des Projektvolumens wurde durch ein Projekt der Fakultät Technologie und Bionik erwirtschaftet. Dadurch liegt das Gesamtvolumen von 2020 deutlich über dem Durchschnitt der letzten Jahre von etwa einer halben Million Euro. 2021 wurden 27 wirtschaftliche Projekte mit einem Gesamtvolumen von etwa 0,3 Millionen Euro in Auftrag gegeben. Hier machen sich die Corona-Krise und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft deutlich bemerkbar.

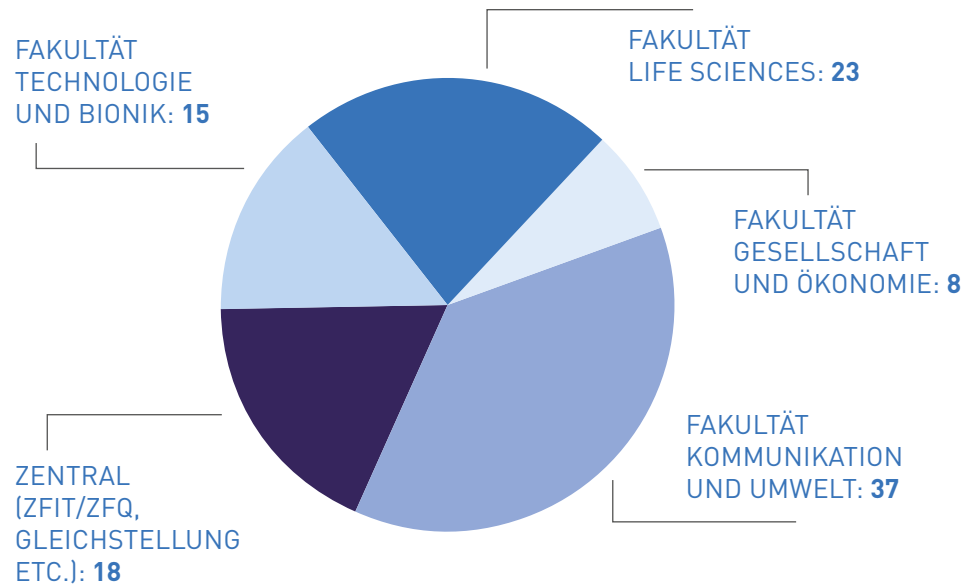
Fakultät	Anzahl 2020	Anzahl 2021	Summe 2020	Summe 2021
Technologie und Bionik	1	0	408.000,00 €	- €
Life Sciences	26	26	392.517,69 €	326.207,89 €
Gesellschaft und Ökonomie	0	0	- €	- €
Kommunikation und Umwelt	3	1	7.177,41 €	8.335,63 €
gesamt	30	27	807.695,10 €	334.543,52 €

ÖFFENTLICHE ODER HOHEITLICHE PROJEKTE

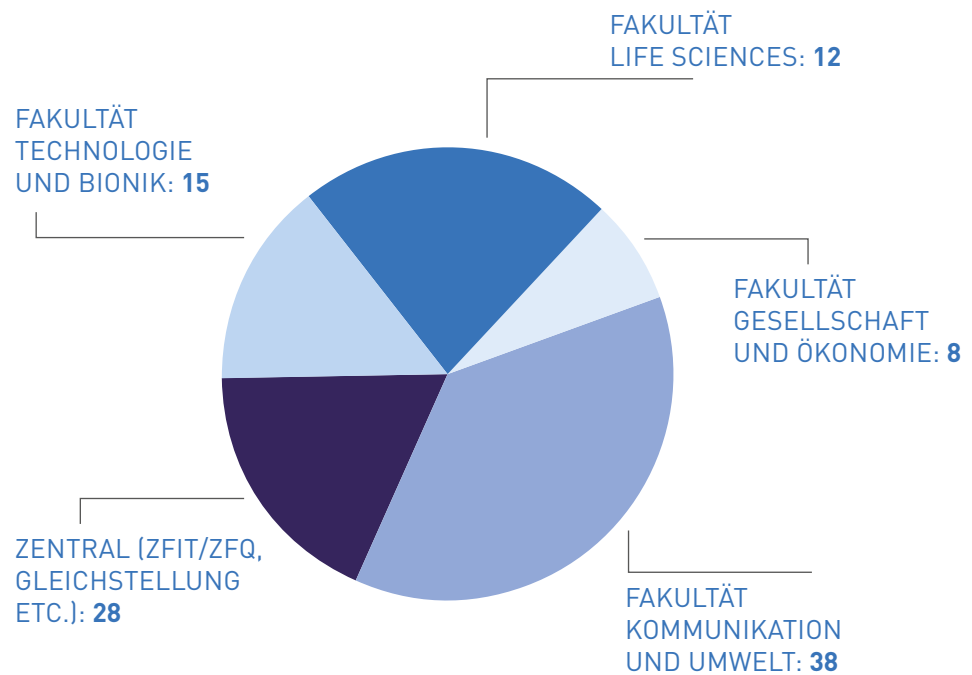
Die Projekte beinhalten nicht nur Forschungsprojekte im hoheitlichen Bereich, sondern auch Förderungen, z. B. im Bereich Internationalisierung oder Transfer. Auf die Fakultäten und zentralen Einrichtungen/Dezernate verteilen sich diese wie folgt:

Laufende Projekte

Anteil am Gesamtvolumen 2020



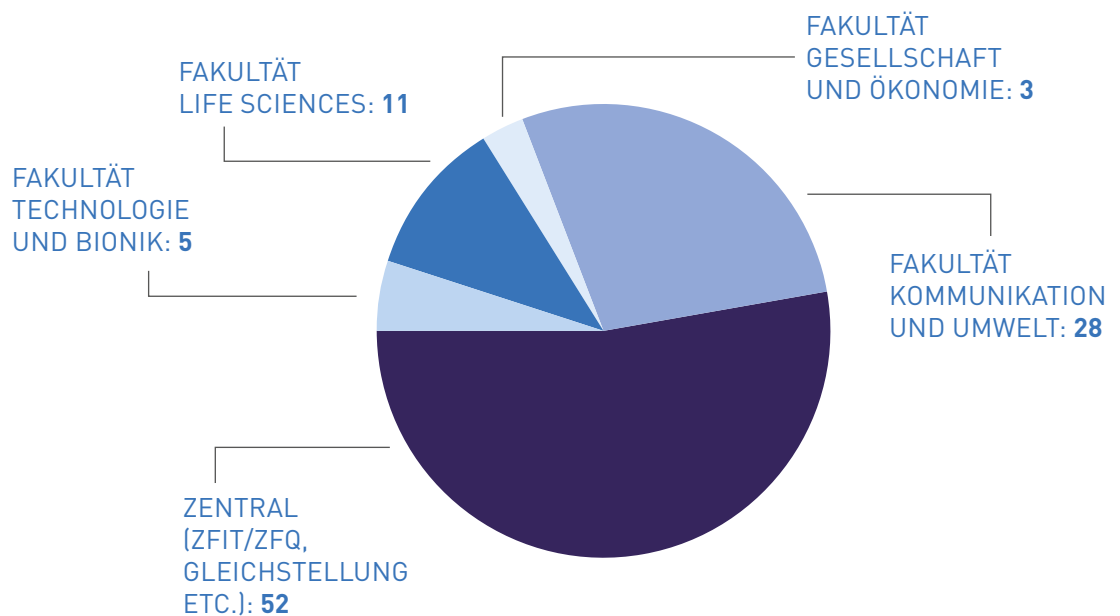
Anteil am Gesamtvolumen 2021



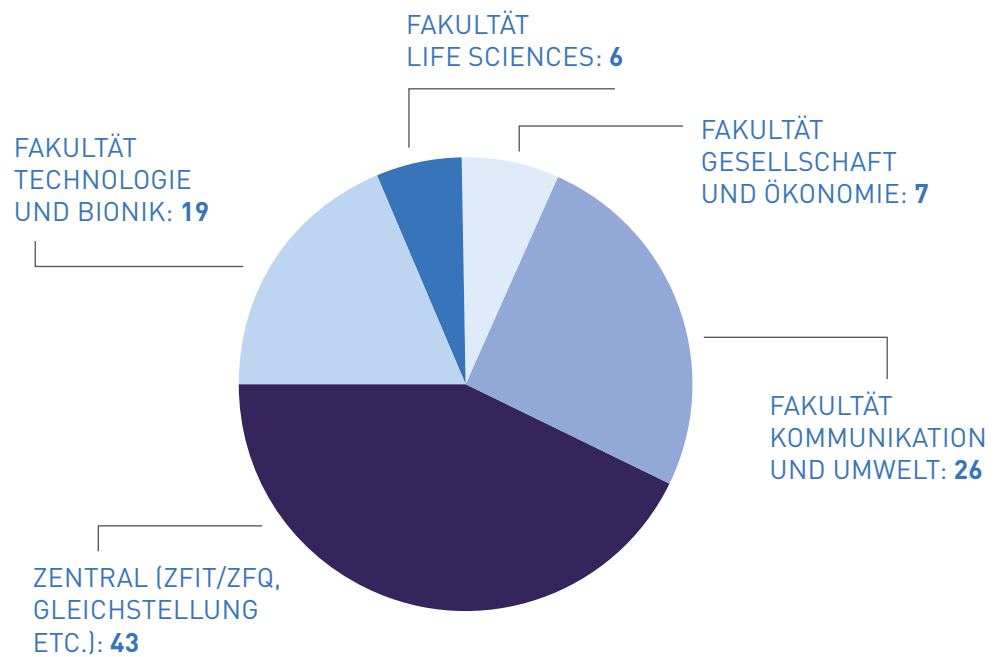
Fakultät	Anzahl 2020	Anzahl 2021
Technologie und Bionik	15	16
Life Sciences	28	24
Gesellschaft und Ökonomie	12	17
Kommunikation und Umwelt	18	22
zentral	16	16
gesamt	89	95

Neu bewilligte Projekte

Anteil am Gesamtvolumen 2020



Anteil am Gesamtvolumen 2021



Fakultät	Anzahl 2020	Anzahl 2021
Technologie und Bionik	4	5
Life Sciences	7	5
Gesellschaft und Ökonomie	3	9
Kommunikation und Umwelt	8	5
zentral	7	9
gesamt	29	33





Die erwarteten Einnahmen aus den eingeworbenen hoheitlichen Projekten verteilen sich in unterschiedlichem Maße auf die Fakultäten und Organisationseinheiten, was u. a. auf die jeweiligen Fachdisziplinen zurückzuführen ist. So fallen hoheitliche Drittmittel in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen in der Regel deutlich geringer aus als in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung der eingeworbenen Drittmittel auf die Fakultäten und Organisationseinheiten, wobei unter ‚zentrale Wissenschaft‘ das Präsidium, das International Center (IC), das Zentrum für Qualifikationsverbesserung in Studium und Lehre (ZfQ) und das Zentrum für Forschung und Transfer (ZFIT) inklusive der zdi-Zentren summiert sind. Unter ‚Verwaltung‘ fallen die fünf Dezernate der HSRW.

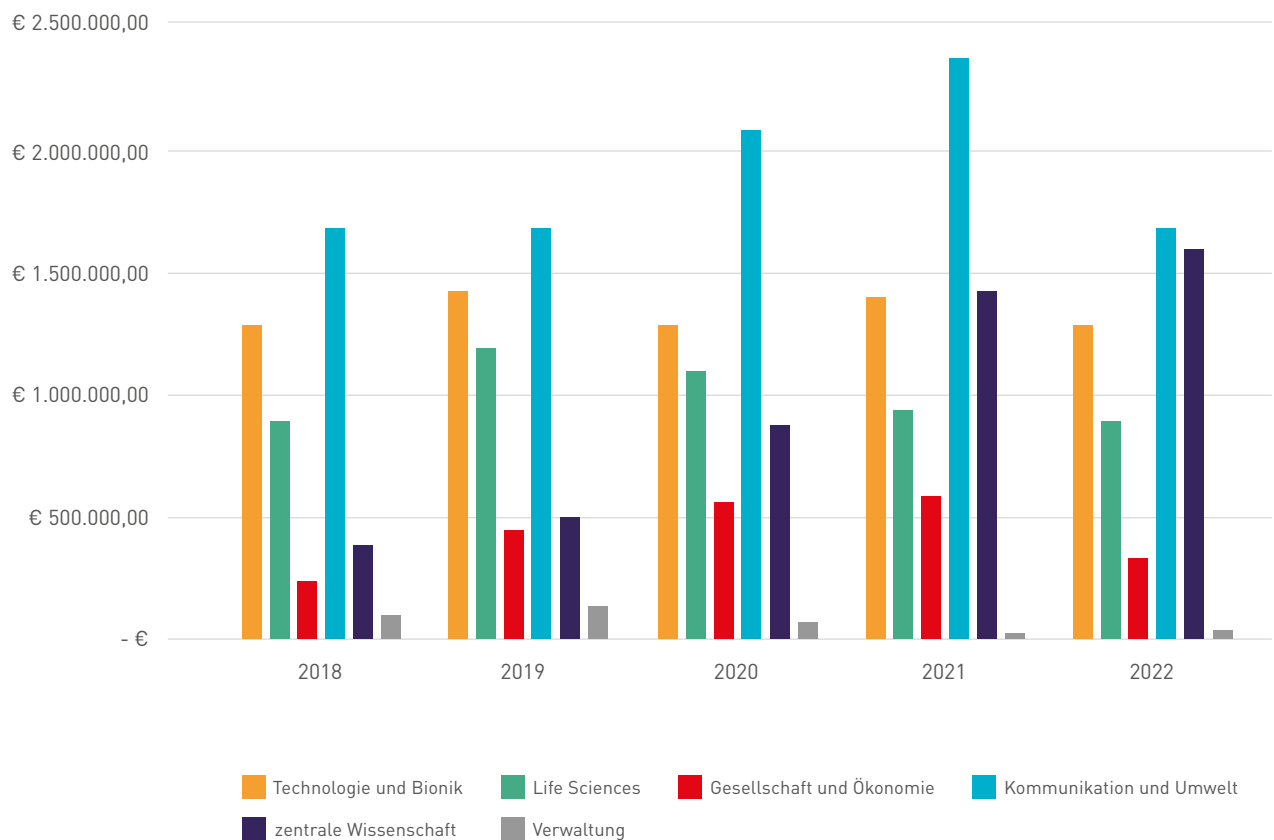


Abbildung: Verteilung der eingeworbenen Drittmittel auf Fakultäten und Organisationseinheiten

Die durchschnittlichen Drittmiteinnahmen aus hoheitlichen Projekten der HSRW pro Professor*in sind Gegenstand der folgenden Grafik. Angegeben ist zum einen die Projektsumme, zum anderen die Fördersumme (d. h. Projektsumme inklusive Eigenanteile). Darüber hinaus sind die entsprechenden durchschnittlichen Werte der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) Deutschlands laut Statistischem Bundesamt (Destatis) dargestellt. Die Zahlen für 2020 und 2021 liefern eine exponentielle Progressionskurve, da Werte von Destatis noch nicht zur Verfügung standen.

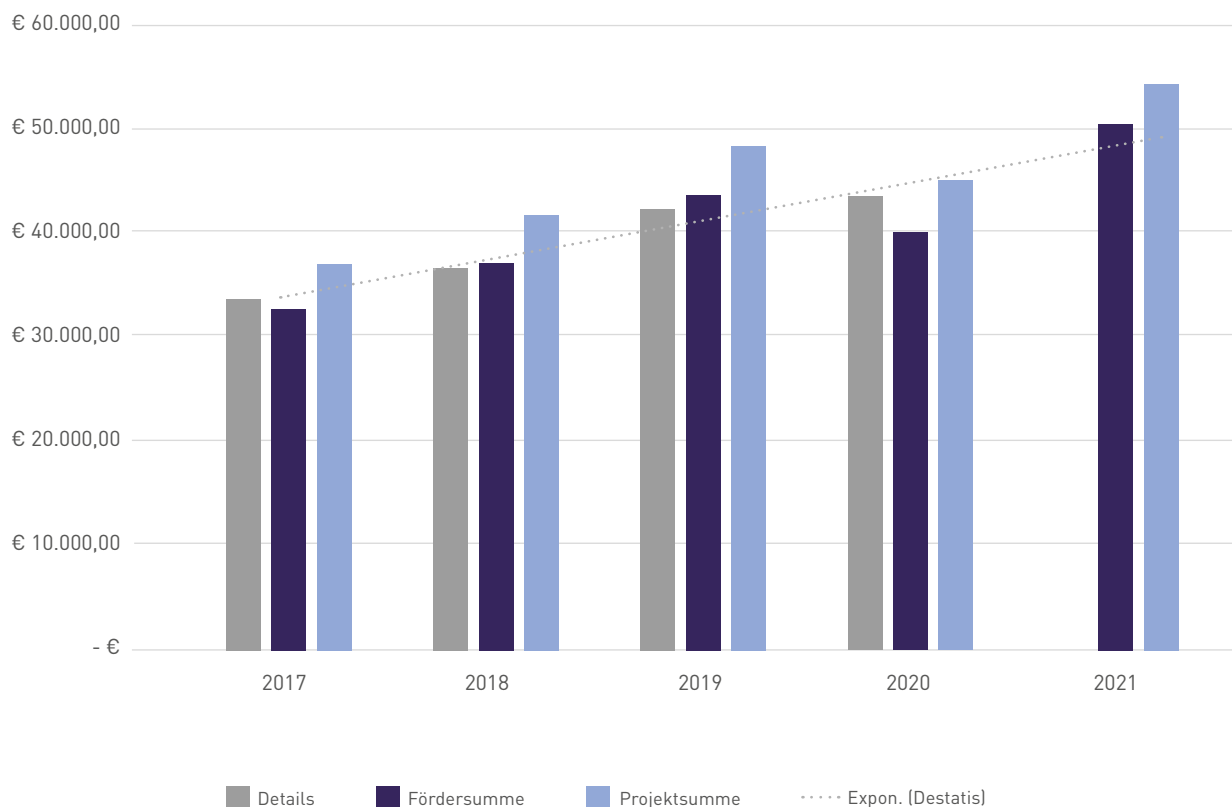


Abbildung: Pro-Kopf-Einnahmen

In den Jahren 2017 bis 2019 entspricht die HSRW in etwa dem Durchschnitt; im Jahr 2020 fällt sie hingegen unter den Durchschnittswert, was darauf zurückzuführen ist, dass in diesem Jahr mehrere Großprojekte ausgelaufen sind. Dieser Wegfall konnte nicht vollständig kompensiert werden. Im Jahr 2021 ist es wieder gelungen, an die Ergebnisse der Jahre 2017 bis 2019 anzuschließen.

BEWILLIGTE HOHEITLICHE PROJEKTE 2020

Fakultät/Organisationseinheit und Projektname	Projektsumme	Fördersumme	Eigenanteil
HSRW gesamt	4.614.020,88 €	4.153.312,78 €	460.708,10 €
Fakultät Technologie und Bionik	227.635,00 €	201.900,08 €	25.734,92 €
GRIN-Wrap Linse	225.735,00 €	200.000,08 €	25.734,92 €
ISAP- Vorbereitungsreise	1.900,00 €	1.900,00 €	- €
LongLifeBioFoil *	220.000,00 €	220.000,00 €	- €
Bionics international & digital (IPdigital) *	158.336,82 €	158.336,82 €	- €
Fakultät Life Sciences	524.304,60 €	523.304,60	1.000,00 €
Food-CA	109.943,75 €	109.943,75 €	- €
Institutionelle Rahmenbedingungen der Pflegeversicherung	94.298,85 €	94.298,85 €	- €
Erasmus Key Action 103 Projekt 2020	181.310,00 €	181.310,00 €	- €
digiRAP	23.960,00 €	23.960,00 €	- €
Forschungsstipendium	1.000,00 €	-€	1.000,00 €
Kalb.NRW	34.422,00 €	34.422,00 €	- €
NährstoffKL	79.370,00 €	79.370,00 €	- €
Fakultät Gesellschaft und Ökonomie	143.310,00 €	143.204,97 €	105,03 €
Non-Conflicts in Central Asia	32.890,00 €	32.890,00 €	- €
FÖNAKON	2.420,00 €	2.314,97 €	105,03 €
EPOS	108.000,00 €	108.000,00 €	- €

* Gestartet 2020

Fakultät/Organisationseinheit und Projektname	Projektsumme	Fördersumme	Eigenanteil
Fakultät Kommunikation und Umwelt	1.906.903,96 €	1.853.785,95 €	53.118,01 €
DN.1634	86.032,33 €	77.429,10 €	8.603,23 €
EUREKA	105.625,00 €	105.625,00 €	- €
RUBYDemenz	328.778,14 €	328.778,14 €	- €
Volunteers 2.0	301.067,52 €	225.800,64 €	75.266,88 €
MakeOpaedics	298.752,00 €	298.752,00 €	- €
ISAP18_ULSA_HRW_EuE Phase 2	187.290,75 €	187.290,75 €	- €
Wissenschaft zentral	2.411.225,54 €	2.061.227,50 €	349.998,04 €
FDM-Tandem	128.500,00 €	89.950,00 €	38.550,00 €
StartGlocal	1.823.594,36 €	1.641.234,92 €	182.359,44 €
STIBET I sowie DAAD-Preis 2020	68.683,50 €	68.683,50 €	- €
FabStore	99.900,60 €	89.910,54 €	9.990,06 €
Welcome 2020	28.350,00 €	28.350,00 €	- €
PROMOS-Projekt HSRW 2020	24.000,00 €	24.000,00 €	- €
JuniorFabAcadamy	238.197,08 €	119.098,54 €	119.098,54 €

BEWILLIGTE HOHEITLICHE PROJEKTE 2021

Fakultät/Organisationseinheit und Projektname	Projektsumme	Fördersumme	Eigenanteil
HSRW gesamt	7.297.983,40 €	7.241.446,00 €	56.537,40 €
Fakultät Technologie und Bionik	1.346.764,50 €	1.346.764,50 €	- €
WKA BIOROT	298.000,00 €	298.000,00 €	- €
Biocompounder FH Invest	592.150,00 €	592.150,00 €	- €
PRODEMAT	48.615,52 €	48.615,52 €	- €
BIOTENG	187.998,98 €	187.998,98 €	- €
SelfInfPlast	220.000,00 €	220.000,00 €	- €
Fakultät Life Sciences	443.900,48 €	443.900,48 €	- €
Inno-Rind	18.579,00 €	18.579,00 €	- €
Forschungsstipendium	14.400,00 €	14.400,00 €	- €
Forschungsaufenthalt	3.000,00 €	3.000,00 €	- €
Kalb.NRW_2.1	49.737,64 €	49.737,64 €	- €
Tierschutz_erLeben	358.183,84 €	358.183,84 €	- €
Fakultät Gesellschaft und Ökonomie	492.186,92 €	488.767,53 €	3.419,39 €
EPOS 2021	22.480,00 €	22.480,00 €	- €
ASA-Programm 2021	4.320,00 €	4.090,61 €	229,39 €
Netzwerkbildung Kenia HAW	49.436,60 €	49.436,60 €	- €
Partizipatorische Eingewöhnung	28.800,00 €	28.800,00 €	- €
Erasmus+ KA226 Versatile	72.725,00 €	72.725,00 €	- €
KIE	189.825,32 €	189.825,32 €	- €
Arbeitsmigration	100.000,00 €	100.000,00 €	- €
CSA-MYTHS	17.300,00 €	15.570,00 €	1.730,00 €
NextGenTourism	7.300,00 €	5.840,00 €	1.460,00 €

Fakultät/Organisationseinheit und Projektname	Projektsumme	Fördersumme	Eigenanteil
Fakultät Kommunikation und Umwelt	1.906.903,96 €	1.853.785,95 €	53.118,01 €
Edunet HAW.International-Modul B	645.707,00 €	645.707,00 €	- €
NIMCOT	75.723,00 €	68.150,70 €	7.572,30 €
IoA	92.627,65 €	69.470,74 €	23.156,91 €
StaR	868.958,31 €	868.958,31 €	- €
InnoMiBiQ	223.888,00 €	201.499,20 €	22.388,80 €
Wissenschaft zentral	3.108.227,54 €	3.108.227,54 €	- €
PROMOS 2021	25.900,00 €	25.900,00 €	- €
STIBET 2021	23.500,00 €	23.500,00 €	- €
Curriculum 4.0	80.000,00 €	80.000,00 €	- €
DigiFellows	28.300,00 €	28.300,00 €	- €
ORCA.nrw	37.050,00 €	37.050,00 €	- €
ZDI-Zentrum KaLi BSO-Mint 2021	70.000,00 €	70.000,00 €	- €
ZDI-Zentrum Kleve BSO-MINT 2021	10.000,00 €	10.000,00 €	- €
PR04-HSRW	2.552.477,54 €	2.552.477,54 €	- €
KA131 Aufruf 2021	281.000,00 €	281.000,00 €	- €

AUSBLICK: DRITTMITTELEINNAHMEN IN DEN KOMMENDEN JAHREN

Eingeworbene Drittmittel aus dem Jahr 2021 werden durch die jeweilige Projektlaufzeit über die Jahre 2021 bis 2027 verausgabt. Die Summe der verausgabten Mittel in einem Jahr setzt sich somit aus den eingeworbenen Drittmitteln mehrerer Jahre zusammen.

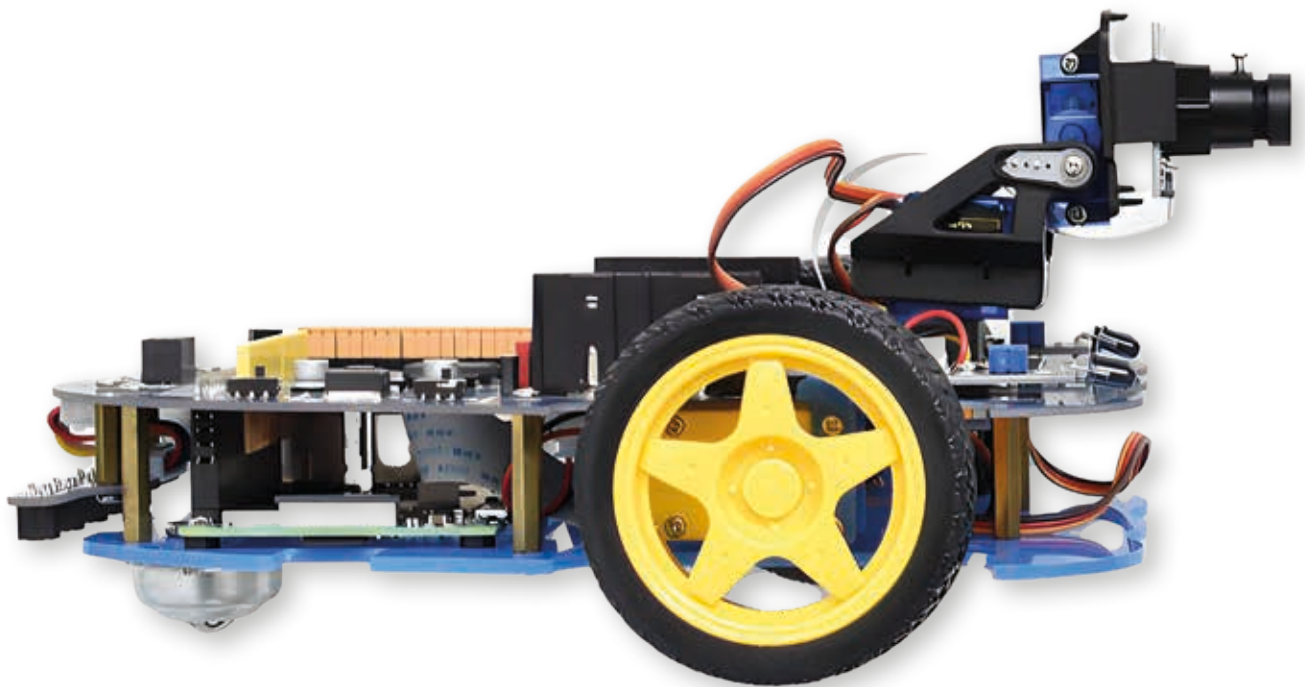
	Summe [in 1.000€]	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
2019	6.821	1.523	2.197	1.959	1.047	96	-	-	-	-
2020	5.733	-	1.304	2.163	1.497	655	114	-	-	-
2021	7.602	-	-	1.953	2.010	1.601	894	491	437	215
2022	2.071	-	-	-	640	558	398	193	140	47
2023	1.437	-	-	-	-	287	287	287	287	287

Zur Planwertermittlung wurden Wahrscheinlichkeiten für Bewilligungen genutzt. Dabei bildet die Datenlage zum 31.12.2021 die Basis für die Planzahlen 2022. Der starke Anstieg der Drittmittel des Jahres 2020 zu 2021 ist hauptsächlich auf eine einzelne Projektförderung mit einem Volumen von einer Million Euro zurückzuführen; diese wurde ausschließlich 2021 verausgabt und verteilt sich nicht wie üblich auf mehrere Jahre.

Für das Jahr 2022 werden Drittmittelleinnahmen zwischen 4,9 und 6,6 Millionen Euro erwartet. Es ist somit davon auszugehen, dass die **Einnahmen** aus dem Jahr 2021 **in Höhe von 6,6 Millionen Euro** nicht bzw. nur knapp erreicht werden. Da allerdings die Rahmenprogramme ‚Horizon Europe‘ und ‚Interreg VI‘ anlaufen, ist für die kommenden Jahre mit einem weiteren Anstieg der Drittmittelleinnahmen zu rechnen. Durch die neu gegründeten Forschungsschwerpunkte wird ebenfalls ein positiver Effekt erwartet.



ALLGEMEINE

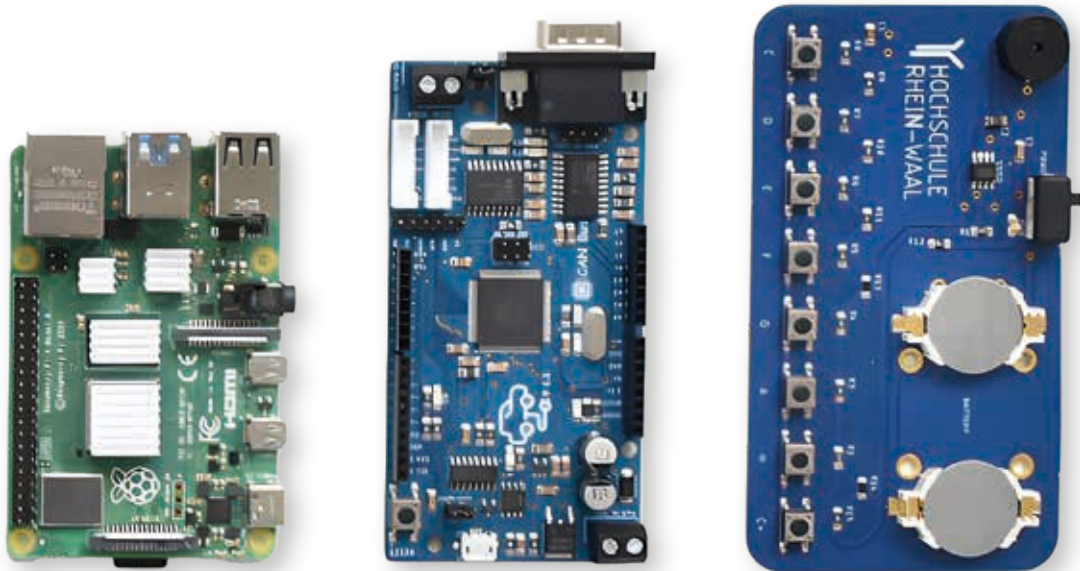


FÖRDERUNG DES NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHEN NACHWUCHSES

ZDI-ZENTREN IN KAMP-LINTFORT UND KLEVE

Hinter ‚Zukunft durch Innovation.NRW‘ (zdi) verbirgt sich eine Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen. An ihren beiden Standorten Kleve und Kamp-Lintfort unterhält die HSRW zwei zdi-Zentren, die in Kooperation mit Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen in den Regionen Angebote zur Berufsorientierung und naturwissenschaftlich-technischen Bildung realisieren. Die zdi-Zentren werden gefördert durch die Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion NRW und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen.

Das **zdi-Zentrum Kamp-Lintfort** sowie das zdi-Zentrum Kreis Kleve ‚**clever-MINT**‘ arbeiten mit lokalen Schulen und Partnern aus Wirtschaft und Politik zusammen, um gemeinsam den jugendlichen Nachwuchs für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik (MINT) zu begeistern und im Idealfall für eine naturwissenschaftlich-technische Ausbildung oder ein MINT-Studium an der HSRW zu motivieren. Dazu koordinieren die zdi-Zentren entsprechende Angebote entlang der gesamten Bildungskette.



Mit dem **Green FabLab** konnte im Juli 2020 bereits das dritte zdi-Labor für Schüler*innen im Kreis Wesel eröffnet werden. Die Finanzierung erfolgt über das EFRE-zdi-Förderprogramm des Landes NRW mit Mitteln aus dem ‚Europäischen Fonds für regionale Entwicklung‘ (EFRE). FabLabs sind High-Tech-Werkstätten und ein wichtiger Ort für das Lernen über und mit neuen, digitalen Technologien. In der Regel werden nicht nur technische bzw. allgemeine MINT-Interessen geweckt und Kompetenzen aufgebaut, sondern auch gezielt Erfindergeist und Innovationsentwicklung gefördert. Regional ist das **FabLab Kamp-Lintfort** zu einem Referenzmodell für viele Schulen geworden, die nun ihre eigenen sogenannten ‚Maker Spaces‘ einrichten. Dazu hat das zdi-Zentrum Kamp-Lintfort gemeinsam mit dem Schulamt für den Kreis Wesel das ‚School FabLab-Netzwerk‘ etabliert.

Hochschulen, zdi-Schülerlabore, Schulen und das Kompetenzteam NRW arbeiten eng zusammen; gemeinsam führen sie Workshops mit Schüler*innen durch und organisieren Weiterbildungen für Lehrkräfte. Im Zentrum steht die kontinuierliche Unterstützung von Schulen, ihren eigenen ‚Maker Space‘ aufzubauen und digitale Themen im Unterricht zu etablieren. Zu den offiziellen Eröffnungsfeiern der School FabLabs Filder Benden in Moers und der UNESCO-Gesamtschule Kamp-Lintfort konnten im Mai und Dezember 2020 zahlreiche Vertreter*innen aus Schule, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik begrüßt werden.

Im Projekt ‚Pakt für Informatik‘, das im August 2020 startete, werden Schüler*innen auf die digitalen Anforderungen der Arbeitswelt vorbereitet. Das Pilotprojekt **FabStore** des zdi-Zentrums Kamp-Lintfort ist eines von fünf

Vorhaben in Nordrhein-Westfalen, die gemeinsam vom Schulministerium und Wirtschaftsministerium des Landes gefördert werden. Die Projektumsetzung erfolgt in Unternehmen, an Schulen im Rahmen außerunterrichtlicher Projektkurse oder im Schülerlabor an der Hochschule. Damit wird Unternehmen die Möglichkeit gegeben, das Interesse von Schüler*innen an digitalen Arbeitsprozessen zu fördern und somit zur Fachkräftegewinnung beizutragen.

In Zusammenarbeit beider zdi-Zentren der HSRW startete im Oktober 2020 die **„Junior-MINT-Academy“**. Sie verfolgt das Ziel, jungen Menschen einen Einblick in die Welt der MINT-Berufe zu ermöglichen und sie mit Unternehmen zusammenzubringen. Dies soll auf digitaler Ebene über eine Plattform zur Durchführung von praktischer Berufs- und Studienorientierung erfolgen, wobei eine breite Kooperation erfolgt: von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) über die HSRW, allgemeinbildende Schulen und Berufskollegs bis hin zu Akteuren der zdi-Netzwerke in den Kreisen Kleve und Wesel. Gefördert wird auch dieses Projekt aus Mitteln des EFRE-zdi-Programms.

HAUS DER KLEINEN FORSCHER*INNEN KREIS KLEVE

In Zusammenarbeit mit den zdi-Zentren unterstützt die HSRW die regionalen Netzwerke der bundesweiten frühkindlichen Bildungsinitiative ‚Haus der kleinen Forscher‘ in den Kreisen Kleve und Wesel. Die Angebote des Netzwerks dienen der Fortbildung der Pädagog*innen aus Kita und Grundschule im freien Entdecken und Forschen zu MINT-Themen sowie in der ko-konstruktiven Lernbegleitung. Obwohl es im Bildungsbereich pandemiebedingt Einschränkungen gab, wurden Fortbildungen in digitaler Form, zum Teil aber auch in Präsenz, angeboten.

Außerdem konnte das ‚Haus der kleinen Forscher*innen‘ im Kreis Kleve 2020 in Kooperation mit der regionalen Presse für Familien, die von Corona-Beschränkungen betroffen waren, Impulse zum Forschen zu Hause – verknüpft mit Außer-Haus-Aktivitäten – geben. Darüber hinaus wurden Nachhaltigkeitsthemen weiter ausgebaut und neue Fortbildungen wie z. B. ‚MINT ist überall‘ angeboten. Durch weitere Zertifizierungen von Kitas und Grundschulen auf Basis ihrer Forschungsaktivitäten ist das regionale Netzwerk weiter gestärkt.

WISSENSTRANSFER

VERANSTALTUNGEN FÜR DIE INTERESSIERTE ÖFFENTLICHKEIT

Das **Studium Generale** ist eine Vortragsreihe an der Hochschule Rhein-Waal (HSRW), die Wissenschaft für die interessierte Öffentlichkeit in allgemeinverständlichen Vorträgen transparent macht. Vortragende aus der Forschung oder der Praxis (Unternehmen, Vereine etc.) referieren hier zu aktuellen Fragestellungen. Das Studium Generale ermöglicht damit einen direkten und persönlichen Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft; es leistet einen Beitrag zum bilateralen Wissenstransfer und zur Öffnung der Hochschule.

Die Vortragsreihe startet jeweils im Wintersemester, wobei in der Regel ein Schwerpunkt gewählt wird, an dem sich die einzelnen Vorträge thematisch orientieren. Das Thema ‚Wachstum‘ bestimmte das Wintersemester 2019/20.

Die darauf folgende Vortragsreihe im Wintersemester 2020/21 fand ohne Schwerpunktthema und pandemiebedingt digital statt. Es gab fünf Vorträge zu unterschiedlichen Themen, darunter ‚Arbeiten und Gesundheit‘, ‚Das Bedürfnis nach Gerechtigkeit‘ und ‚Der Boden als Basis in Zeiten des Klimawandels‘.

Studium Generale: mehr als 750 Teilnehmende

Der neue Forschungsschwerpunkt ‚Sustainable Food Systems‘ der HSRW sorgte dafür, dass im Wintersemester 2021/22 das Schwerpunktthema ‚Vom Feld auf den Tisch – Ernährung neu denken‘ gewählt wurde. Neun Vorträge wurden dazu angeboten, davon vier digital und fünf auf den Campus in Kleve und Kamp-Lintfort. Insgesamt nahmen 2020 und 2021 mehr als 750 Personen an der Vortragsreihe teil, wobei die digitalen Veranstaltungen eine geringere Resonanz aufwiesen.

Unter dem Titel ‚**Frag doch mal nach! – Wissenschaft gibt Antwort**‘ wurde im Wintersemester 2020/21 ein neues Format gestartet. Hier werden Wissenschaftler*innen der Hochschule in einem vorab veröffentlichten Kurzinterview vorgestellt, bevor sie sich in einer Live-Veranstaltung den Fragen des Online-Publikums stellen. Vier Veranstaltungen fanden statt, wobei die Themen – Bank- und Finanzwirtschaft, Bodenkunde und Pflanzenernährung, chemische Verfahrenstechnik sowie Psychologie – breit gefächert waren. Das Feedback von Publikum und teilnehmenden Wissenschaftler*innen war überwiegend positiv.

VERNETZUNG UND KOOPERATION MIT DER WIRTSCHAFT

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften ist die Vernetzung mit der regionalen und überregionalen Wirtschaft für die HSRW von großer Bedeutung. Der hohe Praxisanteil in allen Studiengängen, innovative Lehre mit modernster Laborausstattung sowie die gelebte Internationalität tragen dazu bei, dass die Hochschule hervorragende Fachkräfte für den (über)regionalen Arbeitsmarkt ausbildet. Über Praktika, Projekte, Praxissemester sowie die Betreuung von Abschlussarbeiten bieten sich Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, Studierende bereits früh als potentielle Fachkräfte an sich zu binden oder den sogenannten ‚Wissenstransfer über Köpfe‘ zu stärken. Auch die Förderung von Studierenden über das Deutschlandstipendium leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Für Wirtschaftsvertreter*innen ist das Zentrum für Forschung und Transfer (ZFIT) die erste Anlaufstelle, um Informationen über die unterschiedlichsten Kooperationsmöglichkeiten mit der Hochschule einzuholen und Kontakte mit der Hochschule aufzubauen. Zu den Angeboten für Unternehmen gehört beispielsweise eine spezielle Stellenbörse für Studierende und Alumni der HSRW auf der Lernplattform Moodle; hier werden jährlich über 1.000 Ausschreibungen für Praktika, Abschlussarbeiten, Nebenjobs sowie Einstiegsstellen geschaltet. Beliebt bei Unternehmen ist die Netzwerkveranstaltung ‚Speed-Dating – Unternehmen treffen Studierende‘, die jährlich gemeinsam mit dem Förderverein Hochschule Rhein-Waal e.V. ausgerichtet wird – in den Jahren 2020 und 2021 pandemiebedingt jedoch nur online.

TECHNOLOGIETRANSFER

Die HSRW ist Mitglied von ‚NRW Hochschul-IP‘ – dem Landesverbund für Intellectual Property (IP), dem 28 nordrhein-westfälische Hochschulen und die PROvendis GmbH angehören. Der Verbund fördert den Wissens- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft; dabei nutzen die Verbundpartner Synergien und erschließen gemeinsam Innovationspotenziale. Die HSRW ist zudem eine von 28 Hochschulen des Landes NRW, die Gesellschafter der PROvendis GmbH sind. PROvendis ist der zentrale Dienstleister rund um die Themen Intellectual Property und Schutzrechte für die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Unter Einbeziehung von PROvendis wird der Umgang mit geistigem Eigentum und dessen schutzrechtliche Absicherung und Verwertung unterstützt. Gefördert wird dies durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW. Hochschulangehörige

haben die Möglichkeit, sich am ZFIT mit Transferbeauftragten über die Möglichkeiten zur Verwertung und der schutzrechtlichen Sicherung von Ideen oder Erfindungen persönlich zu informieren oder Einzelaspekte zu diskutieren.

EXIST-POTENTIALE: START-UP UND GRÜNDUNGSFÖRDERUNG MIT ‚STARTGLOCAL‘

Mit dem Projekt ‚**StartGlocal – Global Spirit for Local Start-ups**‘, gefördert im Programm EXIST-Potentiale des Bundesministeriums für Wirtschaft, startete im April 2020 ein Projekt zur Förderung einer lebendigen und aktiven Gründungskultur an der HSRW. Dieses Projekt legt einen Grundstein, um den Themenbereich Start-ups und Entrepreneurship an der Hochschule zu etablieren. Es hat Strahlkraft, insbesondere auch in die Region.

390 Start-up Coachings

Das am Zentrum für Forschung und Transfer (ZFIT) angesiedelte und in allen Fakultäten agierende StartGlocal-Team führte von April 2020 bis Dezember 2021 insgesamt 390 Start-up Coachings, 103 außercurriculare Veranstaltungen und 55 curriculare Aktivitäten durch mit dem Ziel, das Gründungsinteresse bei Studierenden, Mitarbeitenden und Alumni der HSRW zu steigern. Damit soll zudem eine unternehmerische Denkweise, ein Innovations- und Start-up-Mindset, in die Region Niederrhein getragen werden.

Drei Start-ups aus der HSRW wurden in diesem Zeitraum, begleitet durch StartGlocal, gegründet. Generell haben sich die Strukturen und Angebote im Bereich Gründungsförderung an der HSRW positiv entwickelt; sie bilden eine gute Grundlage für gründungsbezogene Aktivitäten.

PROJEKTAKTIVITÄTEN

Mit der ‚StartGlocal Academy‘ wurde eine Workshop-Reihe angeboten, in der Studierende ihre eigenen Business-Ideen in zwölf aufeinander aufbauenden Veranstaltungen weiterentwickelten. In drei Semestern nahmen 61 Studierende an der Academy teil und präsentierten ihre Ideen im Rahmen von drei sogenannten ‚Demo Days‘ der breiten Öffentlichkeit.

In mehreren eintägigen ‚Innovation Sprints‘ wurde die regionale Zusammenarbeit angestoßen. Studierende der HSRW entwickelten hierbei Lösungsansätze für reale Herausforderungen von Unternehmen aus der Region. In einigen Fällen wurden die Ergebnisse im Rahmen einer Abschlussarbeit bei dem jeweiligen Unternehmen weiter bearbeitet.

Gründungswoche mit rund 600 Teilnehmenden

Die HSRW hat sich über ‚StartGlocal‘ auch an der bundesweit größten Aktion zur Stärkung von Gründungsakteur*innen mit Unternehmergeist, der ‚Gründungswoche Deutschland‘, beteiligt. In Kooperation mit unterschiedlichen Partnern der HSRW und der Region gab es 29 Veranstaltungen und rund 600 Teilnehmende.

GEWINNER*INNEN DES ‚BEST IDEA CUP‘ 2020 UND 2021

Der ‚Best Idea Cup‘ ist ein Wettbewerb innovativer Business-Ideen an der HSRW. Coronabedingt konnte er 2020 und 2021 nur online stattfinden.

Gewinner*innen 2020:

- **Autonomous Drone Route System** von Mark Trubetskoy und Ralph Deymann (Electrical and Electronics Engineering, B.Sc.)
Das Autonomous Drone Route System verfolgt das Ziel, sichere und autonome Flugrouten für Drohnen in städtischen Gebieten für die gewerbliche und staatliche Nutzung zu entwickeln.
- **Self-Care Cards** von Julia Gessler (Environment and Energy, B.Sc.)
Self-Care Cards ist eine Kartensammlung von angst- und stressreduzierenden psychologischen Techniken. Die Karten können als täglicher Begleiter leicht in der Hosens- oder Handtasche mitgenommen werden.
- **Builder Bee** von Alistair Kane (International Business and Social Sciences, B.A.)
Die Bee Box ist eine neue und moderne Art des Bienenhotels. Durch eine transparente Scheibe können sich Interessierte die Arbeiten der ‚Builder Bees‘ anschauen.

Gewinner*innen 2021:

- **Aerthlings App** von Aleya Jobson (Gender and Diversity, B.A.), Budi Handoko (Bionics/Biomimetics, M.Sc.), Gerardo Garzon Alvarez (Digital Media, M.A.) und Minh Mai Anh Nguyen (International Business and Social Sciences, B.A.)
Aerthlings ist eine App, die durch den Einsatz von Geschichten, Spielmechanismen und Anreizen den Klimaschutz spielerisch fördert.
- **Inspired by love** von Daniela Venegas (Usability Engineering, M.Sc.)
Hierbei handelt es sich um ein Gerät, das auf einfache und effiziente Weise verhindern soll, dass Diabetiker*innen eine Lipohypertrophie, d. h. eine spezielle Gewebeverdickung, entwickeln.
- **StayAllEco** von Anna-Lea Koßbu (Nachhaltiger Tourismus, B.A.), Luana Dietz, Yannik Müller und Jule Pannen (alle Bio Science and Health, B.Sc.)
Eine Buchungsplattform für eine nachhaltige Reisewelt, die Reiselustige und nachhaltige Unterkünfte miteinander verbindet.

INTERNATIONALISIERUNG UND DIVERSITÄT

Mit der Umwidmung der Vizepräsidentschaft von ‚Personal- und Organisationsentwicklung, Diversity‘ zu ‚Internationales und Diversität‘ im Zuge der Restrukturierung des Präsidiums wurde an der Hochschule Rhein-Waal (HSRW) Mitte 2019 ein bereits bestehender Schwerpunkt organisatorisch verankert. Mit der strukturellen Neuausrichtung ist der hohe Anteil internationaler Studierender – ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Hochschullandschaft – nunmehr an der HSRW auch verstetigt und zugleich verbunden mit dem ausdrücklichen Ziel der Stärkung von Internationalität und Vielfalt. Die organisationsübergreifende Verankerung der Internationalisierung und Diversität stand daher 2020 und 2021 im Vordergrund.

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN UND AUSTAUSSCHPROGRAMME

In den Jahren 2020 bis 2021 waren die Bedingungen für den internationalen Studierenden- und Personalaustausch pandemiebedingt erheblich erschwert. Für das Team des International Center (IC) und die Koordinator*innen für Internationales der Fakultäten resultierte dies in einem erhöhten Beratungsbedarf bei den betroffenen Studierenden. Die Beratung war speziell von folgenden Themen geprägt: Durchführung eines Auslandssemesters im Online-Format, Verschiebung bzw. Abbruch des Aufenthalts oder Wechsel des Ziellandes. Hinzu kamen Fragen nach möglichen Auswirkungen auf die finanzielle Förderung. Das IC stand diesbezüglich in engem Kontakt mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie den ausländischen Partnerhochschulen.

In diesem schwierigen Umfeld konnten dennoch unterschiedliche Arten von Mobilität umgesetzt werden, wenngleich zwangsläufig in einem geringeren Umfang als in den vorausgegangenen Jahren. Mobilitäten, die pandemiebedingt nicht in Präsenz beendet werden konnten, wurden in der Regel online weitergeführt. Die folgenden Mobilitätszahlen für die Jahre 2020 und 2021 beinhalten alle in Präsenz oder online durchgeführten Semester bzw. Praktika im Ausland.

Incomings:

- **151 Austauschstudierende** von Partnerhochschulen haben ein oder zwei Auslandssemester **an der HSRW** absolviert.
- Neun Austauschstudierende von Partnerhochschulen erhielten eine Förderung durch das kombinierte Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET), eine Förderung des DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes.

Outgoings:

- **136 HSRW-Studierende** verbrachten im Rahmen des Programms ‚Erasmus+‘, dem Förderprogramm der Europäischen Union, ein Semester **an einer europäischen Partnerhochschule**. Das am häufigsten gewählte Zielland war Spanien.
- 46 Studierende absolvierten mit einer ‚Erasmus+‘-Förderung ein Praktikum im europäischen Ausland.
- Ein Lehraufenthalt konnte im Rahmen des ‚Erasmus+‘-Programms an einer französischen Partnerhochschule durchgeführt werden.
- **44 Studierende** absolvierten ein Auslandsstudiensemester **an einer Partnerhochschule außerhalb Europas**. Das am häufigsten gewählte Zielland war Südkorea.
- 50 Studierende wurden bei ihrem Auslandsstudiensemester oder -praktikum durch ein Stipendium des DAAD-Programms zur Steigerung der Mobilität von Studierenden (PROMOS) unterstützt.
- Darüber hinaus wurden über bilaterale ‚Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften‘ (ISAP) des DAAD, die mit Partnerhochschulen in den USA und Nicaragua bestehen, insgesamt sieben Austauschstudierende gefördert.
- Im Rahmen der Förderlinie KA107, ‚Erasmus+‘-Mobilität mit Partnerländern, wurden Incoming- und Outgoing-Mobilitäten mit zwei außereuropäischen Partnerhochschulen, der Ho Technical University in Ghana und der Deutsch-Kasachischen Hochschule in Almaty gefördert. Insgesamt fanden zwölf Studierenden- und zwei Personalmobilitäten statt.

Alle Kooperationsvereinbarungen mit europäischen Partnerhochschulen wurden für die neue Erasmus-Programmgeneration der Jahre 2021 bis 2027 evaluiert. Als Ergebnis wurden 53 Kooperationsvereinbarungen mit europäischen Hochschulen neu verhandelt und bis 2027 verlängert. Mit Hochschulen außerhalb Europas gibt es zehn neu geschlossene bzw. verlängerte Kooperationen. Mit der Partnerhochschule Deutsch-Kasachische Hochschule wurde ein Double-Degree-Abkommen vereinbart.

DEN HERAUSFORDERUNGEN VON INTERNATIONALEN STUDIERENDEN BEGEGNEN

VIRTUELLES AUSTAUSCHSEMESTER: DAS PROJEKT VERSATILE

Um Internationalisierung auch in Zeiten von Mobilitätsbeschränkungen fortführen zu können, rücken digitale Lösungen in den Mittelpunkt. Die HSRW hat in diesem Zusammenhang das Projekt ‚Virtual Education Readiness Semester – Adaptive Toolbox for an International Learning Experience‘ (VERSATILE) angestoßen, bei dem die HSRW in Zusammenarbeit mit drei Partnern – der University of Derby (Großbritannien), der Masaryk University (Tschechien) und der Tampere University of Applied Sciences (Finnland) – ein Online-Austauschsemester konzipiert.

Im Rahmen der ‚Erasmus+‘-Sonderausschreibung ‚Partnerships for Digital Education Readiness‘ des DAAD reichten das International Center (IC) gemeinsam mit der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie sowie den drei Partnerhochschulen 2020 einen Antrag beim DAAD ein, der 2021 erfolgreich beschieden wurde. Das Projekt unter Leitung von Dr. Philipp Schorn, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie, befasst sich mit den Herausforderungen, die sich durch die plötzliche Umstellung der Präsenzlehre auf Onlinelehre sowie den Wegfall von Mobilität von Studierenden und Lehrenden für die Hochschulen ergeben. Das Projekt startete im Juni 2021 und hat eine Laufzeit von 24 Monaten. (Weitere Informationen zu diesem Projekt finden sich im Bericht der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie.)

DAS PROJEKT ‚i² – INTERNATIONALE INTEGRATION‘

Speziell die Studieneingangsphase von internationalen Studierenden ist Gegenstand des Projekts ‚i² – Internationale Integration‘. Das vom Präsidium initiierte und vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW finanzierte Projekt hat das Ziel, den Herausforderungen, vor denen insbesondere internationale Studierende beim Studieneinstieg in Deutschland stehen, besser zu begegnen und sie von Beginn an besser zu integrieren. Zudem sollen sie durch geeignete Beratungsangebote über den gesamten Student-Life-Cycle begleitet werden. Auf diese Weise baut die Hochschule schon frühzeitig eine Bindung zu den Studierenden auf – nicht zuletzt mit der Intention, sie frühzeitig und nachhaltig für den regionalen und landesweiten Arbeitsmarkt gewinnen zu können.

Im Rahmen der Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre legt das Projekt den Grundstein dafür, die Integration zu verbessern und Erfahrungen als Modell für andere Hochschulen im Land bereitzustellen. Erfolgsfaktoren und Hemmnisse werden ebenso erhoben wie interne Best-Practice-Angebote. Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Entwicklung von fachlichen und soziokulturellen ‚Online-Self-Assessments‘ (OSAs): Mit diesen internetbasierten Selbsttests sollen Studierende schon vor der Aufnahme ihres Studiums an der HSRW besser auf die Herausforderungen eines Studiums in Deutschland vorbereitet werden. Die OSAs unterstützen sie bei der Einschätzung der eigenen Motivation, Fähigkeiten und fachlichen Voraussetzungen.
- Erstellen eines Podcasts ‚How to Hochschule‘: In dem Podcast werden Erfahrungen aus dem Leben an der HSRW kurz, prägnant und anschaulich dargestellt. Intern dient dies der Stärkung der Integration an der Hochschule, extern der Wissensvermittlung.
- Kulturmittler-Tutor*innen: Diese betreuen und beraten internationale Studierende speziell in Hinblick auf soziale und kulturelle Aspekte ihres Lebens an der HSRW.

Zudem soll ein Online-Tool für Bewerbungstraining entwickelt und die internationale Alumni-Arbeit ausgebaut werden. Projektstart ist 1. Dezember 2020 mit einer Laufzeit von 37 Monaten; die Fördersumme beträgt 747.345 Euro.

SPRACHKURSE FÜR STUDIERENDE

Die Corona-Pandemie stellte nicht nur für die Lehre allgemein, sondern speziell auch für die Sprachlehre eine Zäsur dar. In den Jahren 2020 und 2021 musste das gesamte Sprachkursangebot der Hochschule umgestellt und digital weiterentwickelt werden. Der vormals primär in Präsenz abgehaltene Sprachunterricht wurde vollständig in den digitalen Bereich verschoben. Damit wurde gleichzeitig der Grundstein für ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges digitales Sprachangebot gelegt, das auch nach der Pandemie weiterhin von Aspekten wie Mobilität, Flexibilität und Autonomie geprägt sein wird.

Die Wahlpflichtmodule Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Englisch sowie das Programm für die weiteren Sprachen erfuhr zum Sommersemester 2020 eine grundlegende konzeptionelle Überarbeitung, um eine Anpassung an die besonderen Gegebenheiten zu ermöglichen. Zentral waren dabei die Umsetzung einer pädagogisch-didaktisch erfolgreichen Fremdsprachenlehre im Digitalen und die Förderung autonomen Lernens. Aber auch in der Beratung, Einstufung und Digitalisierung der Abschlussprüfungen mussten neue Wege eingeschlagen werden.

Im Wintersemester 2019/20 und Sommersemester 2020 hat die HSRW jeweils rund 60 studienbegleitende Sprachkurse angeboten, wobei diese Zeit stark von der Umstellung von Präsenzlehre auf standortübergreifende digitale Lehre geprägt war. Im darauffolgenden Winter- und Sommersemester waren es 58 rein digitale Sprachkurse. Das bedarfsorientierte, ausschließlich digitale Kursangebot gibt es für folgende Sprachen, den Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) entsprechend:

- Deutsch (A1 bis B2)
- Englisch (ab B2+)
- Spanisch (bis B1)
- Japanisch (bis B1)
- Russisch (bis B1)
- Italienisch (bis B1)

In der vorlesungsfreien Zeit fanden 2020 bis 2021 zudem insgesamt 16 dreiwöchige digitale DaF-Intensivkurse statt. Der DaF-Bereich mit den Niveaustufen A1 bis B2 ist unverändert der mit Abstand größte Kursbereich.

DAAD-PREIS FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN INTERNATIONALER STUDIERENDER

Die HSRW vergibt jährlich den ‚DAAD-Preis für hervorragende Leistungen internationaler Studierender an den deutschen Hochschulen‘. Der DAAD stellt den Hochschulen dafür jedes Jahr Mittel in Höhe von 1.000 Euro zur Verfügung. Der Preis soll dazu beitragen, den großen Zahlen internationaler Studierender an

deutschen Hochschulen Gesichter zu geben und sie mit Geschichten zu verbinden. Nicht nur die hervorragenden akademischen Leistungen werden honoriert, sondern auch das gesellschaftliche und interkulturelle Engagement der Studierenden. Die Preisträger*innen an der HSRW waren:

- 2020: Jeanne Pramudita, International Taxation and Law, B.A. (Fakultät Gesellschaft und Ökonomie)
- 2021: Joy Okundia, International Business Administration, B.A. (Fakultät Kommunikation und Umwelt).

DIVERSITÄT - VOM CAMPUS IN DIE GRUNDORDNUNG

Die organisatorische Verankerung von Internationalisierung und Diversität prägte die Jahre 2020 und 2021. Im Bereich der Diversität (engl.: Diversity) zeigt sich dies an verschiedenen Stellen. So wurde der Grundordnung der HSRW im Herbst 2020 eine Präambel mit dem expliziten Bekenntnis zu Diversität vorangestellt. Betont wird dabei u. a., dass die Hochschule den Werten einer offenen und pluralistischen Gesellschaft verpflichtet ist. Auch das Mitte 2021 verabschiedete ‚Leitbild Lehre‘ thematisiert Diversität und Internationalisierung. Mit ‚PRO4-HSRW‘ sowie ‚i² – Internationale Integration‘ sind zwei große Drittmittelprojekte gestartet, die auf unterschiedliche Weise diversitätsbezogene Aspekte zum Gegenstand haben. Zudem gibt es an der HSRW seit Mitte 2020 eine Ansprechperson für Antidiskriminierung.

RE-AUDITIERUNG ‚VIELFALT GESTALTEN‘

Ende 2020 hat die HSRW sich um die Re-Auditierung des Zertifikats ‚Vielfalt gestalten‘ durch den Stifterverband beworben. Die HSRW hatte das drei Jahre gültige Zertifikat erstmals im Februar 2018 erhalten. Das Audit ermutigt Hochschulen, die mit der Diversität der Studierenden und Beschäftigten verbundenen Herausforderungen anzunehmen, und zeigt Wege auf, wie eine zum eigenen Profil passende Diversitätsstrategie weiterentwickelt und umgesetzt werden kann. In der hochschulinternen Zusammenarbeit, speziell auch in einem Workshop mit der Kommission für Diversity, hat sich die HSRW in ihrer strategischen Ausrichtung auf ‚Diversität als Teilhabe‘ verständigt.

,Virtual Days of A
mehr als 300

ntidiscrimination':
Teilnehmende

VIELFALT SICHTBAR MACHEN

Ein gemeinsames Projekt mit der Studierendenschaft ist die Organisation der Veranstaltungsreihe ‚**Days of Antidiscrimination**‘ (DoA). Diese Aktionstage gegen Diskriminierung starteten 2020 zunächst im rein digitalen Format als ‚Virtual Days of Antidiscrimination‘. Die ‚Virtual Days of Antidiscrimination‘ boten über vier Tage hinweg allen Mitgliedern der Hochschule die Möglichkeit zum Austausch in einem geschützten Raum. Mit jeweils 80 bis 150 Teilnehmenden pro Tag stießen sie auf große Resonanz. Darüber hinaus folgten über 30 Studierende dem Aufruf, sich mit Kunstbeiträgen thematisch zu beteiligen. Eindrücke, Ergebnisse und Stimmen sind in einer Broschüre festgehalten, die auch eine Grundlage für weitere Maßnahmen im Bereich der Antidiskriminierung bildet. Aufbauend auf den Ergebnissen der ersten Veranstaltungsreihe haben 2021 die zweiten ‚Days of Antidiscrimination‘ stattgefunden, wobei erste Veranstaltungen bereits in Präsenz abgehalten werden konnten.

Im Zuge von ‚**IDAHOBIT**‘ – des Internationalen Tages gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie – lud die Hochschule 2021 in Kooperation mit dem LGBTIQ+-Department des AStAs und den Vorsitzenden der Kommission für Diversity zu einer Podiumsdiskussion zum Thema ‚Ziele und Wege zu einer LGBTIQ+-freundlichen Hochschule‘ ein. Auch wurden rund um den Tag diverse Aktionen initiiert. Etwa 50 Hochschulmitglieder nahmen aktiv daran teil. Parallel dazu



wurde eine Bestandsaufnahme zur LGBTQ+-Freundlichkeit an der Hochschule durchgeführt und das Ergebnis an die Kommission für Diversity herangetragen.

Die Institutionalisierung derartiger Aktionstage und Aktivitäten ist zentral für die Verankerung von Diversität an der Hochschule, da sie zu einer verbesserten Sichtbarkeit und Teilhabe von Hochschulmitgliedern beitragen.



DIE FAKULTÄTEN

TECHNOLOGIE UND BIONIK

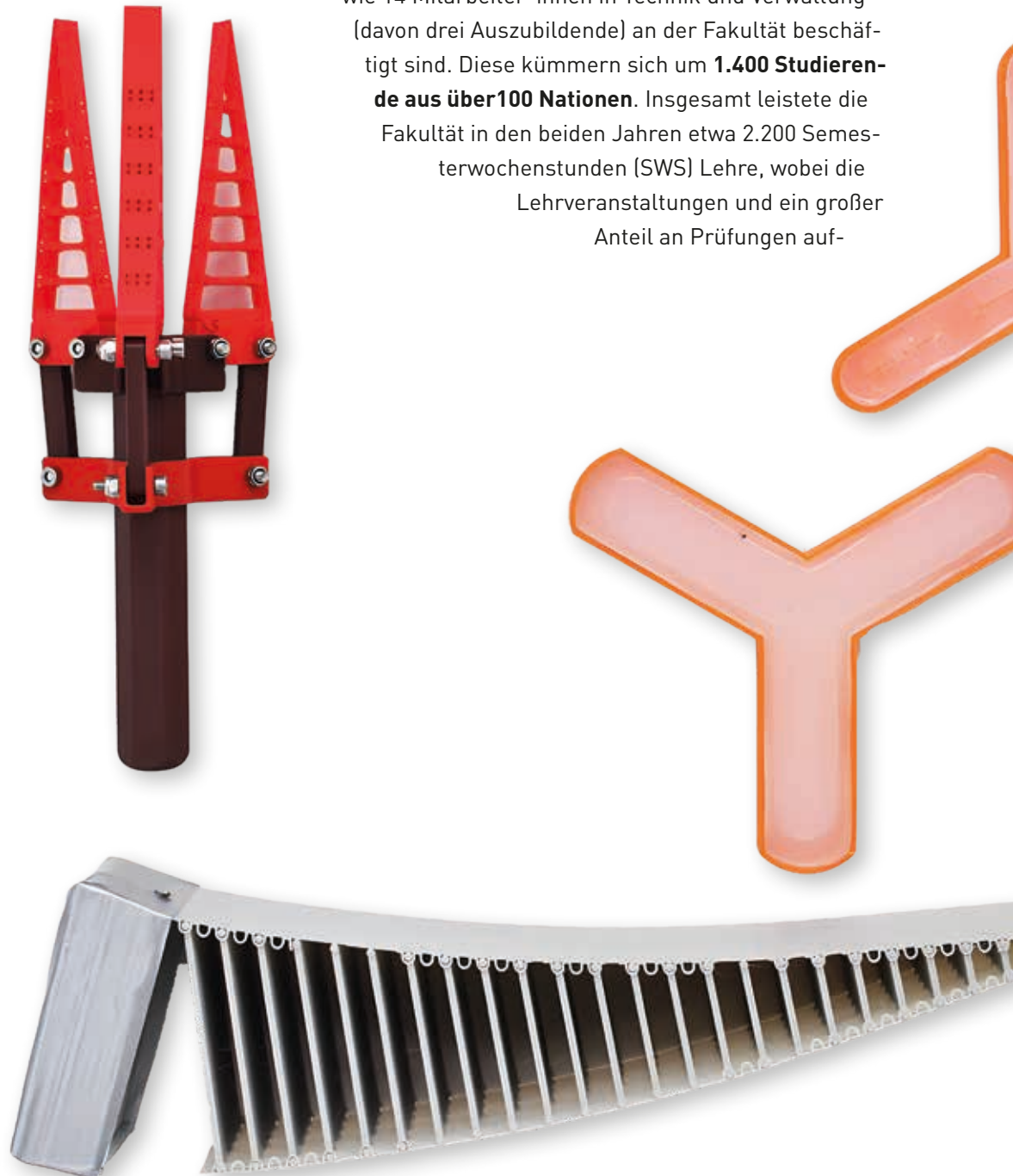
Moderne Ingenieurwissenschaften, bioinspirierte technische Lösungen und Produkte, nachhaltige und zeitgemäße Entwicklungen von Materialien sowie die aktuellsten Fragen in der Wissenschaftskommunikation – dies und vieles mehr wird in sechs Bachelorstudiengängen und zwei Masterstudiengängen an der Fakultät Technologie und Bionik interdisziplinär und international gelehrt.

In den Jahren 2020 und 2021 konnten insgesamt 17 neue Mitglieder für die Fakultät gewonnen werden, sodass zuletzt insgesamt 27 Professor*innen, drei

Lehrkräfte für besondere Aufgaben, 29 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (davon sieben in Drittmittelprojekten) sowie 14 Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung (davon drei Auszubildende) an der Fakultät beschäftigt sind.

Diese kümmern sich um **1.400 Studierende aus über 100 Nationen**. Insgesamt leistete die Fakultät in den beiden Jahren etwa 2.200 Semesterwochenstunden (SWS) Lehre, wobei die

Lehrveranstaltungen und ein großer Anteil an Prüfungen auf-



grund der Pandemiesituation zwischenzeitlich vollständig digitalisiert wurden. Die Lehrenden der Fakultät betreuten 205 Praxissemester und 300 Abschlussarbeiten; dabei wurden die Mitglieder der Fakultät durch 20 Lehrbeauftragte unterstützt. Sechs Professor*innen konnte ein Forschungssemester genehmigt werden.

Insgesamt sechs Forschungsprojekte wurden eingeworben. Vier Projekte stammen schwerpunktmäßig aus dem Bereich der Materialwissenschaften:

- **„GRIN Wrap“**, eingeworben von Dr. Christoph Heß, Professor für non-metallic materials, und Dr. Georg Bastian, Professor für angewandte Optoelektronik und Laserphysik,
- die Projekte **„LongLifeBioFoil“** und **„SelfinforcedPlast“**, beide von Prof. Dr. Christoph Heß geleitet sowie
- **„BIOTENG“**, eingeworben von Dr. Amir Fahmi, Professor für Materialwissenschaften, gemeinsam mit internationalen Forschungspartnern.
- Das Projekt **„Bionik international und digital“** leitet Dr. William Megill, Professor für Bionik mit dem Schwerpunkt Sensorik und Robotik, und ergänzt den bestehenden Masterstudiengang Bionik um eine digitale Variante.
- Dr.-Ing. Joachim Gebel, Professor für Verfahrenstechnik und Thermodynamik, konnte eine Förderung für das Projekt **„Biorot“** gewinnen. Seit Ende 2021 wird mit Hilfe bionischer Rotorblätter Wind in Energie umgewandelt, mit der eine Smartphone-Ladestation in Gebäude 5 der Hochschule betrieben wird.
- Dr. Alexander Struck, Professor für theoretische Physik, ist zudem beteiligt am fakultätsübergreifenden Projekt **„InnoMiBiQ“**.

Für die hohe Qualität der Lehre sprechen die Auszeichnungen, die Mitglieder und Studierende der Fakultät erhalten haben: In den Jahren 2020 und 2021 konnten jeweils drei Studierende der Fakultät den begehrten Preis des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), Niederrheinischer Bezirksverein, erhalten. Der VDI-Preis würdigt besondere Leistungen von Studierenden der ingenieurtechnischen Fakultäten der drei Hochschulen Düsseldorf, Niederrhein und Rhein-Waal und ist mit 500 Euro dotiert.

Preisträger*innen 2020 waren Bram Terstappen für seine Bachelorarbeit im Bereich Mechanical Engineering, Mehdi Abjadpour für seine Bachelorarbeit in Electrical and Electronics Engineering sowie Kyra Johnson, die mit dem VDI-Preis für soziales Engagement geehrt wurde. Im Jahr 2021 wurden folgende Studierende ausgezeichnet: Der VDI-Preis für die beste Bachelorarbeit ging an Ina-Jasmin Hill, Absolventin des Studiengangs Biomaterials Science; Quang Nhat Nguyen Le wurde für seine Masterarbeit im Studiengang Mechanical Engineering ausgezeichnet und Taha Altikriti bekam einen Preis für herausragendes Engagement für seine Mitstudierenden und als Mitglied des Vorstands des Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) HSRW.

Auch für ihre innovativen Ideen wurden Studierende der Fakultät geehrt. Giridhar Vitta Bukka, Absolvent des Studiengangs Mechanical Engineering an der Fakultät, bekam das Gründerstipendium NRW für seine innovative Start-Up-Idee aus dem Bereich Intelligent Robotic Services. Er entwickelte neuartige Funktionen zur schnellen und regelmäßigen Wartung der Rotorblätter von Windrädern durch autonome Sichtprüfungen und Leitfähigkeitstests. Die Studierenden des Studiengangs Electrical and Electronics Engineering Mark Trubetskoy und Ralph Deymann gewannen 2020 den Best-Idea-Cup der Hochschule für ihr ‚Autonomous Drone Route System‘, einer Software für sichere Flugrouten für autonome Lieferdrohnen.

Eine der letzten Präsenzveranstaltungen, welche die Fakultät Technologie und Bionik vor Beginn der Coronapandemie durchführen konnte, war das ‚Klever Schüler-Parlament‘ im Februar 2020. Auf Einladung der Fakultät diskutierten hier Schüler*innen von weiterführenden Schulen des Kreises Kleve im Klever Rathaus Fragen rund um das Thema ‚Wem gehört die Stadt?‘. Die verschiedenen Themen zur Diskus-



sion hatten sie zuvor von Professor*innen der Hochschule begleitet in zweitägigen Workshops inhaltlich vorbereitet. Kooperationspartner war der Fachbereich Jugend und Familie der Stadt Kleve.

Die Abschlussfeiern der Jahre 2020 und 2021 wurden mit großem Erfolg in ein digitales Format umgewandelt; an den ‚Virtual Graduation Ceremonies‘ nahmen jeweils über 80 ehemalige Bachelor- und Masterstudierende der beiden Fakultäten Technologie und Bionik sowie Life Sciences teil. Die Zeremonie wurde teilweise live aus dem Audimax der Hochschule gestreamt und durch vorher erstellte Videos mit Grußworten ergänzt und erreichte so auch Absolvent*innen sowie deren Familien und Freund*innen im Ausland.



LIFE SCIENCES

Die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte, Gesundheit und Wellness oder die Herstellung von Kosmetika, Biotreibstoffen und neuen Pflanzenzüchtungen – das Feld der Life Sciences ist breit. Diese Vielfalt zeigt sich auch in der Palette der Studiengänge, die von der Fakultät Life Sciences am Campus Kleve angeboten werden.

Die Fakultät setzte ihre Entwicklung in den Jahren 2020 und 2021 trotz der Widrigkeiten durch die pandemische Lage fort. So konnte die Anzahl der Beschäftigten in allen Statusgruppen der Fakultät auf dem Niveau früherer Jahre gehalten werden: 19 Professor*innen, 34 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen sowie 14 Beschäftigte in Technik und Verwaltung arbeiten an der Fakultät. In forschungsbezogenen Drittmittelprojekten waren 20 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen beschäftigt. Diese Zahl belegt das große Engagement im Bemühen, Fördermittel einzuwerben und der Forschung auf diese Weise Stellenwert zu geben. Zum Wintersemester 2021/22 waren **1.185 Studierende** in den Studiengängen der Fakultät eingeschrieben. Das Dekanat der Fakultät Life Sciences wurde durch eine Wiederwahl in gleichbleibender Aufgabenverteilung für eine weitere Amtszeit bestätigt.

Die Angehörigen der Fakultät starteten mehrere neue Forschungsprojekte. Dr. Joachim Fensterle, Professor für Biotechnologie/Bioengineering, freute sich über drei positive Bescheide aus den **Förderprogrammen ‚OERContent.nrw‘ und ‚Curriculum 4.0‘**. Dabei handelt es sich um Programme, mit denen das Land NRW Projekte aus den Natur-, Lebens- und Ingenieurwissenschaften fördert. Die verfügbaren Fördermittel liegen bei fast einer Million Euro. Fokus aller drei Projekte ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen von Laborpraktika für Studierende. ‚OERContent‘ steht dabei für ‚Open Education Resources‘, also frei zugängliche digitale Lehr- und Lernformate. Das können zum Beispiel Online-Kurse, Lern-Videos oder virtuelle Labore sein.

Das Projekt **‚Tierschutz erLeben‘** wird von Dr. Steffi Wiedemann, Professorin für Nutztierwissenschaften und Umweltwirkungen, geleitet. Es hat das Ziel, eine App und/oder ein webbasiertes Online-Lehr-/Lernangebot für Auszubildende zum Land-/Tierwirt, Schüler*innen von Fachschulen, Studierende der Fachrichtung Agrar- und Nutztierwissenschaften und (Hobby-) Nutztierhalter*innen zu entwickeln. Die digitalen Lehr- und Lernbausteine sollen dabei Grundlagenwissen aus der Schaf- und Rinderhaltung wie beispielsweise Anatomie, Physiologie, Ethologie (Wissenschaft vom Verhalten der Tiere und des Menschen) und Tierwohl vermitteln. Darauf aufbauend

sollen Fachkenntnisse zur Steigerung des Tierwohls an die Nutzer*innen herangetragen werden.

Die traditionelle Landwirtschaft und der herkömmliche Ackerbau stehen vor großen Herausforderungen. Nicht nur die Folgen des Klimawandels mit seinen extremer werdenden Wetterbedingungen machen den Landwirt*innen zu schaffen; auch die gesellschaftlichen Bedingungen – wie etwa staatliche Subventionen und gesellschaftliche Erwartungen an die Landwirtschaft – ändern sich. Mit dem hochschulweiten **Forschungsschwerpunkt ‚Nachhaltige Ernährungssysteme‘** möchte die Fakultät Life Sciences an der Entwicklung von Lösungen für diese Herausforderungen mitwirken. Zahlreiche Kooperationen und Forschungsprojekte beschäftigen sich in den nächsten Jahren deshalb mit Themen wie ‚Agroforstsysteme‘, der Verzahnung von traditionellem Ackerbau und Gehölzen in Verbindung mit Tierhaltung. Dr. Florian Wichern, Professor für Bodenkunde und Pflanzenernährung, betreut einige solcher Projekte am Niederrhein bei der Konzeptionierung und den begleitenden wissenschaftlichen Untersuchungen.

Ein Projekt, an dem Dr.-Ing. Frank Platte, Professor für Chemische Verfahrenstechnik, mitwirkt, widmet sich der **Entwicklung innovativer Verfahren zur mikrobiologischen Qualitätsüberwachung in Echtzeit** (InnoMiBiQ) und wird im Rahmen des Förderprogramms FF HAW-Kooperation durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Ziel ist, einen Forschungsschwerpunkt zu etablieren, in dem neben Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten Kommunikationsstrukturen aufgebaut werden, welche die Wissenschaft mit potentiellen Nutzer*innen aus der Industrie, Analytik und Umweltüberwachung zusammenbringen.

Um das Projektvorhaben ‚Health Care Indikator Pflege 2035 – Chancen und Risiken für junge Unternehmen im Bereich der Versorgung pflegebedürftiger Menschen‘ umsetzen zu können, befand sich Dr. Frank Schmitz, Professor für Betriebswirtschaftslehre, im Sommer 2020 in einem Forschungssemester. In Zusammenarbeit mit dem Praxispartner Deloitte hat er Simulationen von Märkten der Gesundheitswirtschaft vor dem Hintergrund der ambulanten Versorgung durchgeführt mit dem Ziel, digitale Modelle in der Gesundheitswirtschaft zu etablieren und Anwendungsmodelle zu entwickeln. Das hierfür herangezogene Grundmodell geht bereits auf die Zeit vor seiner Tätigkeit an der Hochschule Rhein-Waal (HSRW) zurück und konnte nunmehr innerhalb des Forschungsprojektes weiterentwickelt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Praxispartner eröffnete neue Themengebiete, die zukünftig in die Lehre eingebunden werden sollen.

Von März bis Juli 2020 verbrachte Dr. Dietrich Darr, Professor für Agribusiness, ein Gastsemester an der Vietnam National University of Forestry (VNUF) in Hanoi. Im Rahmen einer Gastprofessur wurde die Implementierung des gemeinsamen Forschungsprojektes **„BambooValue“** vorbereitet und die geplanten Arbeiten mit den vietnamesischen Partnern konkretisiert. Darüber hinaus wurden weitere Themengebiete für zukünftige wissenschaftliche Kooperationen sondiert. Hieraus sind bereits zwei Drittmittelanträge mit Beteiligung der HSRW sowie der VNUF hervorgegangen.

Im Zuge des Prozesses zur Etablierung von Forschungsschwerpunkten an der Hochschule wurde das Konzept **„From Farm to Function for Future“**, unter der Leitung von Professor Darr, als einer der Schwerpunkte ausgewählt. Die Jury sah hier eine starke Basis und Sichtbarkeit aus geförderten Projekten, Forschungsergebnissen und Veröffentlichungen in allen vier beteiligten Fakultäten; auch die regionalen und internationalen Bedarfe sowie die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit wurden positiv hervorgehoben. Im April 2021 startete das Konzept als Schwerpunkt **„Food Systems“**.

Das wissenschaftliche und gesellschaftliche Engagement der Mitarbeiter*innen der Fakultät wurde auch in den Jahren 2020 und 2021 durch eine Reihe von Preisen ausgezeichnet. Prof. Dr. Joachim Fensterle gewann den Lehrpreis 2020, der unter dem Motto **„Innovation durch Digitalisierung – synchrone und asynchrone Digitalisierungskonzepte in der Hochschullehre“** stand. Er überzeugte die Jury durch seinen Konzeptentwurf zum Modul **„Medical Bioengineering“**, ein Wahlpflichtmodul im vierten Semester des Studiengangs Bioengineering, B.Sc. Insbesondere der Methodenmix, einhergehend mit einer ausgeprägten Studierendenorientierung und einer hohen Qualität der bereitgestellten Medien, gaben den Ausschlag für die Juryentscheidung. Darüber hinaus wurde besonders die perspektivische Nutzung von einzelnen digitalen Bausteinen für die zukünftige Präsenzlehre gelobt. Ebenso positiv bewertet wurde durch die Jury, dass dem Konzept der Gedanke der **„Open Educational Resources“** (OER) zu Grunde liegt.

Erneut konnten sich Studierende der Fakultät Life Sciences über Auszeichnungen freuen:

- Das Gründerstipendium NRW bekam **„Ways4Water“**, eine Projektidee von Absolvent*innen der Studiengänge Biological Resources, M.Sc., und Sustainable Agriculture, B.Sc., das nachhaltige Lösungen zum Schutz und zur Regeneration von Süßwasserökosystemen entwickeln möchte.

- Bei der internationalen ‚L’Oreál Brandstorm Business Challenge‘ zum Thema ‚Build a plasticless future in the beauty industry‘ gewannen zwei Studierende aus dem Studiengang Bioengineering, B.Sc., gemeinsam mit einer Studentin aus dem Studiengang Sustainable Development Management, M.A., das Deutschland-Finale mit einer Startup-Idee, Körperhüllen von Garnelen in biologisch abbaubare Verpackungen für die Kosmetikindustrie zu verwandeln.

Im Juli 2021 präsentierten 17 Studierende in 13 Teams aller vier Fakultäten der HSRW im Rahmen der ‚StartGlocal-Academy‘ ihre Ideen für innovative Produkte oder Unternehmensgründungen. Den dritten Platz belegte die Idee ‚Cheesy-O‘ der Studentin Ulrike Ito des Studiengangs Biological Resources, M.Sc. Das Lebensmittelunternehmen ‚Cheesy-O‘ produziert vegane Käsealternativen vor allem mit Cashewkernen als Ausgangsmaterial, wodurch auf haltbarmachende Zusatzstoffe verzichtet werden kann.

Das 2019 ins Leben gerufene Doppelabschlussprogramm in ‚Advanced Techniques in Agricultural and Food Research and Development‘ an der Technical University of Cartagena in Spanien und Biological Resources, M.Sc., an der HSRW hat eine erste Absolventin: Eine spanische Studentin erhielt im Rahmen des Double-Degree-Programms ihren Mastertitel. In ihrer von Dr. Matthias Kleinke, Professor für Umwelttechnik, betreuten Arbeit widmet sie sich dem Bereich Aquaponik und kombiniert den Erdbeeranbau mit der Tilapia-Zucht.

Ende November 2020 nahmen Schüler*innen des Konrad-Adenauer-Gymnasiums in Kleve an einem Workshop ‚BodenBildung – Boden begreifen‘ der Fakultät Life Sciences mit dem Schwerpunkt ‚Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft‘ teil. Auf dem Bioland-Betrieb Prickenhof in Kleve-Kellen konnten die Schüler*innen eigene Bodenproben nehmen und sie anschließend im Schullabor untersuchen. Der praxisorientierte MINT-Workshop wurde in Kooperation mit dem zdi-Zentrum Kreis Kleve durchgeführt und über das zdi-BSOMINT-Programm 2020 vom Land NRW finanziert. Die Veranstaltung ist Bestandteil des von Prof. Dr. Florian Wichern initiierten Projekts ‚BodenBildung Niederrhein‘. Es verfolgt das Ziel, Wissen über die existentielle Ressource Boden zu fördern.

Das **Tropenhaus Kleve** ist ein tropisches Gewächshaus mit Lehr- und Schau-gärten und ein Labor der Fakultät Life Sciences. Im Jahr 2020 öffnete es bei der Aktion ‚Offene Gärten im Kleverland‘ seine Tore aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens erstmals online und lud Interessierte auf einen virtu-

ellen Rundgang ein. Das Angebot wurde gut angenommen. Es nahmen rund 100 Besucher*innen an den digitalen Spaziergängen durch die Tropenkammer sowie die Schaugärten im Außenbereich teil. Im Juni 2021 besuchten Kinder einer 2. Klasse der Grundschule St. Willibrord aus Kleve-Kellen das ‚Tropische Gewächshaus mit Lehr- und Schaugärten‘. Jakob Vögerl, Koordinator für Nachhaltigkeitspädagogik, und Gärtnermeister Franz Kuhnigk hielten bei diesem Anlass einen Vortrag zum Thema Honigbienen.

Außerdem veranstaltete das Tropenhaus Kleve im Jahr 2021 einen Dahlientag, um die vielfältige Kulturpflanze besser bekanntzumachen. Mit rund 70 Teilnehmenden war das Interesse an der Veranstaltung groß. Der Dahlienexperte Dr. Berend Meyer bereicherte den Tag mit Einblicken und Fakten zur Dahlie sowie hilfreichen Praxistipps zur Pflege im eigenen Garten. Dr. Jens Gebauer, Professor für Nachhaltige Agrarproduktionssysteme insbesondere im Gartenbau, und Gärtnermeister Franz Kuhnigk führten durch die Dahlienpflanzungen in den Lehr- und Schaugärten. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Konrad-Krieger-Stiftung.





GESELLSCHAFT UND ÖKONOMIE

Aktuelle gesellschaftliche und ökonomische Herausforderungen bestimmen die Ausrichtung der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie, die am Campus Kleve beheimatet ist. Studierende nähern sich aktuellen Entwicklungen praxisnah und interdisziplinär: von der Energie- und Ressourcenknappheit über die Ausweitung der digitalen Wissensgesellschaft bis hin zum demografischen Wandel und der Frage nach Wettbewerbsfähigkeit in einer globalisierten Welt. Im Fokus steht dabei die Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in der Region und darüber hinaus.

Ein Meilenstein der Jahre 2020 und 2021 war der Abschluss des Studienmanagementkonzepts für die beiden Masterstudiengänge der Fakultät – Sustainable Development Management, M.A., und Economics und Finance, M.Sc., – durch die Besetzung einer Dauerstelle. Im Jahr 2021 hat die Fakultät zudem ein Konzept für die Schaffung der drei Kompetenzzentren ‚Gesellschaftliche Transformationen‘, ‚Empirische Methoden‘ und ‚Zukunft der Lehre‘ beschlossen. In den Studiengangsleitungen gab es 2020 zwei Wechsel: Prof. Dr. John Henry Dingfelder Stone übernahm an der Seite von Prof. Dr. Jakob Lempp die Leitung des Studiengangs International Relations, B.A. Er tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Alexander Brand an, der diese Aufgabe gut fünf Jahre innehatte. Prof. Dr. Eva Maria Hinterhuber übernahm von Prof. Dr. Ingrid Jungwirth die Leitung des Studiengangs Gender and Diversity, B.A.

In Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg Kleve des Kreises Kleve bietet die Fakultät Gesellschaft und Ökonomie im Studiengang International Business and Management, B.A., zum Wintersemester 2021/22 erstmalig ein Phasenmodell zum dualen Studium an. Am Ende der Entwicklung der neuen dualen Variante stand am 24. Februar 2021 die feierliche Unterzeichnung des Kooperationsvertrags durch die Hochschule Rhein-Waal (HSRW) und das Berufskolleg Kleve des Kreises Kleve, welcher die gemeinsame Durchführung des dualen Studiums und der Ausbildung Industriekaufmann/-frau bzw. Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung Großhandel, zum Gegenstand hat. Über einen Zeitraum von vier Jahren werden neben den praktischen Fähigkeiten der betrieblichen Ausbildung auch theoretische Inhalte vermittelt. Durch die Kooperation wird Studierenden die Möglichkeit gegeben, ein Bachelor-Studium mit einer dualen Ausbildung zu kombinieren.

Den Planungen entsprechend studierten Ende 2020 insgesamt 2.300 Studierende aus 90 Nationen an der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie; Ende 2021 waren es **2.101 Studierende aus 96 Nationen**. Der Anteil der internationalen

Studierenden blieb mit 43 Prozent bzw. 44 Prozent nahezu unverändert. Im Jahr 2020 konnte sich die Fakultät über 308 Absolvent*innen freuen, im Jahr 2021 über 365 Absolvent*innen.

Nachdem im Jahr 2020 die Feier für die Absolvent*innen pandemiebedingt abgesagt werden musste, fand im Januar 2021 eine digitale Absolventenfeier mit 76 Absolvent*innen und 120 Gästen statt. Bei diesem Anlass wurden auch zwei herausragende Abschlussarbeiten mit dem von der Katjes Fassin GmbH & Co. KG ausgelobten und mit insgesamt 1.000 Euro dotierten Katjes-Preis ausgezeichnet. Der Preis ging an Sophie Schnieders (Gender and Diversity, B.A.) und Alice-Christin Guth (Sustainable Development Management, M.A.). Da die Plätze im Audimax aufgrund von Hygieneauflagen limitiert waren, fand im November 2021 eine hybride Graduationsfeier statt. 71 Absolvent*innen konnten persönlich teilnehmen; 15 schalteten sich online zu, um dem Live-Stream zu folgen. In diesem Jahr wurde die Abschlussarbeit ‚Emergency! The Emergency of Energy Currencies as a Sustainable Challenge for the Contemporary Monetary System‘ von Julian Sohst mit dem Katjes-Preis prämiert.

Ein besonderes Lehrprojekt fand im November 2021 seinen Abschluss: Studierende des Bachelor-Studiengangs Gender and Diversity, B.A., konzipierten gemeinsam mit Prof. Dr. Eva Maria Hinterhuber die Ausstellung ‚Der nackte Körper – eine Frage der Perspektive‘ im Museum Kurhaus Kleve. Für dieses Lehrprojekt wurde Professorin Hinterhuber mit dem Lehrpreis 2021 der Hochschule ausgezeichnet.

Wenngleich die Transferaktivitäten der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie zunächst unter der Corona-Pandemie litten, konnte dennoch im Mai 2021 ein bewährtes Format in digitaler Form als ‚Mittwochsakademie goes digital‘ fortgeführt werden. Die Mittwochsakademie ist eine Vortragsreihe der Fakultät, bei der Themen des aktuellen Zeitgeschehens aufgegriffen, theoretisch hinterfragt und diskutiert werden. Verschiedene Referent*innen aus Wissenschaft und Praxis stellen in den Vorträgen aktuelle Forschungsergebnisse und Praxisanalysen vor und schlagen dabei eine Brücke zwischen Theorie und Praxis. Die Themenauswahl war auch 2021 vielfältig und reichte von ‚Zeit in Zeiten von Corona‘ von Prof. Dr. Helmut Prior bis zu einem Vortrag zur Bundestagswahl von Prof. Dr. Jakob Lempp.

Verschiedene Wettbewerbserfolge und Aktivitäten rund um Start-ups und Entrepreneurship belegen, dass auch die Studierenden der Fakultät im Transferbereich aktiv sind. Studierende des Studiengangs Sustainable Development

Management, M.A.), zeigten bei der ‚Gründerwoche Deutschland‘ 2020 großes Engagement. Im Jahr 2021 ging das ‚Gründerstipendium NRW‘ des Wirtschaftsministeriums Nordrhein-Westfalen an Sandra Neuhäuser (Sustainable Development Management, M.A.) und Svenja Erfkämper (Sustainable Agriculture, B.Sc., Fakultät Life Sciences), die interdisziplinär und fakultätsübergreifend die sogenannte ‚Ringelbox‘, einen speziellen Wurmkomposter für Schulen und Kindergärten, entwickelt haben. Das Gründerstipendium NRW, das innovative Start-up-Ideen fördert, unterstützt das Team mit einem monatlichen Stipendium in Höhe von jeweils 1.000 Euro für maximal ein Jahr. Im Mai 2021 veranstaltete die Fakultät die ‚Social Entrepreneurship Week‘, bei der im Laufe der Woche nationale und internationale Gründer*innen Einblicke in ihre persönliche Gründungsgeschichte gaben und praktische Erfahrungen teilten. Viele Studierende der Fakultät beteiligten sich zudem erfolgreich an den verschiedenen hochschulweiten Aktionen und Wettbewerben des Projekts ‚StartGlocal – Global Spirit for Local Start-ups‘, gefördert im Programm EXIST-Potentiale des Bundesministeriums für Wirtschaft, zur Förderung einer lebendigen und aktiven Gründungskultur an der HSRW.

Exemplarisch für viele **Forschungsprojekte**, die in den Jahren 2020 und 2021 an der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie gestartet sind, seien hier drei Drittmittelprojekte – jeweils mit einem Volumen von über 50.000 Euro – genannt:

Das Projekt ‚**Arbeitsmigration**‘ von Prof. Dr. Ingrid Jungwirth untersucht Bedingungen von Arbeitsmigration in der Region Euregio Rhein-Waal. Mit der Corona-Pandemie wurde offensichtlich, in welchem Ausmaß zentrale Bereiche in Wirtschaft und Gesellschaft durch die Arbeit von Arbeitsmigrant*innen ermöglicht und aufrechterhalten werden. Die häufig prekären Arbeits- und Lebensbedingungen der vielfach aus osteuropäischen Ländern der Europäischen Union stammenden Arbeitsmigrant*innen stehen im Kontrast dazu. Mit dem Forschungsvorhaben werden erstmals Erkenntnisse zu den Bedingungen der Arbeitsmigration im deutsch-niederländischen Grenzgebiet der Euregio Rhein-Waal gewonnen. Das Projekt wurde in Kooperation mit den Ministerien für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung sowie für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und mit der Radboud Universität Nijmegen (geleitet von Prof. Dr. Tesseltje de Lange) durchgeführt.

Das Projekt ‚**Künstliche Intelligenz und algorithmische Entscheidungssysteme**‘ (KIE) der Professoren Dr. Jörn Sickmann und Dr. Thomas Pitz, gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung,

ist eine empirische und verhaltensökonomische Analyse neuer Chancen und Hemmnisse der digitalen Verbraucherteilhabe. Zwei Problemstellungen bilden die Ausgangslage des Forschungsvorhabens: Erstens ist ein hohes Maß an Vertrauen der Verbraucher*innen in die Wirksamkeit algorithmischer Entscheidungssysteme erforderlich, um die Potentiale der Technologie voll auszuschöpfen. Mit Zunahme der gesellschaftlichen Wirkung solcher algorithmischer Entscheidungs- und Unterstützungssysteme wird es zunehmend wichtiger, ein Verständnis dafür zu entwickeln, wann und warum Vertrauen in solche Systeme entsteht. Zweitens werden algorithmische Entscheidungssysteme immer dann Teilhabe der Verbraucher*innen ermöglichen, wenn ihre Nutzung auf Freiwilligkeit beruht und die Entscheidungen neutral erfolgen. Es ist damit ein besseres Verständnis von Nutzungsabhängigkeiten und algorithmischer Diskriminierung erforderlich. Vertrauen, Freiwilligkeit und Neutralität sind somit wichtige Variablen, die maßgeblich beeinflussen, ob Verbraucher*innen an den Potentialen algorithmischer Entscheidungssysteme partizipieren oder aber Teilnahmehemmnisse entstehen, die neue Demarkationslinien einer digitalen Spaltung definieren können.

Das Projekt **„Virtual Education Readiness Semester – Adaptive Toolbox for an International Learning Experience“** (VERSATILE) von Prof. Dr. Philipp Schorn ist ein ‚Erasmus+‘-Projekt der HSRW zusammen mit der University of Derby (Großbritannien), der Masaryk University (Tschechien) und der Tampere University of Applied Sciences (Finnland). Es wird im Rahmen der ‚Erasmus+‘-Sonderausschreibung ‚Partnerships for Digital Education Readiness‘ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gefördert. VERSATILE befasst sich mit den neuen Herausforderungen in der digitalen Lehre, indem es die notwendigen Bausteine für ein kollaboratives Online-Auslandssemester in Form eines Leitfadens für Online-Lehrmethoden, eines Modellcurriculums von Team-Taught-Modulen in den Sozialwissenschaften und Richtlinien für eine administrative Infrastruktur entwickelt, testet und evaluiert. An der HSRW sind die beiden Studiengänge International Business and Management, B.A., und International Relations, B.A., involviert. Die entwickelten Bausteine können über die Pandemie hinaus genutzt werden, um Studierenden eine Alternative zur physischen Mobilität zu bieten, und schaffen so langfristig Möglichkeiten zur Internationalisierung im eigenen Land. Das Projekt erlaubt eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern und soll anderen Hochschulen Richtlinien für die Entwicklung kollaborativer Online-Lern- und Lernumgebungen an die Hand geben.





KOMMUNIKATION UND UMWELT

Mit großer Disziplinvielfalt präsentiert sich die Fakultät Kommunikation und Umwelt an ihrem Standort am Campus Kamp-Lintfort. Das Studienangebot reicht von Design über Psychologie, Medieninformatik, Verwaltungsinformatik, Umweltwissenschaften, Logistik und Wirtschaftswissenschaften bis hin zu Usability Engineering und Digital Media.

Zum Beginn des Wintersemesters 2019/20 verzeichnete die Fakultät mit über 400 Einschreibungen einen neuen Höchststand. **Damit stieg die Zahl der Studierenden in Kamp-Lintfort auf rund 2.200.** Das Einsetzen der Corona-Pandemie zu Beginn des Jahres 2020 gab dieser Entwicklung jedoch einen Dämpfer. Zudem mussten die Lehrveranstaltungen fast aller Module in dieser Zeit auf digitale Formate umgestellt werden. Dank großem Arbeitseinsatz und vielen kreativen Ideen, insbesondere für die üblicherweise in Präsenz stattfindenden Laborübungen, konnte die Lehre nahezu vollständig in den virtuellen Raum verlagert werden, sodass die Studierenden alle Möglichkeiten erhielten, ihr Studium fortzusetzen.

Darüber hinaus standen in den Jahren 2020 und 2021 herausfordernde Prüfungsphasen an, da verschiedenste Prüfungsformate angeboten werden mussten – neben digitalen Prüfungen auch diverse Prüfungen und Klausuren vor Ort. Gerade die Präsenzprüfungen waren pandemiebedingt mit einem großen Aufwand verbunden, um allen Sicherheits- und Hygieneanforderungen gerecht zu werden. In der großen Prüfungsphase nach dem Wintersemester 2020/21 wurden Prüfungen in gesondert angemieteten Sälen und unter Einsatz externer Personalressourcen durchgeführt. Diverse Prüfungsformen haben sich bewährt und werden daher weiterhin umfassend eingesetzt. Der Fakultät ist es dabei ein Bedürfnis, die Integrität der Prüfungen möglichst vollumfänglich sicherzustellen.

Ein Meilenstein war der erfolgreiche Start des dualen Bachelorstudiengangs Verwaltungsinformatik – E-Government, B.Sc. Die in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen konzipierte duale Variante des Studiengangs nahm zum Wintersemester 2020/21 erstmalig den Vorlesungsbetrieb auf. Über 70 angehende Beamtenanwärter*innen schrieben sich in diese neue Studiengangsform ein.

Auch im Bereich von Forschung und Transfer wurden in den Jahren 2020 und 2021 Weichen gestellt und bedeutende Forschungsprojekte akquiriert, bearbeitet oder erfolgreich abgeschlossen. Als Beispiel sei ein Leuchtturmprojekt

der Fakultät Kommunikation und Umwelt genannt: die **Eröffnung des ‚Green FabLab‘** in Kamp-Lintfort. Dieses Projekt wird seit Mai 2019 vom Land Nordrhein-Westfalen unter Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit rund 390.000 Euro gefördert. Die Laufzeit beträgt drei Jahre. Ziel des ‚Green FabLab‘ ist der Aufbau einer Werkstatt für digitale Fertigung, deren thematische Schwerpunkte in den Bereichen Umwelt und Ressourceneffizienz liegen. Für die Hochschule ist dies eine optimale Ergänzung zu dem bereits 2015 eröffneten ‚FabLab Kamp-Lintfort‘ – eines nahezu einzigartigen Labors für digitale Fertigungen. In Europa befindet sich der einzige andere Standort einer vergleichbaren Einrichtung in Barcelona, Spanien. Beim ‚Green FabLab‘ handelt es sich um eine Weiterentwicklung des FabLab-Konzepts. Es leistet rund um das Thema Umwelttechnologie einen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der Region.

Das ‚Green FabLab‘ wurde 2020 in einem eigens dafür errichteten Gebäude auf dem Gelände der Landesgartenschau (LaGa) in Kamp-Lintfort eröffnet. Während der LaGa wurden täglich Führungen durch das ‚Green FabLab‘ mit seinen Exponaten angeboten. Zusätzlich wurden von Juni bis Oktober über 40 Fachvorträge und Referate zu Themen der Nachhaltigkeit, Energienutzung, Bionik o.ä. gehalten. Wissenschaftler*innen aller Fakultäten der Hochschule Rhein-Waal (HSRW) referierten beispielsweise zu vollautomatischen Bewässerungssystemen, bionischen Robotern oder zur Frage, inwieweit Wasserstoff als Energie der Zukunft gesehen wird.

Im Jahr 2021 wurde an der Fakultät zudem die Einrichtung eines Forschungsschwerpunktes ‚Assistenz und Teilhabe‘ definiert. In diesem sollen die Aktivitäten der Hochschule fach- und fakultätsübergreifend gebündelt werden. Gegenstand ist unter anderem, Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf durch technische Assistenzsysteme ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Die Arbeiten zu diesem Forschungsschwerpunkt sollen 2022 beginnen.

Angestoßen durch die Pandemie hat die Fakultätsleitung im Jahr 2021 den strategischen Entwicklungsprozess ‚KaLi 2030‘ begonnen. In diesem partizipativen Prozess werden wesentliche Themen für die zukünftige Verortung von Studium und Lehre sowie Forschung und Transfer transparent in Workshops innerhalb der Fakultät diskutiert und aufbereitet. Dieser Prozess ist sowohl durch die systematische Einführung und Weiternutzung der in der Pandemie entstandenen digitalen Lehrformate als auch zur Wahrung der interdisziplinären Kultur und einer umfassenden Kommunikation innerhalb der Fakultät und ihrer zukünftigen Entwicklung von hoher Bedeutung.

DER WISSENSPEICHER: DIE BIBLIOTHEK DER HSRW

Wissen basiert auf einem ständigen Zuwachs an Informationen und ist eines der wichtigsten Güter einer modernen und erfolgreichen Gesellschaft. Studium, Forschung und Innovation erfordern heute eine schnelle sowie orts- und zeitunabhängige Informationsversorgung. Bei der heutigen Informationsvielfalt bedarf es jedoch einer sorgfältigen Auswahl aktueller und qualitätsgeprüfter Informationsquellen. Diese Aufgabe übernimmt die Bibliothek der Hochschule Rhein-Waal (HSRW), indem sie den Zugriff auf hochwertige Informationen in gedruckter und elektronischer Form organisiert und kontinuierlich ausbaut. Sie ist damit Informationszentrum und Lernort für alle Studierenden, Lehrenden und Informationssuchenden der HSRW. Darüber hinaus steht sie als öffentlich zugängliche Bibliothek auch allen Interessierten außerhalb der Hochschule zur Verfügung.

Die Bibliothek ist mit ihren Standorten in Kleve und Kamp-Lintfort ein wichtiges Zentrum der Informationsbeschaffung und -bereitstellung sowie beliebter Ort des Lesens und Lernens für alle Angehörigen der HSRW. Darüber hinaus gehört die Vermittlung von Informations- und Recherchekompetenz zu ihrem zentralen Aufgabenspektrum. Im Zuge der Übernahme von Aufgaben im Bereich Publikationsservice versteht sich die Bibliothek zudem als aktive Mitgestalterin der Informationsinfrastruktur für Forschung, Studium und Lehre. Beide Standorte der Bibliothek verfügen über eine moderne und innovative Ausstattung sowie komfortable Nutzungsmöglichkeiten. Hierzu gehören Selbstausleihstationen, eine dauerhaft geöffnete Rückgabestation in Kleve, der Katalog Plus, Kopiergeräte, zahlreiche Arbeitsplätze mit PC oder Anschlussmöglichkeiten für Notebooks sowie Einzel- und Gruppenarbeitsräume. Zudem erfolgt die Mediensicherung über RFID (Radio Frequency Identification), d. h. einer Technologie zum kontaktlosen Datenaustausch.

In den Jahren 2020 und 2021 wurde die Bibliotheksarbeit stark von den Fördermaßnahmen des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW (MKW) gemeinsam mit der Kooperationsgemeinschaft ‚Digitale Hochschule NRW‘



(DH.NRW) geprägt. Hierzu zählten vor allem der Ausbau von elektronischen Informationsmedien, die Etablierung einer landesweiten Forschungsdateninfrastruktur und das Projekt ‚**Cloudbasiertes Bibliotheksmanagementsystem**‘. Um die in den Hochschulbibliotheken des Landes NRW verwendeten Bibliotheksmanagementsysteme durch eine cloudbasierte Bibliothekssoftware zu vereinheitlichen, stellte das MKW über zehn Millionen Euro zur Verfügung. Dem hierfür gegründeten Konsortium ‚Cloudbasiertes Lokal- und Verbundsystem NRW‘ trat auch die HSRW bei. Über eine europaweite Ausschreibung erhielt die Bibliothekssoftware ‚Alma‘ der Firma Ex Libris den Zuschlag. Durch deren zukünftigen Einsatz wird insbesondere eine Optimierung der Verwaltung digitaler Medien sowie ein vernetztes Arbeiten in der Cloud ermöglicht.



Das bereits umfangreiche **digitale Medienangebot** wurde massiv ausgebaut, sowohl aus eigenen Mitteln als auch durch die Fördermaßnahmen des MKW. Mit der Initiative ‚ebooks.nrw‘ stellte das MKW 40 Millionen Euro zur Verfügung, mit denen das Angebot elektronischer Medien für Studium und Lehre an den nordrheinwestfälischen Hochschulen ausgebaut werden soll. In den Jahren 2020 und 2021 hat die Bibliothek die Metadateneinspielung und den Zugriff für über 700.000 neue E-Books über den Katalog Plus bearbeitet, womit insgesamt 869.243 E-Books zur Verfügung stehen. Darüber hinaus besteht über den Katalog Plus Zugang zu zahlreichen neuen Fachdatenbanken, die Verlage zur Unterstützung während der Corona-Pandemie befristet und kostenfrei zur Verfügung gestellt hatten. Mit 1.488 Neuzugängen wurde zudem der Zugriff auf insgesamt 43.394 E-Journals ermöglicht. Im Bereich der gedruckten Medien wurden 2.449 neue Monographien in den Bestand eingearbeitet, der sich damit auf rund 88.300 Bände erhöhte. Insgesamt sorgt die Bibliothek mit ihrem umfangreichen Medienangebot für eine zuverlässige Informationsversorgung aller Hochschulangehörigen. Gerade der intensive Ausbau der digitalen Informationsressourcen mit ihren zeit- und ortsunabhängigen Zugriffsmöglichkeiten sorgte dafür, dass die Informationsversorgung besonders auch während der ausschließlich digitalen Semester sichergestellt werden konnte.

Der Bereich **Information und Beratung** musste seine Angebote während der Corona-Pandemie den sich häufig ändernden Rahmenbedingungen anpassen. Das Beratungs- und Schulungsangebot wurde um digitale Formate erweitert. Hierzu zählt insbesondere der Ausbau von Video-Tutorials mit Tipps und Informationen zu den Nachweismitteln, Servicedienstleistungen und Nutzungsmöglichkeiten der Bibliothek. Darüber hinaus führte die Bibliothek überwiegend webbasierte Katalog- und Datenbankschulungen in deutscher und englischer Sprache für unterschiedliche Semester durch. Bei den Erstsemestereinführungen wurden hingegen sowohl Präsenz- als auch digitale Schulungsformate angeboten.

Für die Jahre 2020 und 2021 liegt die **Benutzung** bei 41.674 Medien, die an Hochschulangehörige und externe Nutzer*innen entliehen wurden. Bei der passiven (nehmenden) Fernleihe wurden 672 Monographien- und 496 Aufsatzbestellungen bearbeitet; in der aktiven (gebenden) Fernleihe entlieh die Bibliothek 828 Monographien aus dem eigenen Bestand an andere Bibliotheken.

Im Jahr 2020 stellte sich die Bibliothek durch Einrichtung ihrer neuen Abteilung **Publikationsservice** den aktuellen Entwicklungen im Rahmen der digitalen Offensive und den daraus zukunftsweisenden Aufgaben. Trotz der pandemiebedingten besonderen Arbeitsbedingungen und massivem Personalmangel

wurden nach einer konzeptionellen und organisatorischen Phase bereits viele der neuen Aufgaben im Bereich Publikationsservice aktiv in Angriff genommen:

Die Services zur Nutzung des ‚OPUS Publikationsservers‘, der zur kostenlosen und weltweiten Publikation wissenschaftlicher Werke der Hochschulangehörigen dient, wurden erfolgreich weiter ausgebaut. Sowohl durch gezielte Informationen auf den Webseiten der Bibliothek als auch durch persönliche Beratungsgespräche konnte die Nutzung gesteigert werden. Insgesamt stieg die dort verzeichnete Anzahl an Publikationen der HSRW auf über 600.

Im Zuge der von vielen Wissenschaftsorganisationen deutschlandweit geforderten Open Access-Transformation ist die Bibliothek den sogenannten DEAL-Verträgen mit den Verlagen Springer und Wiley sowie weiteren Transformationsverträgen mit den Verlagen Sage und Hogrefe beigetreten. Auf deren Grundlage wird allen Hochschulangehörigen neben dem lesenden Zugriff auf den Journal-Content der genannten Verlage auch das kostenlose Open Access-Publizieren in deren subskriptionspflichtigen (hybriden) Zeitschriften ermöglicht. Dem Ziel der Transformationsverträge gemäß soll nach deren Auslaufen die subskriptionsbasierte Abrechnung für den lesenden Zugriff durch eine rein publikationsbasierte Abrechnung abgelöst werden.

Zur Etablierung eines Forschungsdatenmanagements (FDM) wurde an der HSRW ein Lenkungskreis eingerichtet, dem auch die Bibliothek angehört. Zu den wichtigsten die Bibliothek betreffenden Planungen und Entwicklungen zählen die Bedarfserhebung zur FDM-Datenarchivierung an der HSRW, die Erstellung einer FDM-Leitlinie, die FDM-Langzeitarchivierung sowie die Einrichtung eines Forschungsinformationssystems (FIS). Zukünftig wird die Bibliothek die Erfassung, Bearbeitung und Freigabe von Publikationen im FIS sowie die Erstellung einer Hochschulbibliographie übernehmen. Auch das Generieren von Publikationslisten kann nach Inbetriebnahme des FIS problemlos ermöglicht werden.

Kurz vor den ersten coronabedingten Kontaktbeschränkungen wurde im Februar 2020 die Veranstaltung ‚Lange Nacht der Hausarbeiten‘ an beiden Standorten der Bibliothek angeboten. Bei der gemeinsam von der Bibliothek und dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) organisierten Veranstaltung konnten Studierende bis nachts um 1 Uhr die Bibliothek nutzen. Besonders die Rechercheberatung durch das Fachpersonal der Bibliothek haben die Besucher*innen gern in Anspruch genommen, aber auch die Ruhe und die inspirierende Umgebung an den Lese- und Lernplätzen wurden genutzt, um erfolgreich an Hausarbeiten schreiben zu können.

GEBÄUDE- UND FACILITY-MANAGEMENT AN ZWEI MODERNEN STANDORTEN

Die Hochschule Rhein-Waal (HSRW) ist eine Campus-Hochschule, die über zwei moderne Standorte verfügt. Hauptstandort mit drei Fakultäten ist der Campus Kleve, wo sich die Gebäude auf dem sechs Hektar großen, ehemaligen Hafengelände befinden. Fußläufig von der Innenstadt gelegen steht der Campus unter dem Motto ‚Studieren und Leben am Spoykanal‘. Direkt in der Innenstadt finden sich auch weitere Nebengebäude der Hochschule. Der zweite Campus – Heimat der Fakultät Kommunikation und Umwelt – liegt rund 60 Kilometer entfernt im Zentrum von Kamp-Lintfort, neben dem stillgelegten Bergwerk West und dem Gelände der Landesgartenschau. Was im benachbarten Ruhrgebiet schon mehrfach geschehen ist, hat sich auch in Kamp-Lintfort vollzogen: Wo Zechen schließen, werden Hochschulen gebaut. Die HSRW in Kamp-Lintfort ist ein Symbol für Wandel, Zukunft und neue Strukturen unter dem Motto ‚Aus Tradition wird Zukunft‘.

Auch bei zwei relativ modernen Campus gewinnt das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung: Geplante Umbaumaßnahmen sind in Abklärung mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW. Im Kleinen sind hingegen bereits erste Schritte getan.

In Kamp-Lintfort hat die Hochschule die ehemaligen RAG-Zechenräume angemietet und bietet dort neben Seminar- und Büroräumen auch Platz für den Hochschulsport. Die ‚lebende grüne Wand‘ im Eingangsbereich bietet den Besucher*innen ein besonderes Erlebnis. Das im Zuge der Landesgartenschau 2020 gebaute ‚Green FabLab‘ ist ebenfalls auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Friedrich Heinrich des Steinkohlebergwerks West in Kamp-Lintfort beheimatet. In einem neuen Gebäude mit großzügiger Außenfläche widmet sich die Werkstatt für digitale Fertigung konsequent Umweltthemen.

Ein unvorhersehbarer Schadensfall ereignete sich am 6. November 2021 am Campus Kleve: Es kam in Gebäude 10, das die Fakultät Life Sciences beheimatet, zu einem Wasserschaden im zweiten Obergeschoss. Dieser machte die Nutzung der Räume, vor allem der Laborräume, in diesem und allen darunter liegenden Geschossen unmöglich. Eine langwierige Instandsetzung ist erforderlich; die Fertigstellung ist für 2023 geplant.



GREEN FABLAB
KAMP-LINTFORT

AUSBAU DER INFORMATIONSTECHNIK UND ZUNEHMENDE DIGITALISIERUNG

In allen Abteilungen der Verwaltung schreitet die Digitalisierung der Arbeitsprozesse voran. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem Dezernat **Informationstechnik** mit seinen beiden Abteilungen ‚Service und Support‘ sowie ‚Netzwerk- und Rechenzentrumsbetrieb‘ zu. Das Dezernat stellt die informationstechnischen Grundlagen für die Hochschule Rhein-Waal (HSRW) zentral zur Verfügung. Zusätzlich unterstützt das Team E-Learning die Lehre mit e-didaktischen Angeboten.

Die Jahre 2020 und 2021 waren coronabedingt insbesondere durch die rasante Umstellung der Arbeitsweise sämtlicher Bereiche der Hochschule auf Remotearbeit (Home-Office) geprägt. Im ersten Teil des Jahres 2020 gelang es dem Dezernat Informationstechnik innerhalb kürzester Zeit, die Grundlagen dafür zu schaffen, um Forschung, Lehre und Verwaltungsarbeit aus der Ferne möglich zu machen. Dazu wurde insbesondere der Dienst Webex eingeführt, der von der persönlichen Eins-zu-Eins-Kommunikation in Ton und Bild über digital gestützte Lehre bis hin zu großen Events mit mehreren hundert Teilnehmer*innen die Kommunikation innerhalb der Hochschule trotz der pandemischen Einschränkungen ermöglichte.

Forschung, Lehre und Verwaltungsarbeit aus der Ferne möglich machen

In der Folge wurden kontinuierlich Optimierungen an den technischen Grundlagen des Hochschulnetzwerks (z. B. an den Firewalls und der Internetanbindung) vorgenommen, um den neuartigen Arbeitsalltag und insbesondere die neuen Lehrformate bestmöglich zu unterstützen. In den Jahren 2020 und 2021 wurde zudem ein Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gestellt, der positiv begutachtet wurde. Der Start für die Erneuerung des gesamten Hochschulnetzwerks – Firewall, Switche und Routing – ist 2022.

Im Bereich des **E-Learning** war die zentrale Herausforderung die Umstellung auf die reine Onlinelehre. Die entwickelten e-didaktischen Angebote wurden u.a. in Form von Tutorials und Handreichungen auf der eingerichteten Landingpage in Form eines Wikis dargestellt und anschließend über das ‚Informationsportal

E-Learning' zugänglich gemacht. Zudem wurde im August 2021 die Lernplattform Moodle zu einem externen Dienstleister migriert, wodurch das Hostingangebot optimiert und die Verfügbarkeit in Spitzenlastzeiten verbessert wurde. Das e-didaktische Schulungsangebot wurde bedarfsorientiert stetig erweitert. So sind neben e-didaktischen Sprechstunden und individuellen Beratungen auch Workshops in den Bereichen videogestützte Lehre mit unterschiedlichsten Softwarelösungen (z. B. Camtasia, virtueller Lehrpool und Eva Exam) durchgeführt worden.

Ein zentrales Digitalisierungsprojekt im Dezernat **Studienangelegenheiten** ist die Einführung von ‚HISinOne‘ – einer Softwarelösung, mit der die Kernprozesse des Campusmanagements abgebildet werden können. Nach ‚HISinOne APP‘ wurde im Sommer 2020 mit ‚HISinOne STU‘ der nächste Produktbereich erfolgreich im Campusmanagementsystem eingeführt. Mit der damit verbundenen Selbstbedienungsfunktion für Studierende wurde ein weiterer Schritt in Richtung medienbruchfreie Serviceleistungen getan. Die Vorbereitungen zur Produktivsetzung des nächsten Moduls zur Prüfungsverwaltung – ‚HISinOne EXA‘ – sind angelaufen. Zudem wird seit dem Sommersemester 2020 an einem Einschreibungsworkflow gearbeitet, der zusätzlich zur persönlichen Einschreibung zum Studium auch eine digitale Option einräumen soll.

Das Dezernat **Rechtliche und Akademische Angelegenheiten** ist zuständig für die rechtliche Beratung des Präsidiums und der Fakultäten. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Bearbeitung der für die Erfüllung der Aufgaben der Hochschule erforderlichen Ordnungen und von Verträgen, vornehmlich im Bereich der Forschung. In den Jahren 2020 und 2021 war zudem eine umfangreiche rechtliche Beratung im Hinblick auf die coronabedingten Änderungen im Bereich der Lehre und der Gremienbetreuung erforderlich. Im Rahmen der Gremienbetreuung obliegt dem Dezernat insbesondere die Organisation von Wahlen zu und in den Gremien, die Organisation von Sitzungen des Hochschulrats und des Senats. Im Bereich der Gremienbetreuung wurde die rechtssichere Durchführung digitaler und hybrider Gremiensitzungen und digitaler Beschlussfassungen in den Gremien organisiert. Zudem wurden erstmalig an der HSRW elektronische Wahlen in und zu den Gremien durchgeführt.

Seit der Einführung der elektronischen Rechnungsbearbeitung im Jahre 2016 hat die Abteilung **Finanzmanagement und Einkauf** ihre Arbeitsweise kontinuierlich umgestellt, um Rechnungsfreigaben, Beschaffungen, Dienstreiseanträge, Reisekostenabrechnung und die Drittmittelverwaltung digital verfügbar zu machen. Mittlerweile können Mitarbeitende alle Vorgänge im Bereich Finanzen digital einreichen. Diese Prozesse sollen mit Hilfe veränderter Technik weiter verbessert werden.

DIE HOCHSCHULE ALS ARBEITGEBER

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, ist erklärtes Ziel der Hochschule Rhein-Waal (HSRW). Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Flexibilisierung von Arbeitsorten und -zeiten. Wenngleich die Arbeit im Home-Office im Rahmen der Pandemie vielen schon alltäglich erschien, so ist die HSRW bestrebt, die mit dieser Arbeitsform und der Digitalisierung verbundenen Vorteile für die Beschäftigten in einer innovativen Regelung zu verstetigen und eine solide Grundlage für diese Art der Zusammenarbeit zu schaffen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Personalvertretungen und Fachabteilungen hat daher eine Dienstvereinbarung **Home-Office und mobile Arbeit** erarbeitet, welche die bestehenden Regelungen zur Telearbeit ersetzt. Neben der Arbeit im Home-Office wird damit auch mobiles Arbeiten unter Einhaltung der Datenschutz-, IT-Sicherheits- und Arbeitsschutzbestimmungen ermöglicht. Die Dienstvereinbarung ist im Oktober 2021 unterzeichnet worden und tritt zum 1. Januar 2022 in Kraft.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie trug dazu bei, dass die Expertise der Stabsstelle für **Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz** in vielen Belangen herangezogen wurde. Sie berät und unterstützt in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie bei der Gestaltung der Arbeit und der Unfallverhütung. In den Jahren 2020 und 2021 beinhaltete dies neben den grundlegenden Aufgaben vor allem den Umgang mit der Corona-Pandemie. Dazu gehörte das Erstellen von speziellen Gefährdungsbeurteilungen sowie Hygieneplänen und -konzepten. Insbesondere das Rahmenhygienekonzept bildete das Grundgerüst für den Umgang mit der Pandemie an der HSRW. Um ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen, wurde zudem ab April 2021 an beiden Campus eine Struktur für Corona-Testungen für Beschäftigte aufgebaut und durch die Verteilung von Selbsttests unterstützt. Auch der vom Gesetzgeber geforderte 3G-Nachweis (geimpft, genesen, getestet) lag hinsichtlich der Koordination und Organisation im Wesentlichen bei der Arbeitssicherheit. Ein weiterer wichtiger Schritt im Kampf gegen die Pandemie waren Impfungen gegen das Corona-Virus. Diese wurde den Beschäftigten und Studierenden in Zusammenarbeit mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) angeboten.

Durch ihre Produktivität und Innovationskraft sichern die Beschäftigten die Zukunft der HSRW. Die **Personalentwicklung** stellt daher einen wesentlichen Baustein einer ganzheitlichen Weiterentwicklung der HSRW dar. Im Jahr 2021 wurde eine Software für die systematische Personalentwicklung beschafft, mit deren Hilfe ein gezieltes Fortbildungs- und Kompetenzmanagement aufgebaut werden soll. Zudem startete im März 2021 ein Projekt, das die Einführung eines Onboarding-Prozesses – also der strukturierten Einarbeitung und zielgerichte-

ten Integration neuer Mitarbeiter*innen – zum Gegenstand hat. Dabei spielen eine offene Willkommenskultur und das Wohlergehen der neuen Kolleg*innen ebenso eine Rolle wie die effiziente Einarbeitung. Basierend auf Interviews mit Mitarbeitenden und Führungskräften wurde ein Konzept zur Verbesserung des Onboarding-Prozesses entwickelt, das auf vier Säulen basiert:

- Prozessunterstützende Dokumente (Informationen, Anleitungen, Checklisten etc.)
- Neuen Mitarbeiter*innen werden mit einem Buddy-Programm Kolleg*innen zur Seite gestellt, die persönliche Unterstützung anbieten
- Sogenannte ‚Meet & Greets‘ sorgen für einen frühzeitigen Kontakt zu Schlüsselstellen an der Hochschule
- Die Führungskräfteentwicklung umfasst auch das Thema Onboarding.

Begleitet wird dies von einer wertschätzenden Kultur und einem Feedbacksystem.

Die HSRW fordert und fördert Diversität, menschliche Vielfalt und die Chancengleichheit ihrer Mitglieder. Ein wichtiges Ziel ist und bleibt dabei die **Gleichstellung und Familienfreundlichkeit**. Neben der zentralen Gleichstellungsbeauftragten wird jede Fakultät von einer Gleichstellungsbeauftragten repräsentiert. Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte wirkt zusammen mit ihren Stellvertreterinnen auf die Erfüllung des Gleichstellungsauftrages der Hochschule hin, insbesondere die Einbeziehung gleichstellungsrelevanter Aspekte bei der wissenschaftlichen, administrativen und technischen Arbeit, bei der Entwicklungsplanung, bei Personal- und Strukturmaßnahmen, Stellenbesetzungs- und Personalverfahren und bei der leistungsbezogenen Mittelvergabe. Im Frühjahr 2020 wurde die Stabsstelle ‚Gleichstellung und Familienservice‘ geschaffen. Gemeinsam mit der zentralen Gleichstellungsbeauftragten arbeitet sie an einer kontinuierlichen Verbesserung der familienbewussten und gleichstellungsorientierten Arbeits- und Studienbedingungen in allen Lebensphasen.

Die HSRW unterzog sich 2021 erneut erfolgreich dem umfassenden Reauditierungsprozess ‚audit **familiengerechte hochschule**‘ und trägt als Ergebnis für weitere drei Jahre dieses Zertifikat. Das Audit und das Gütesiegel der berufundfamilie GmbH dienen als strategisches Managementinstrument zur nachhaltigen Verbesserung familien- und vereinbarkeitsbewusster Strukturen und Personalpolitik. Die Zielvereinbarung geht auf die Veränderung der Studien- und Arbeitswelt aufgrund der Pandemie ein und setzt den Fokus auf die nachhaltige Nutzung digitaler und hybrider Formate.

Gemeinsam mit pme Familienservice richtete der **Familienservice** während der Pandemie eine digitale Notfallbetreuung ein. In den Sommer- und Herbstferien 2021 konnte wieder eine Ferienbetreuung sowie eine Notfallbetreuung während der Klausurphase in Präsenz angeboten werden. In Kleve wurde zudem die Kooperation mit der nahegelegenen Kindertagesstätte KiKus Wilde 13 fortgeführt und auf insgesamt acht Kontingentplätze erweitert. Weiterhin kooperiert die HSRW mit den Beratungs- und Vermittlungsdienstleister*innen von pme Familienservice im Bereich Kinderbetreuung sowie von benefit@work im Bereich Pflege von Familienangehörigen.



Um die **Chancengleichheit** zwischen den Geschlechtern insbesondere auf den höheren Karriereebenen zu unterstützen, sind weitere Anstrengungen erforderlich, denn weiterhin liegt der Frauenanteil in einigen Bereichen hinter dem Männeranteil. Dies gilt insbesondere für höhere Hierarchieebenen und Führungspositionen. Auf der Leitungsebene der Hochschule war in den Jahren 2020 und 2021 nur eines der fünf Präsidiumsmitglieder weiblich. Auch gab es in den vier Fakultäten keine Dekanin und lediglich zwei Prodekaninnen; unter den Professuren lag der Frauenanteil insgesamt bei 24 Prozent. In der Hochschulverwaltung kann die HSRW hingegen mit einem überwiegenden Anteil an weiblichen Dezernatsleitungen aufwarten; auch unter den wissenschaftlichen Beschäftigten sowie den Beschäftigten in Technik und Verwaltung herrscht ein weitgehend ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Eine Maßnahme, die dafür sorgen soll, dass der Anteil der Professorinnen zukünftig steigt, sind die Gleichstellungsquoten für Berufungsverfahren in den Fakultäten. Für die Jahre 2020 bis 2023 wurde zudem ein neuer umfangreicher Gleichstellungsplan erstellt.

Ein wichtiges Programm zur Förderung von Frauen auf ihrem Karriereweg hin zur Fachhochschulprofessur ist das Projekt **„PRO4-HSRW“**. Im Rahmen des Bund-Länder-Programms ‚FH-Personal‘ erhält die HSRW seit Juli 2021 für einen Förderzeitraum von bis zu sechs Jahren Mittel aus dem Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern. Dieses Programm unterstützt Hochschulen bei der Gewinnung und Qualifizierung von Fachhochschulprofessor*innen. Die HSRW stärkt mit ihrem vierstufigen Professor*innen-Programm ‚PRO4-HSRW‘ die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit dem Ziel der Weiterentwicklung des Karriereweges zur Fachhochschulprofessur. Dieser soll speziell unter Gleichstellungs- und Diversitätsgesichtspunkten verschiedensten Personengruppen in ihren unterschiedlichen Karrierestadien stärker bekannt gemacht werden. Zudem wird der wissenschaftliche Nachwuchs durch passgenaue Programme gefördert. Die enge Verzahnung von Hochschulstrategie und Personalentwicklungskonzept sorgt dafür, dass die Zukunftsfähigkeit der HSRW als Wissenschaftseinrichtung durch dieses innovative Modell gestärkt wird.





NEUBERUFENE PROFESSOR*INNEN IN DEN JAHREN 2020/2021

- Dr. Simone Pauling, Professur für Sicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Qualitätswesen, Fakultät Life Sciences
- Dr. Thomas-Patrick Schmidt, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Steuerlehre und Management Science, Fakultät Gesellschaft und Ökonomie
- Christian Stindl, Professur für Medienproduktion, Fakultät Kommunikation und Umwelt



- Dr. Wögen Tadsen, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Personal und Organisation, Fakultät Gesellschaft und Ökonomie
- Dr. Mona Wappler, Professur für Unternehmenslogistik, Fakultät Kommunikation und Umwelt

6.723 Stu

dierende

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

STAND: WINTERSEMESTER 2021/2022 (STICHTAG: 01.12.2021)

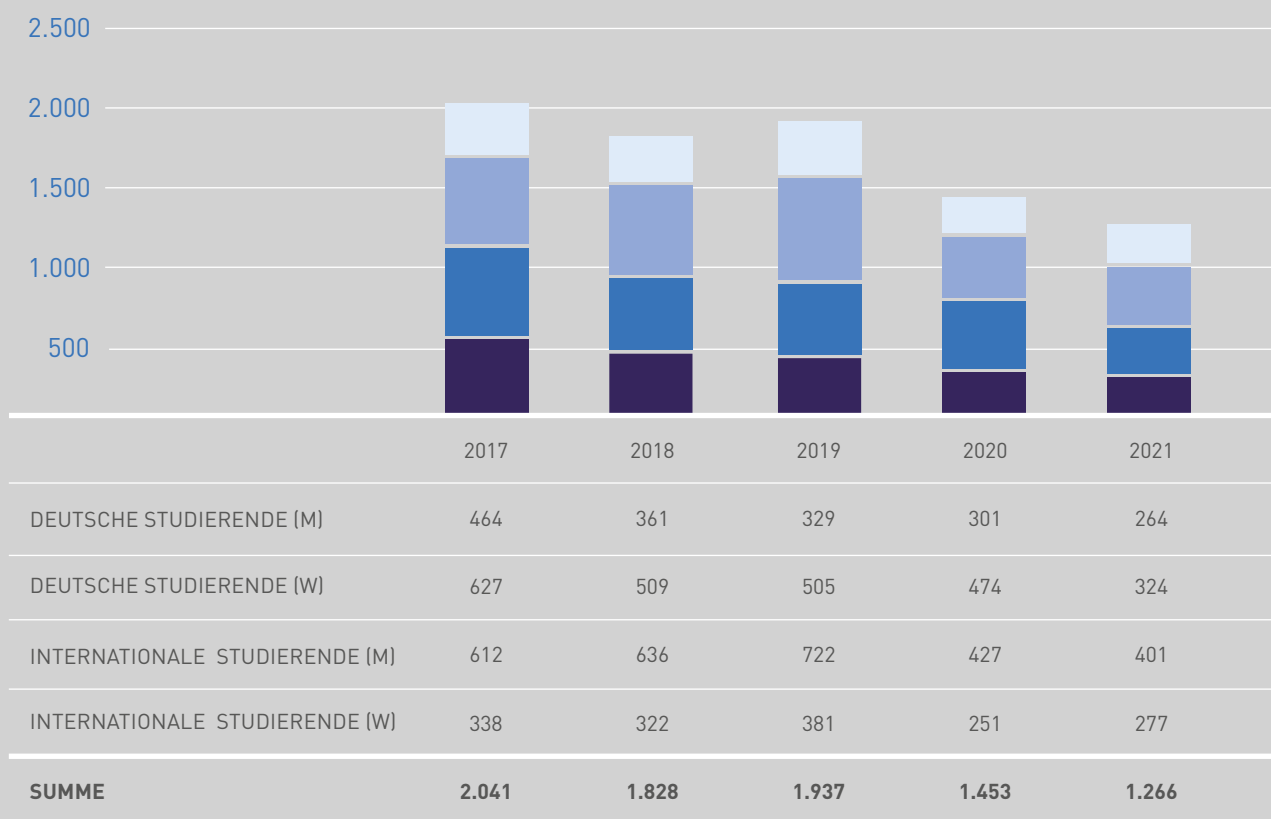
PROFIL

STUDIENGÄNGE	37
FAKULTÄTEN	4
STUDIERENDE	6.723
STUDIENANFÄNGER*INNEN	1.266
DEUTSCHE STUDIERENDE	3.009 (45 %)
INTERNATIONALE STUDIERENDE	3.714 (55 %)

STUDIERENDE NACH FAKULTÄT

TECHNOLOGIE UND BIONIK	1.358
LIFE SCIENCES	1.198
GESELLSCHAFT UND ÖKONOMIE	2.056
KOMMUNIKATION UND UMWELT	2.111

STUDIENANFÄNGER*INNEN NACH GESCHLECHT UND NATIONALITÄT (INKL. MASTER)



W = WEIBLICHE STUDIERENDE
M = MÄNNLICHE STUDIERENDE

■ DEUTSCHE STUDIERENDE (M)
■ DEUTSCHE STUDIERENDE (W)

■ INTERNATIONALE STUDIERENDE (M)
■ INTERNATIONALE STUDIERENDE (W)

■ WEIBLICHE STUDIERENDE
■ MÄNNLICHE STUDIERENDE

STUDIERENDE DER HOCHSCHULE RHEIN-WAAL NACH FAKULTÄTEN

INTERNATIONALE STUDIERENDE

165 1.066

DEUTSCHE STUDIERENDE

25 102

1.358
(20,2 %)

TECHNOLOGIE UND BIONIK

INTERNATIONALE STUDIERENDE

307 717

DEUTSCHE STUDIERENDE

482 605

2.111
(31,4 %)

KOMMUNIKATION UND UMWELT

INTERNATIONALE STUDIERENDE

1.208 2.626

6.723

DEUTSCHE STUDIERENDE

2.022 1.462

HOCHSCHULE RHEIN-WAAL

INTERNATIONALE STUDIERENDE

283 295

DEUTSCHE STUDIERENDE

372 248

1.198
(17,8 %)

LIFE SCIENCES

INTERNATIONALE STUDIERENDE

477 404

DEUTSCHE STUDIERENDE

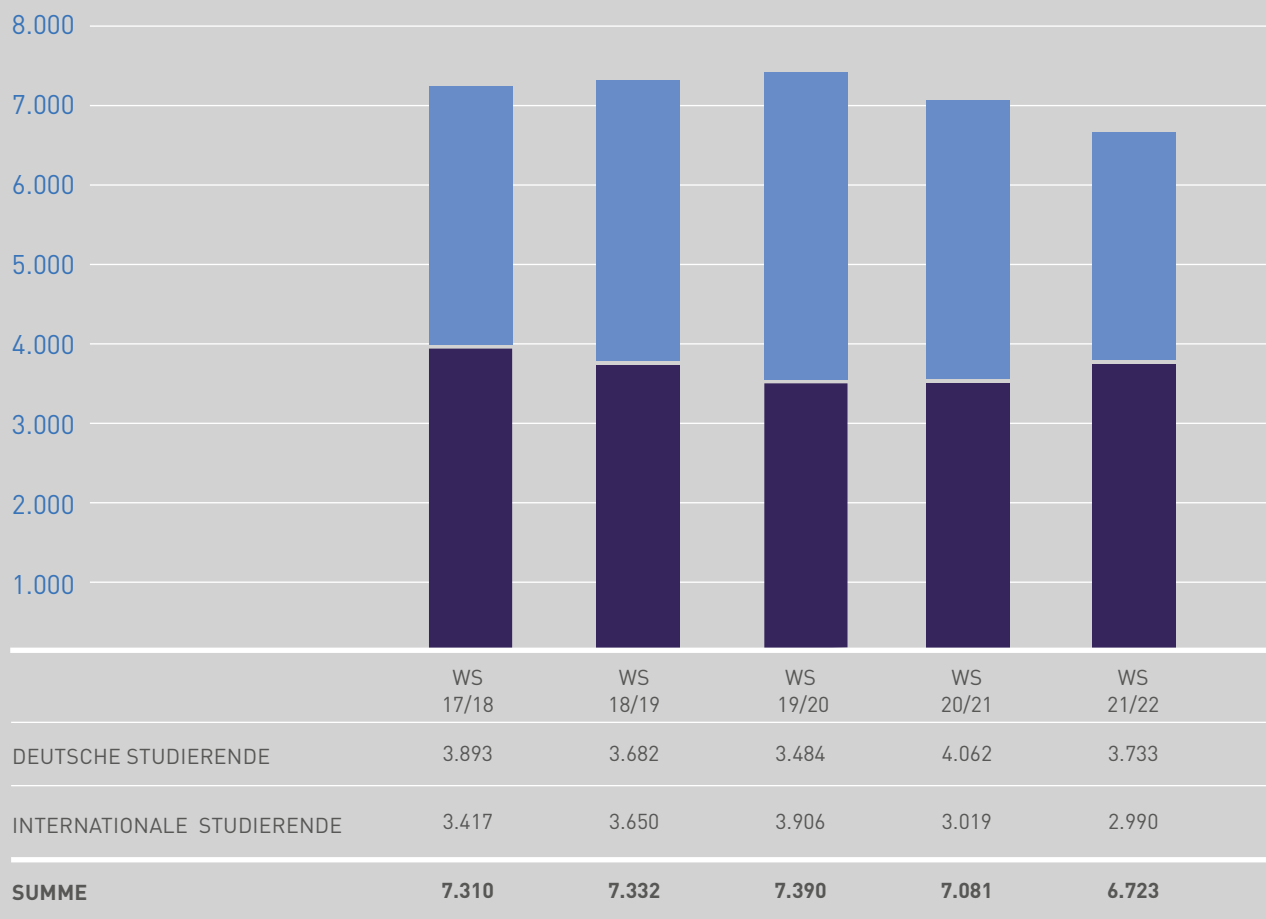
832 343

2.056
(30,6 %)

GESELLSCHAFT UND ÖKONOMIE

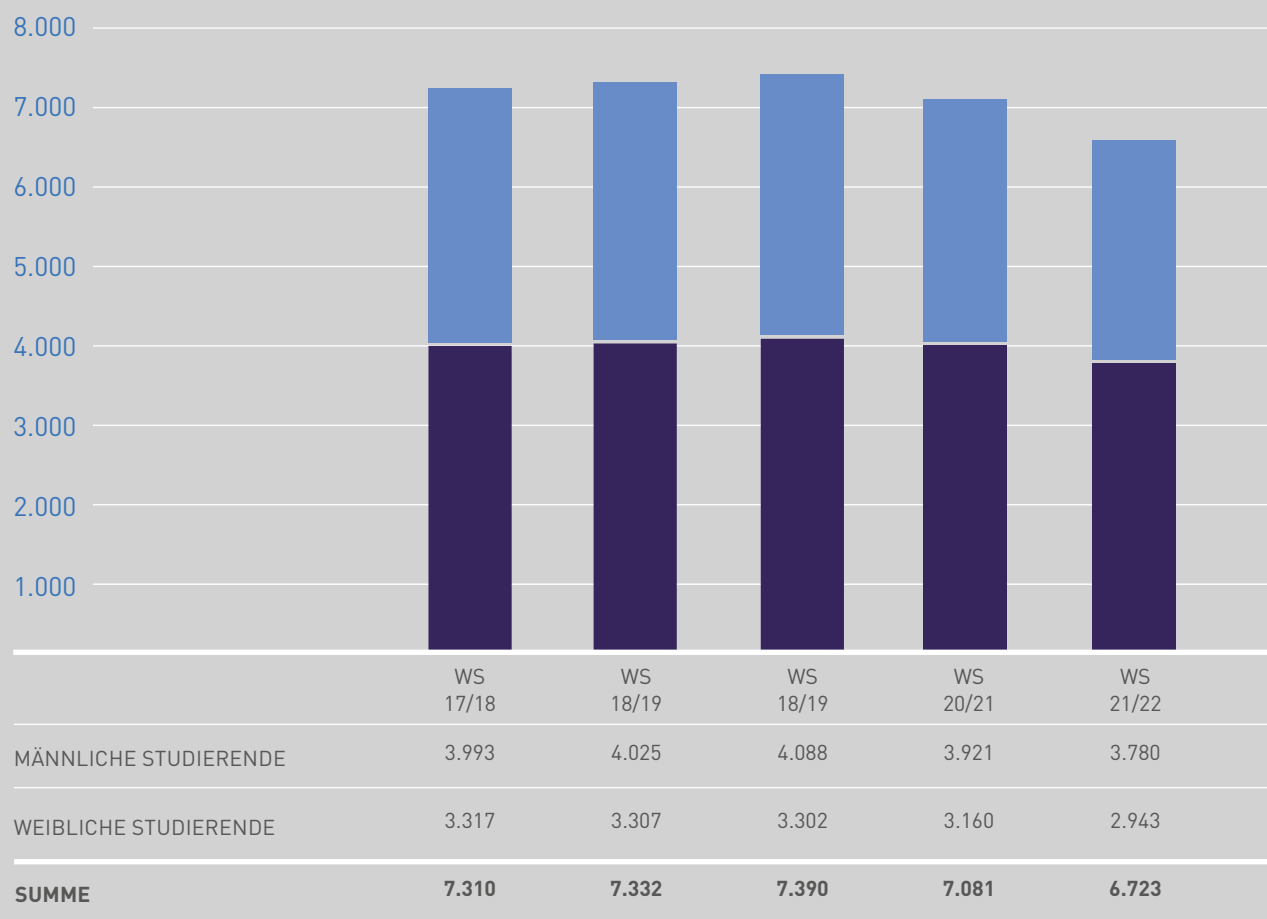
INTERNATIONALE STUDIERENDE
DEUTSCHE STUDIERENDE

ENTWICKLUNG ANZAHL DER STUDIERENDEN NACH NATIONALITÄT

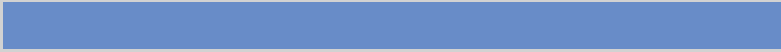















WEIBLICHE STUDIERENDE
MÄNNLICHE STUDIERENDE

ENTWICKLUNG ANZAHL DER STUDIERENDEN NACH GESCHLECHT



NATIONALITÄT DER STUDIERENDEN

DEUTSCHLAND		3.009 (44,8 %)
115 WEITERE NATIONEN		1.437 (21,4 %)
INDIEN		548 (8,2 %)
BANGLADESCH		346 (5,1 %)
PAKISTAN		242 (3,6 %)
NEPAL		178 (2,6 %)
CHINA		165 (2,5 %)
ÄGYPTEN		158 (2,4 %)
NIGERIA		136 (2,0 %)
VIETNAM		122 (1,8 %)
KAMERUN		116 (1,7 %)
TÜRKEI		104 (1,5 %)
RUSSLAND		84 (1,2 %)
ALBANIEN		78 (1,2 %)
SUMME		6.723

VERTEILUNG DER STUDIERENDEN DER HOCHSCHULE RHEIN-WAAL NACH DEM ORT DER HOCHSCHULZUGANGSBERECHTIGUNG (HZB)

NORDRHEIN-WESTFALEN*	3.141 (46,72 %)
AUSLAND	2.990 (44,47 %)
BADEN-WÜRTTEMBERG	113 (1,68 %)
NIEDERSACHSEN	102 (1,52 %)
HESSEN	74 (1,10 %)
BAYERN	65 (0,97 %)
RHEINLAND-PFALZ	51 (0,76 %)
SACHSEN	42 (0,62 %)
SACHSEN-ANHALT	30 (0,45 %)
BERLIN	20 (0,30 %)
HAMBURG	17 (0,25 %)
SCHLESWIG-HOLSTEIN	17 (0,25 %)
NICHT BEKANNT	15 (0,22 %)
THÜRINGEN	11 (0,16 %)
BRANDENBURG	10 (0,15 %)
BREMEN	9 (0,13 %)
MECKLENBURG-VORPOMMERN	9 (0,13 %)
SAARLAND	7 (0,10 %)
SUMME	6.723

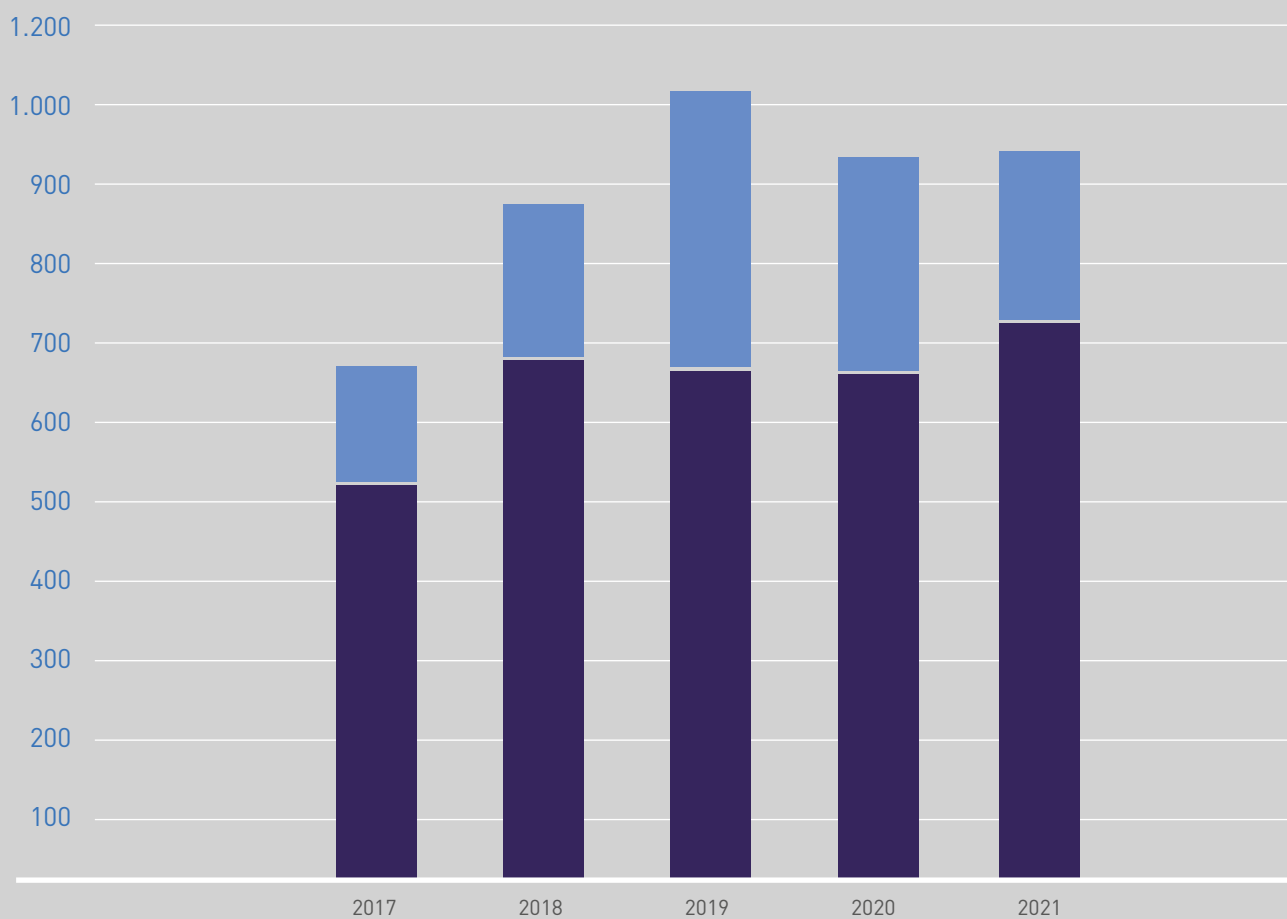
*davon aus dem Kreis Kleve 616, aus dem Kreis Wesel 699

1.875
Absolven

t*innen

MASTER
BACHELOR

ENTWICKLUNG ANZAHL DER ABSOLVENT*INNEN NACH ABSCHLUSSART



MASTER

155

205

370

281

222

BACHELOR

525

693

679

655

717

SUMME

680

898

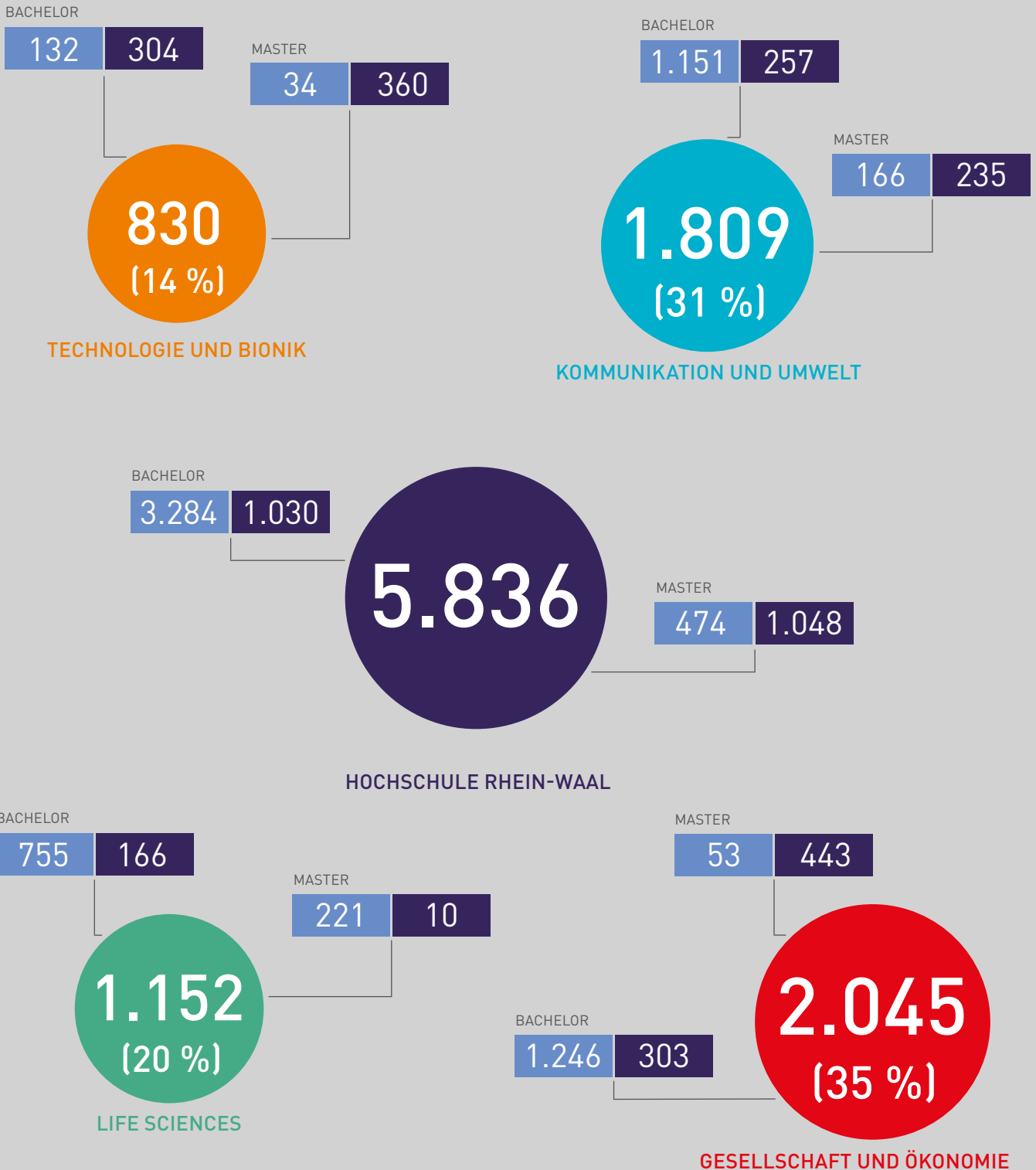
1.049

936

939

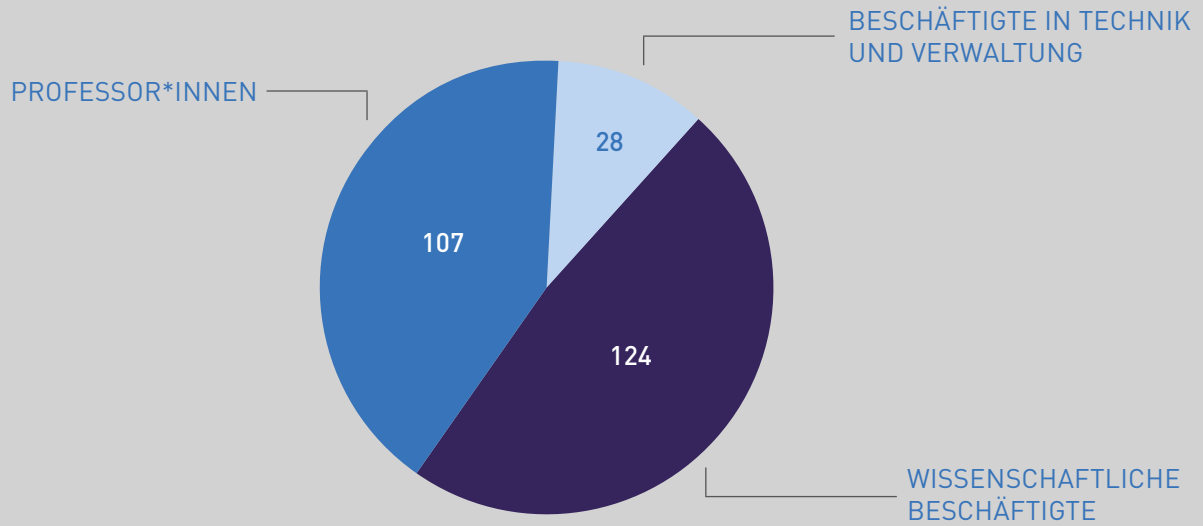
- DEUTSCHE STUDIERENDE
- INTERNATIONALE STUDIERENDE

STUDIENABSCHLÜSSE NACH FAKULTÄT UND NATIONALITÄT

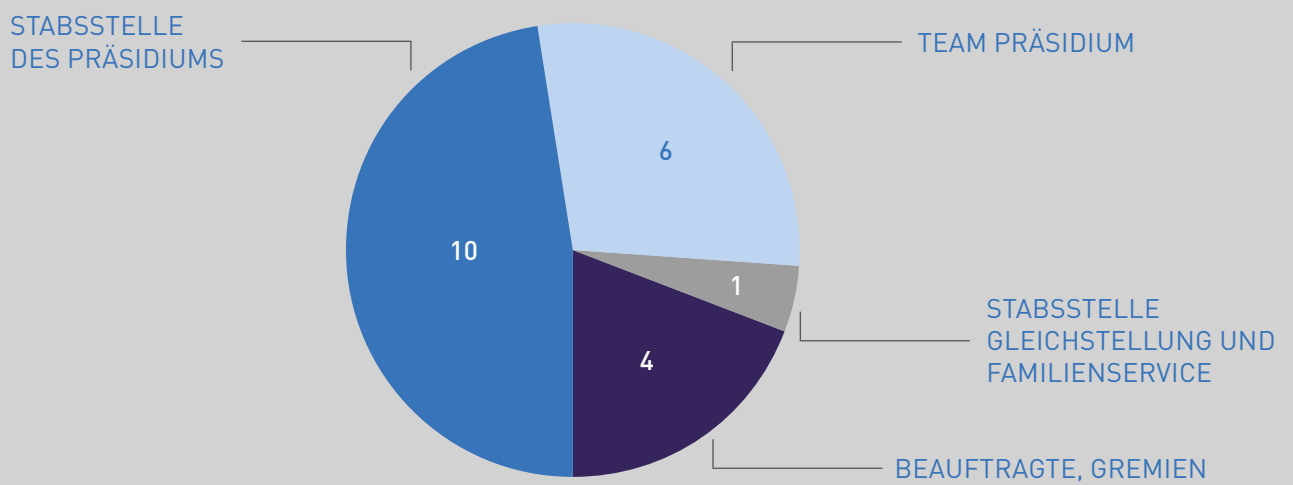


GESELLSCHAFT UND ÖKONOMIE

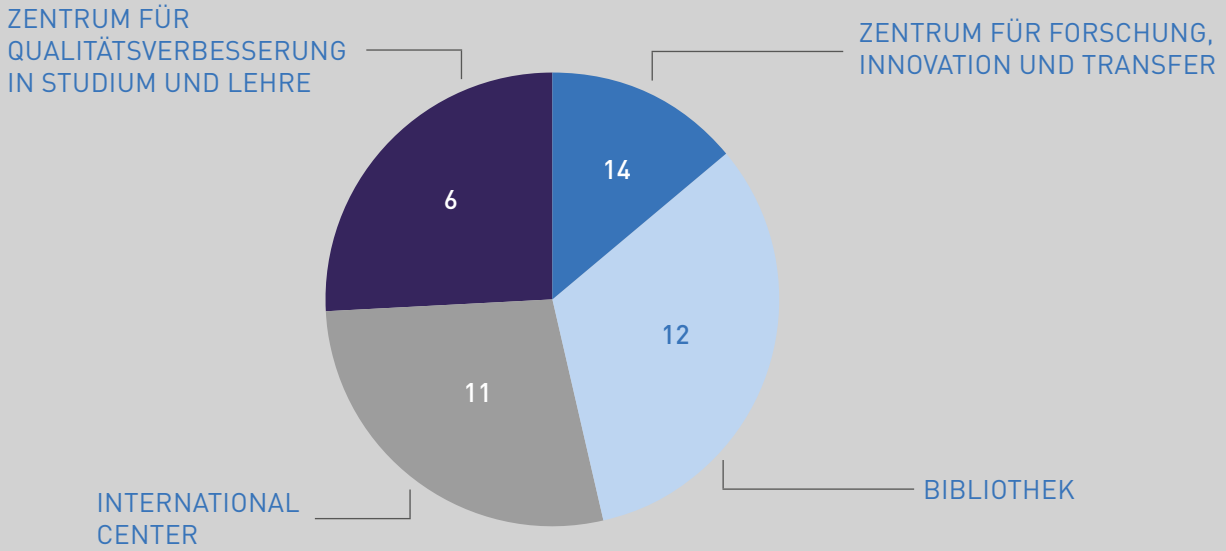
PERSONAL FAKULTÄTEN



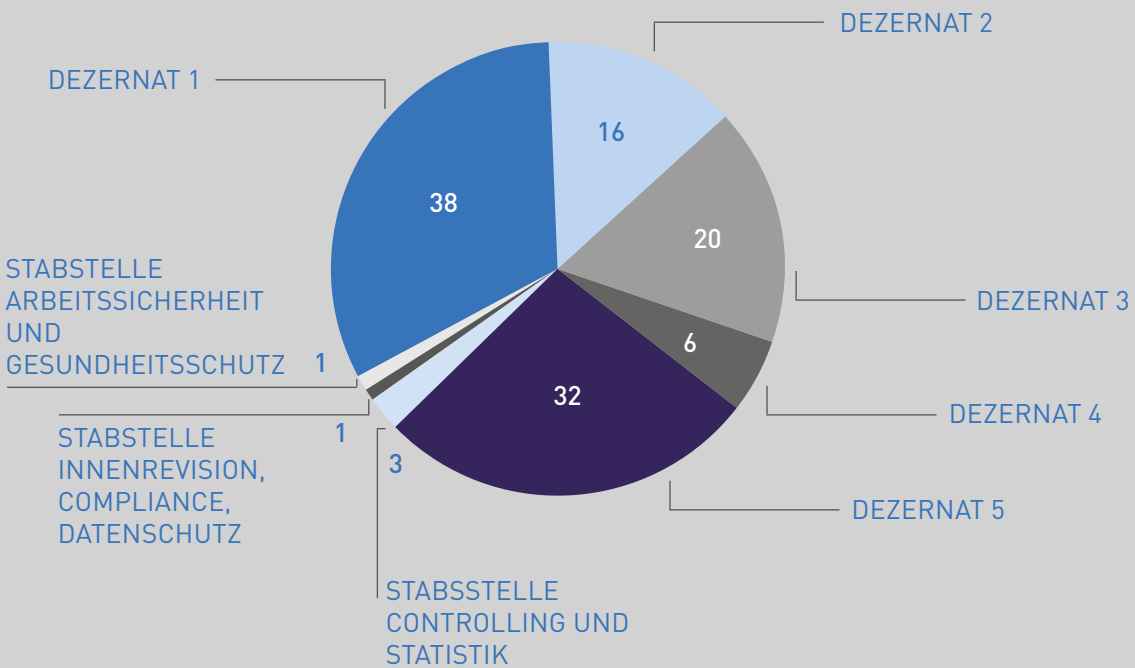
PERSONAL IM PRÄSIDIUM



PERSONAL ZENTRALE EINRICHTUNGEN



PERSONAL HOCHSCHULVERWALTUNG



ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE JAHRE 2020 UND 2021

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

	2020 EUR	2019 EUR
1. Erträge aus Zuschüssen vom Land NRW		
a) Grundfinanzierung	46.438.700,00	44.293.700,00
b) Sondermittel	3.235.789,00	3.001.781,00
c) Programm-/Projektfinanzierung	14.570.024,50	11.819.585,93
2. Erträge aus Drittmitteln anderer öffentlicher Geldgeber	2.201.962,71	4.277.103,19
3. Erträge aus Drittmitteln nicht-öffentlicher Geldgeber	689.622,18	419.428,81
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes	- 48.097,53	120.005,06
5. Sonstige Erträge		
a) Erträge aus Hochschultätigkeit	0	0
b) Gebühren und Sanktionen, Beiträge	4.233.423,62	4.474.937,09
c) Schenkungen, Spenden, Erbschaften	52.244,80	88.881,16
d) Übrige sonstige Erträge	906.138,82	1.084.169,49
6. Summe der (ordentlichen) Erträge	72.279.808,10	69.579.591,73
7. Materialaufwand		
a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	609.612,03	672.838,49
b) Aufwendungen für Energie und sonstige verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit	1.100.072,22	1.130.513,20
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.510.479,23	6.141.458,46
8. Personalaufwand		
a) Entgelte	17.311.468,83	16.540.939,62
b) Bezüge	9.413.053,27	9.460.380,08
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.478.815,48	4.321.246,15
d) Sonstige Personalaufwendungen	1.586.103,21	1.552.714,62
9. Abschreibungen	3.441.524,37	3.461.559,25
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	1.379.713,56	1.461.245,78
b) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Literatur, Werbung	521.140,53	1.087.248,06
c) Aufwendungen für Beiträge und Sonstiges sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	16.739.641,46	17.012.442,74

d) Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse, Investitionszuschüsse und Kostenerstattungen sowie Produktabgeltung	610.333,49	859.862,98
e) Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte	442.264,30	662.743,64
f) Betriebliche Steuern	2.517,00	2.765,00
11. Summe der (ordentlichen) Aufwendungen	64.146.738,98	64.367.958,07
12. Hochschulergebnis	8.133.069,12	5.211.633,66
13. Zinsen und ähnliche Erträge	259,78	1.863,33
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0,06
15. Finanzergebnis	259,78	1.863,27
16. Ergebnis der gewöhnlichen Hochschultätigkeit	8.133.328,90	5.213.496,93
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.084,00	46.379,66
18. Sonstige Steuern	0	338,42
19. Jahresüberschuss	8.114.244,90	5.166.778,85

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

	2021 EUR	2020 EUR
1. Erträge aus Zuschüssen vom Land NRW		
a) Grundfinanzierung	49.056.300,00	46.438.700,00
b) Sondermittel	3.669.808,00	3.235.789,00
c) Programm-/Projektfinanzierung	6.760.749,96	14.570.024,50
2. Erträge aus Drittmitteln anderer öffentlicher Geldgeber	5.639.169,32	2.201.962,71
3. Erträge aus Drittmitteln nicht-öffentlicher Geldgeber	499.331,79	689.622,18
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes	108.474,60	- 48.097,53
5. Sonstige Erträge		
a) Erträge aus Hochschultätigkeit	0	0
b) Gebühren und Sanktionen, Beiträge	4.223.281,65	4.233.423,62
c) Schenkungen, Spenden, Erbschaften	51.546,00	52.244,80
d) Übrige sonstige Erträge	1.136.278,74	906.138,82
6. Summe der (ordentlichen) Erträge	71.144.940,06	72.279.808,10
7. Materialaufwand		
a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	561.812,29	609.612,03
b) Aufwendungen für Energie und sonstige verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit	1.240.936,89	1.100.072,22
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.668.340,49	6.510.479,23
8. Personalaufwand		
a) Entgelte	19.357.681,58	17.311.468,83
b) Bezüge	10.641.002,38	9.413.053,27
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.969.831,28	4.478.815,48
d) Sonstige Personalaufwendungen	1.457.345,79	1.586.103,21
9. Abschreibungen	3.090.610,62	3.441.524,37
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	1.570.180,08	1.379.713,56
b) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Literatur, Werbung	565.177,38	521.140,53
c) Aufwendungen für Beiträge und Sonstiges sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	18.115.657,23	16.739.641,46

d) Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse, Investitionszuschüsse und Kostenerstattungen sowie Produktabgeltung	0	610.333,49
e) Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte	400.951,57	442.264,30
f) Betriebliche Steuern	106.077,63	2.517,00
11. Summe der (ordentlichen) Aufwendungen	68.745.605,21	64.146.738,98
12. Hochschulergebnis	2.399.334,85	8.133.069,12
13. Zinsen und ähnliche Erträge	663,24	259,78
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	925,94	0
15. Finanzergebnis	- 262,70	259,78
16. Ergebnis der gewöhnlichen Hochschultätigkeit	2.399.072,15	8.133.328,90
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 49.226,80	19.084,00
18. Sonstige Steuern	94,64	0
19. Jahresüberschuss	2.448.204,31	8.114.244,90

IMPRESSUM

© 2023 Hochschule Rhein-Waal
Kleve/Kamp-Lintfort

Herausgeber

Hochschule Rhein-Waal

Campus Kleve
Marie-Curie-Straße 1
47533 Kleve

Campus Kamp-Lintfort
Friedrich-Heinrich-Allee 25
47475 Kamp-Lintfort

Verantwortlich

Dr. Oliver Locker-Grütjen
Präsident der Hochschule Rhein-Waal

Redaktion

Katrin Ascani, Victoria Grimm, Dr. Petra Radtke

Grafik

Ilka Mohr, KOMPLIMENT Design & Marketing

Auflage

50 Stück

Druck

Reintjes GmbH
Hammscher Weg 74
47533 Kleve

Bildnachweise

Hans Landes: S. 1/2, 12/13, 24/25, 32/33, 40/41, 44/45,
52/53, 61, 110/111

Klemens Ortmeyer: S. 7, 38/39, 94/95, 98/99, 130/131/132

Tim Kalkkuhl: S. 8, 20

Andre Ruckriegel: S. 29, 42/43, 62/63, 80/81, 82/83, 108/109

Victoria Grimm: S. 88/89, 103

Linda Rozendaal: S. 78/79

Ralf Darius: S. 23





